

C a s a I p p o l i t o - C a l a b r i a

Revitalisierung und Erweiterung eines Albestandes zu einem Zentrum für Tradition und Tourismus in der Bergregion von Catanzaro

C a s a I p p o l i t o - C a l a b r i a

Revitalisierung und Erweiterung eines Altbestandes zu einem Zentrum für Tradition und Tourismus in der Bergregion von Catanzaro

DIPLOMARBEIT

zur Erlangung des akademischen Grades einer
Diplom-Ingenieurin

Studienrichtung: Architektur

Isabell Kordon

Technische Universität Graz
Erzherzog-Johann-Universität
Fakultät Architektur

Betreuer

Ao.Univ.-Prof.i.R. Dipl.-Ing. Dr.tech. Univ.-Doz. Architekt Holger Neuwirth

Institut

Institut für Architekturtheorie, Kunst- und Kulturwissenschaft

April 2013

EIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG

ich erkläre an Eides statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst, andere als die angegebenen Quellen/Hilfsmittel nicht benutzt und die den benutzten Quellen wörtlich und inhaltlich entnommene Stellen als solche kenntlich gemacht habe.

STATUTORY DECLARATION

I declare that I have authored this thesis independently, that I have not used other than the declared sources/resources and that I have explicitly marked all material which has been quoted either literally or by content from the used sources.

_____ Datum _____

_____ Unterschrift _____

Danksagung

Besonderer Dank geht an Ao.Univ.-Prof.i.R. Dipl.-Ing. Dr.tech. Univ.-Doz. Architekt Holger Neuwrth für die gute Betreuung während der Erstellung dieser Diplomarbeit.

Des Weiteren möchte ich mich bei Clarice, Fiona und Francesco di Medici bedanken, die mich bei meiner Recherche in der Region unterstützt und mir durch ihre Begeisterung einen tiefen Einblick in die Traditionen Kalabriens ermöglicht haben.

Auch meiner Familie und meinen Freunden gilt ein herzlicher Dank.

Kurzzusammenfassung

Diese Arbeit beschreibt die Revitalisierung und den Entwurf einer Erweiterung eines Altbestands in der Bergregion von Catanzaro in Kalabrien.

Basierend auf der Bestandsaufnahme der Villa Ippolito, ein ehemaliger Sommersitz eines Gutbesitzers und einer umfangreichen Recherche über die Region, deren Bevölkerung und deren kulturellen Traditionen, wurde ein Entwurf erarbeitet.

Entstanden ist ein Ort der sich der Zukunftsorientierung Tourismus öffnet, an dem aber gleichzeitig Tradition gelebt und weitergegeben wird.

Auch im ausgearbeiteten Entwurf findet sich der Übergang und die Verbindung von Alt und Neu wieder.

Abstract

This work describes the revitalization and the extension of an old property in the mountain region of Catanzaro in Calabria.

A draft based on the baseline study of the existing Villa Ippolito, a former property of the landholder for the summertime and an extensive research on the region, its inhabitants and their cultural traditions, was developed.

The result is a place that supports future-oriented tourism, where at the same time traditions are lived and passed on.

In the designed draft the transition and the connection between old and new also exists.

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

Vorwort

1. Kalabrien 8 - 13

2. Provinz Catanzaro 14 - 17

3. Bestand 18 - 22

4. Bestandsaufnahme 23 - 45

5. Bestandanalyse 46 - 57

6. Themenfindung 58 - 65

7. Nutzungskonzept 66 - 67

8. Entwurf 68 - 80

9. Pläne 81 - 105

10. Anhang 106 - 111

1 . K a l a b r i e n

1.1. Geographische Lage / Topographie / Klima



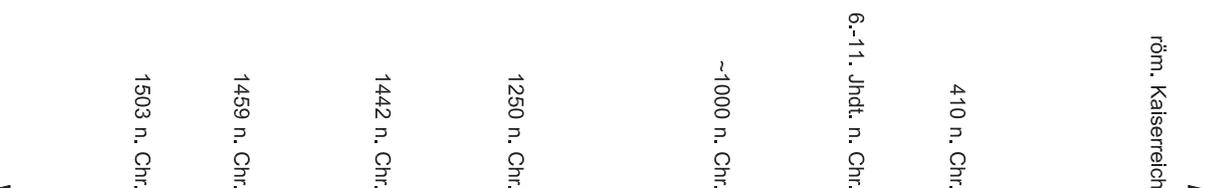
Abb. 1: Geographische Lage Kalabriens

Geographisch betrachtet ist Kalabrien die Stiefelspitze Italiens und somit dessen südlichstes Festland. Die Topographie einer Region könnte unterschiedlicher nicht sein und bietet unglaubliche Naturschätze. Das als Nationalpark geschützte Kalksteinmassiv des Pollino bildet die nördliche Grenze zur Region Basilicata. Kalabrien grenzt an zwei Meere und hat eine fast 800 Kilometer lange sehr unterschiedliche Küste. Im Osten streckt sie sich flach mit weitläufigen Sandstränden entlang dem Ionischen Meer. Im Westen hingegen läuft eine schmale Steilküste mit beeindruckenden Buchten am Tyrrhenischen Meer entlang. Im Zentrum Kalabriens erhebt sich die Sila, ein hügeliges, bewaldetes Hochplateau, das teilweise auch als Nationalpark geschützt ist, Richtung Süden abfällt und in die sogenannte Kleine Sila übergeht. Die dicht bewaldete Serre verbindet die Sila und den südlichsten Teil Kalabriens, das Gebirge des Aspromonte wo sich ebenfalls ein Nationalpark mit unberührter Natur mit Berggipfeln, Wäldern und Wasserfällen befindet. An der südlichsten Spitze trennt die Straße von Messina Kalabrien von der Insel Sizilien. Kalabrien hat ein mediterranes Klima, das jedoch durch die unterschiedlichen Zonen der Region variiert. Durchschnittlich liegt die Temperatur in den Wintermonaten zwischen 6° C und 15° C, in den Sommermonaten erreicht sie 30° C bis 40° C. Im Osten, am Ionischen Meer herrscht ein sehr trockenes Klima während es im Westen, am Tyrrenisches Meer zu vermehrten Niederschlägen im Winter kommt.^[1]



Abb. 2: Topographie Kalabriens

1.2. Geschichtlicher Überblick



Während des Römischen Kaisertums war der Süden Italiens relativ unbedeutend und wurde nur als Handelsweg genutzt. Für das große römische Heer wurden viele Bauern des Südens abgezogen und dadurch kam die Landwirtschaft fast zum Erliegen. Dies war der Beginn der Großgrundbesitzer.^[2]

410 n. Chr. kommt es zum Niedergang des Weströmischen Reichs durch die Westgoten. Deren König, Alarich stirbt im selben Jahr auf seinem Weg nach Afrika in Cosenza.^[3]

Die darauf folgenden Jahrhunderte regierte das byzantinische Reich Süditalien. Durch die Zuwanderung vieler griechischer Mönche kommt es in dieser Zeit zu einer Verstärkung des orthodoxen Christentums im Land.^[4]

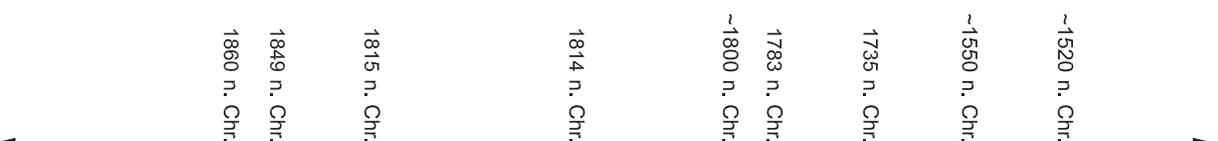
~1000 n. Chr. erobern die Normannen angeführt von ihrem Fürsten Robert Guiscard und danach Roger II ganz Süditalien. Auch das heutige Kalabrien fällt 1060 an die Normannen und gemeinsam mit Sizilien bildet es die damalige „Monarchia Sicula“.^[5]

Erst viel später vereint der Staufenkaiser Friedrich VI Süditalien, Sizilien und das Kaisertum und modernisierte das Land mit seinen Bauten. Durch den Tod Friedrich II und schweren Kämpfen gelingt es den Anjous, Vertreter des französischen Königs, die Herrschaft über den ganzen Süden Italiens zu erlangen.^[6]

Fast 2 Jahrhunderte später reißt das spanische Haus Aragons die Macht über Süditalien an sich. Die Aragonesen vereinigen das heutige Kalabrien mit Sizilien und gründen das Königreich

„Neapel-Sizilien“. Kurz darauf holt Mailand Karl VIII um ihnen bei dem Kampf gegen Neapel zu helfen. Fast 50 Jahre kämpfen die Franzosen und die Habsburger gegeneinander auf italienischem Boden, bis letzten Endes die Franzosen verdrängt werden können.

„Neapel-Sizilien“ wird dem Reich Ferdinands dem Katholischen zugewiesen und von Spanien aus regiert. Da die Überfälle der Türken immer bedrohlicher werden, lässt Don Pedro de Toledo an der Küste über 300 Wachtürme erbauen. In der Zeit der Verwaltung der Ländereien durch



Großgrundbesitzer geraten die eigentumslosen Bauern immer weiter in Not. Dadurch entsteht die Bewegung der sogenannten „Briganti“ (Räuber).

In der ersten Hälfte des 16.Jhdt. kommen viele albanische Einwanderer nach Kalabrien, teilweise bestehen die abgeschiedenen Bergdörfer dieser Minderheit bis heute.^[7]

Um 1550 kommt es zur brutalen Vertreibung der jüdischen Bevölkerung und auch die Waldenser (Protestanten) werden durch ein Massaker ermordet.

Da die spanische Linie der Habsburger 200 Jahre später ausstirbt und durch die Kämpfe der Briganti an der Seite des kalabrischen Kardinals Ruffo fällt „Neapel-Sizilien“ an die Bourbonen.

Im Jahr 1783 zerstört ein starkes Erdbeben den Süden Kalabriens völlig.

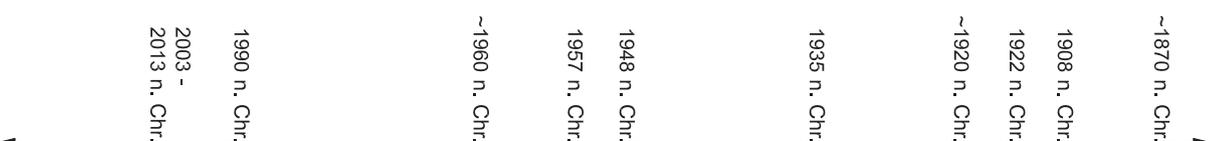
Um 1800 erobert Napoleon I Süditalien und von 1808-1815 regiert sein Schwager Joachim Murat als König von Neapel. Die Süditaliener lehnen die französische Herrschaft gänzlich ab und erhoffen sich die Bourbonen zurück.

Nach dem Sturz Napoleons im Jahr 1814 verbündet sich Murat mit den Österreichern. Aber schon 1 Jahr später schlägt er sich erneut auf die Seite Napoleons. Als die Österreicher Neapel einnehmen, wird Murat gefangen genommen. Er wird in der Stadt Pizzo verurteilt und erschossen.^[8]

In den Jahren 1815-1860 kämpft Italien um seine Unabhängigkeit (Risorgimento). 3 Unabhängigkeitskriege führen schlussendlich zur Vereinigung Italiens.

Im Jahr 1849 wird die Römische Republik ausgerufen.

Giuseppe Garibaldi besiegt zuerst die Bourbonen in Sizilien und kommt schließlich 1860 in Kalabrien an. Ein Jahr später kommt es durch die Stimme von 1,3 Millionen Süditalienern zum Anschluss an das Königreich Italien. Diese hatten von Garibaldi das Versprechen bekommen, den Bauern Besitz zu geben, was aber nicht eingelöst wurde. Das führte zu blutigen Aufständen im Land und die ersten Emigrationswellen beginnen.^[9]



~1870 n. Chr. Viktor Emanuel II wird in Turin zum König von Italien ernannt. Im Jahr 1870 wird auch Rom zurückerobert und zur Hauptstadt gemacht.

1908 zerstört erneut ein verheerendes Erdbeben die Städte Messina und Reggio komplett.

1922 kommen die „Fascisti“ mit ihrem „Duce“ Benito Mussolini an die Macht.

~1920 n. Chr. Anfang des 20. Jhdts. Kommt es zu immensen Auswanderungen der Kalabresen. Über 1/3 der Gesamtbevölkerung Kalabriens emigriert nach Amerika. Um diese Welle zu stoppen erlässt Mussolini ein Emigrationsverbot.

1935 n. Chr. Im Jahr 1935 tritt Italien als Achsmacht in den 2. Weltkrieg ein.

Durch den Sturz der faschistischen Regierung und der Landung der Alliierten kommt es auch in Kalabrien zu großen Zerstörungen der Infrastruktur. 2 Jahre später kapitulieren auch die letzten Wehrmächte.

1948 n. Chr. Im Jahr 1948 wird Italien zu einer Republik und Kalabrien wird zu einer Region.^[10]

1957 n. Chr. 1957 ist Italien neben BE, NE, LUX, D, F einer der Gründungsmitglieder der Europäischen Gemeinschaft.

~1960 n. Chr. In den 1960er Jahren kommt es erneut zu einer Emigrationsbewegung und ca. 340.000 Kalabresen wandern in den Norden Italiens und ins Ausland (meist in die Schweiz) ab um Arbeit zu finden.^[11]

In den darauffolgenden Jahrzehnten bilden die Christdemokraten die Regierung Italiens und es kommt zu vielen innenpolitischen Regierungswechseln.

1990 n. Chr. 1990 wird ein neues Parteibündnis mit Silvio Berlusconi an der Spitze zur Regierung gewählt.

2003 - 2013 n. Chr. Die EU stellt ein Förderungsprogramm für 6 Jahre für Kalabrien auf, das hauptsächlich auf eine Verbesserung im Tourismus und erneuerbare Energie abzielt. (dadurch mitfinanziert: Bau von Windkraftträgern; Bau des Flughafens von Lamezia Terme; Unterstützung durch agriturismo, ...).^[12]

1.3. Kalabrien heute

Die heutige Region Kalabrien ist in fünf Provinzen unterteilt, beginnend im Norden mit Cosenza weiter mit Crotono, Catanzaro, Vibo Valentia bis zum südlichsten Teil, Reggio Calabria.

Kalabrien zählt heute fast 2 Millionen Kalabresen und die Stadt Catanzaro mit ~93.000 Einwohnern ist die Hauptstadt der Region. ^[19]



Abb. 3: Provinzen von Kalabrien



Abb. 4: Flagge von Kalabrien

2. Provinz Catanzaro

2.1. Eckdaten

CATANZARO (CZ)	
Einwohner	~ 370.000
Fläche	2391 km ²
Einwohner/km ²	154
Gemeinden	80
Hauptstadt Catanzaro	~93.000 ^[14]

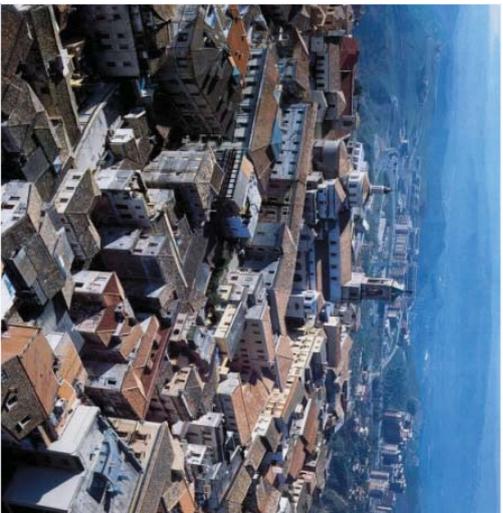


Abb.5: die Stadt Catanzaro

2.2. Topographie

Die Provinz Catanzaro liegt in der Mitte von Kalabrien, erstreckt sich von der Kleinen Sila bis zur Serre und hat Zugang zu beiden Meeren. Kalabriens Hauptstadt, Catanzaro liegt im östlichen Teil der Provinz im Landesinneren. Eine Besonderheit ist die sogenannte Landenge von Catanzaro wo in den Bergen, wie zum Beispiel in der kleinen, mittelalterlichen Stadt Tiriolo, sowohl der Blick auf das Ionische als auch auf das Tyrrenische Meer möglich ist.



Abb.6: Blick über Tiriolo



Abb. 7: Stich von Martirano



Abb. 8: Blick auf Martirano

2.3. Siedlungs- und Infrastrukturen

Aus geschichtlichen und topographischen Gründen ist die kalabrische Bevölkerung schon in der frühen Geschichte ins bergige Hinterland hinauf gezogen und so bestehen dort bis heute vereinzelt Bergdörfer und Bergstädtchen, die sich an die natürliche Umgebung anpassen und ihren eigenen Ortskern bilden. Während sich an den Küstenstraßen neben den alten Städten wie Pizzo, Tropea oder Capo Vaticano immer mehr neue, touristische Einrichtungen ausbreiten, bleiben die in den Bergen teilweise bis ins Mittelalter zurückgehenden, kleinen Städte und Dörfer bis auf kleine Adaptierungen fast unberührt.

Die öffentliche Bahn und die Autobahn A3 verbindet die Provinz mit dem nördlich liegenden Cosenza und der Stadt Reggio di Calabria im Süden. Eine neu erbaute Schnellstraße erschließt die Stadt Catanzaro an diese Autobahn und bildet damit auch die direkte Verbindung zu dem relativ neuen Internationalen Flughafen in Lamezia Terme. Die einzelnen Dörfer sind durch kleinere Bergstraßen und Landstraßen verbunden. Die öffentliche Verkehrsanbindung ist nur in den Städten und Küstengebieten wirklich gut ausgebaut. In den Bergregionen gibt es vereinzelt Busverbindungen hauptsächlich aber Schulbusbetriebe.

2.4. Wirtschaft

Abgesehen von den Küstenstreifen ist die Provinz Catanzaro sehr bergig und hügelig mit Wäldern und landwirtschaftlichen Flächen überzogen. Dieser topografische Unterschied spiegelt sich auch in der Wirtschaft und vor allem im Tourismus wieder. Die Bevölkerung in den Bergen hat viel stärker mit Arbeitslosigkeit und Einkommenschwäche zu kämpfen. Die Provinz Catanzaro hat ~ 370.000 Einwohner, wobei nur knapp 40% ein Angestelltenverhältnis haben.^[18]

Neben dem Tourismus in den Küstengebieten bringt die Landwirtschaft das höchste Einkommen in der Region. In ganz Kalabrien gibt es in den Hügel- und Bergregionen über 160.000 offizielle Landwirtschaftsbetriebe dessen Betreiber von ihrer Produktion leben.^[18]



Abb. 9: Feigenbaum

3 . B e s t a n d

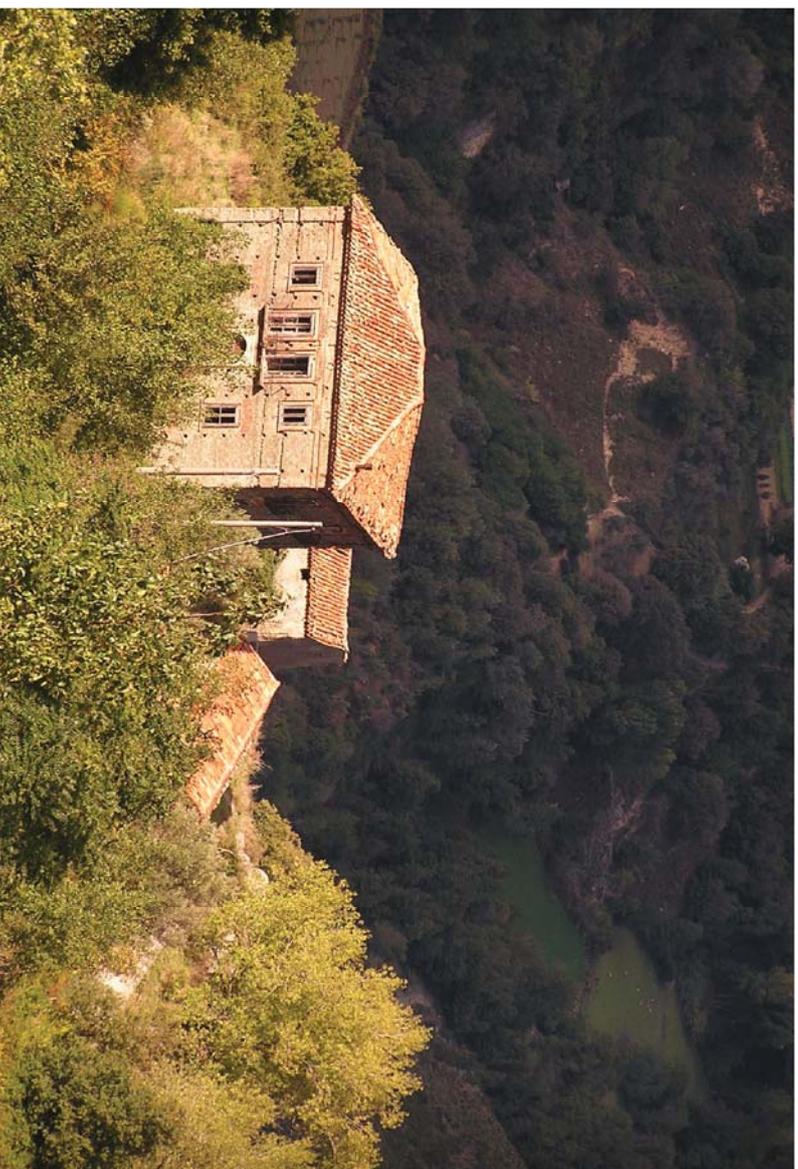


Abb. 10: Blick von oben

3.1. Lage

Die bestehende Anlage liegt in der westlichen Bergregion am Tyrrhenischen Meer zwischen den Orten Maritano Lombardo und San Mango d'Aquino 560m über dem Meeresspiegel.

Die nächstgelegene große Stadt im Norden ist Cosenza (~45km). Im Süden sind es Lamezia Terme (~25km, Flughafen) und die Hauptstadt Catanzaro (~45km). Die Distanz zur Küste beträgt etwa 15 Kilometer. Die Anbindung zur Autobahn beträgt ~ 2km über eine Bergstraße.

Das Gut sitzt auf einem vorgelagerten Plateau und bietet einen Weitblick über die Ausläufe der Sila bis zum Meer, wo man an klaren Tagen die Vulkaninsel Stromboli sehen kann. Weit unter dem Bestand wird grüner Schiefer in einem Steinbruch abgebaut und im Tal verlaufen die Autobahn und der Fluss Savuto.



Abb. 11: Straßenkarte

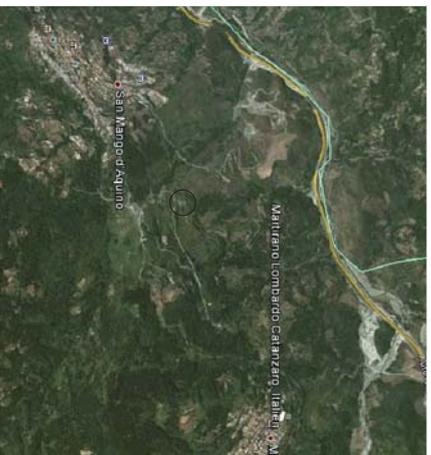


Abb. 12: Luftbild

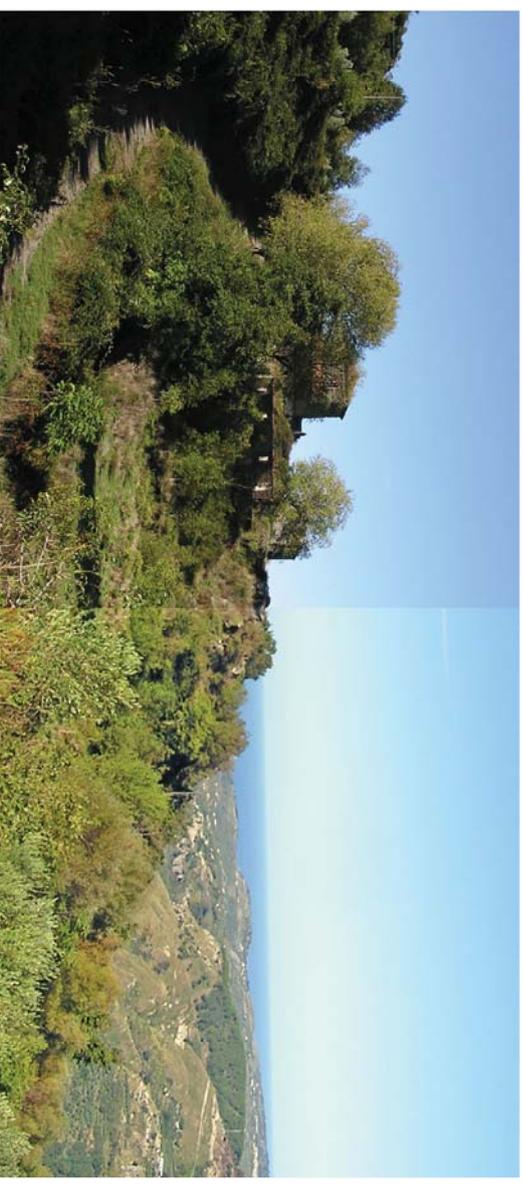


Abb. 13: Blick von Osten auf den Bestand



Abb. 13: Blick von Norden auf den Bestand



Abb. 15: Blick von Süd-Osten auf den Bestand

3.2. Geschichte

Die Villa, genannt *Casa Ippolito* wurde ~ 1830 errichtet.

Da 1929 ein großes Feuer in Martirano das ganze Gemeindehaus zerstört hat und mit ihm auch das dort ansässige Archiv, existieren weder Originalpläne noch Umbaupläne.

Das Gut war im Besitz des damaligen Großgrundbesitzers Don Ippolito. Die Familie stammte ursprünglich aus Cosenza und nutzte das Anwesen nur als Sommersitz. Der Besitz reichte vom Kamm des Berges bis hin zum Meer und verfügte über Olivenhaine, Weinanbau, Landwirtschaft und Bergbau. Auf dem sehr weitläufigen Grundstück stehen weitere, kleinere Wohnhäuser die von den Verwaltern genutzt wurden. Diese sind aber alle so erbaut, dass sie sich außer Sichtweite des Sommersitzes befinden.

Das Casa Ippolito mit seinen Nebengebäuden ist einer der wenigen Gehöfte, der das verheerende Erdbeben am 8. September 1905 überstanden hat, da er auf einer anderen Platte gegründet ist, als die angrenzenden damaligen Dörfer. Bei dem Erdbeben wurde fast ganz Martirano zerstört. Durch die Tatsache, dass das Casa Ippolito und einige, wenige weitere Gebäude auf dem benachbarten Hügel dem Beben standhielten, wurde direkt angrenzend der neue Ort Martirano Lombardo erbaut.

Erzählungen der älteren Bevölkerung nach, ließ die damalige Frau Ippolitos das etwas tiefer gesetzte Nebengebäude errichten und soll eine Schule für die Kinder der Verwalter und Angestellten eingerichtet haben, wo sie im Sommer selbst unterrichtet hat. Die letzte Generation der Familie Ippolito waren Zwillingenbrüder. Der ältere der beiden, der den Besitz erbt ist jedoch leider der Spielsucht verfallen. Das gesamte Grundstück inklusive Gebäude, Olivenhaine und Steinbruch verfielen an die Bank und angeblich beansprucht auch die N'drangheta Teile davon für sich. Der jüngere Bruder, heute weit über 80 Jahre alt, lebt in einem kleinen Wohnhaus am Rande des ehemaligen Besitzes, das ihm zugesprochen wurde.

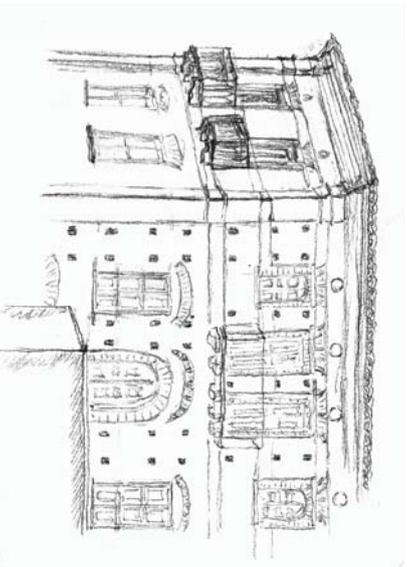
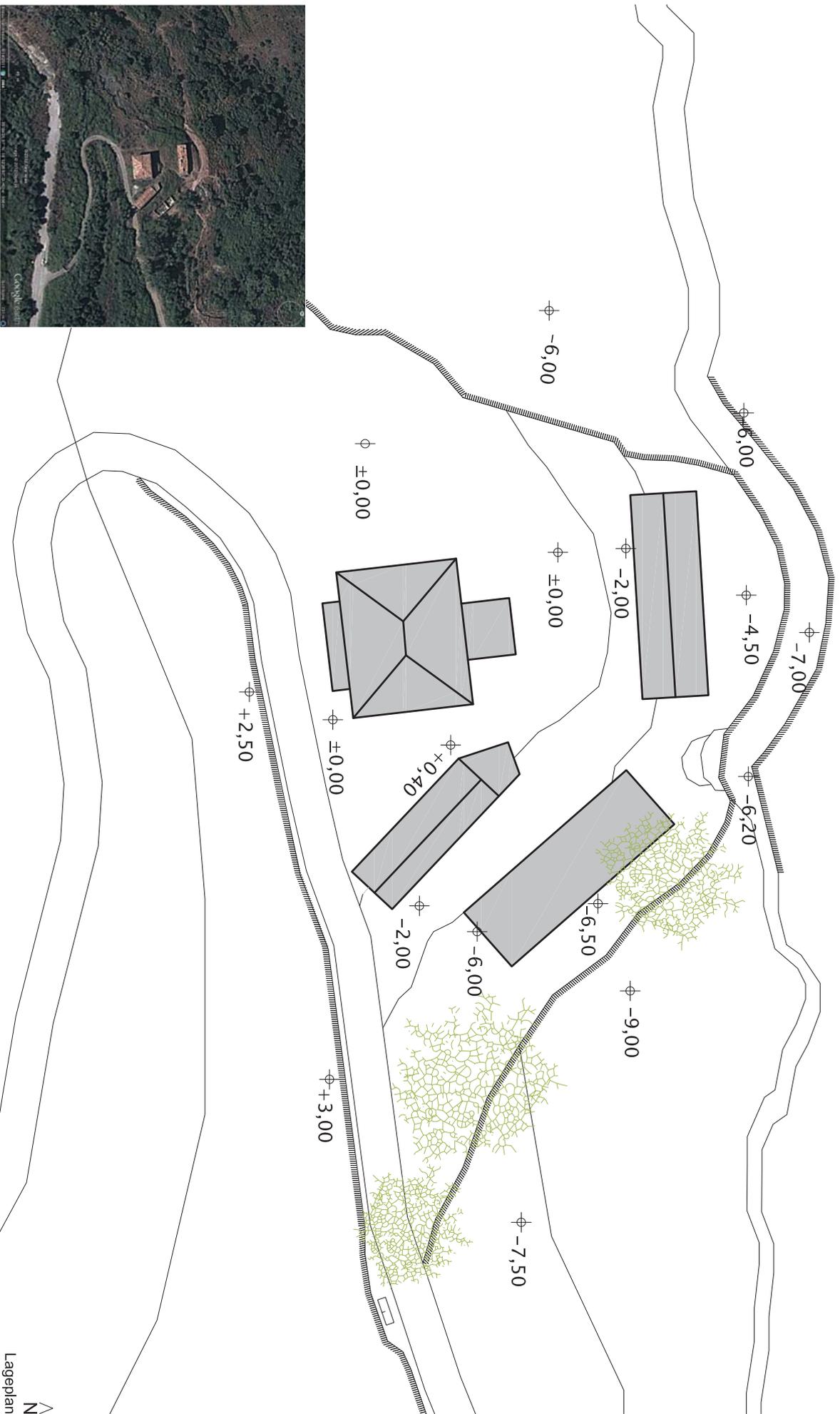


Abb. 14: Skizze Villa Ippolito

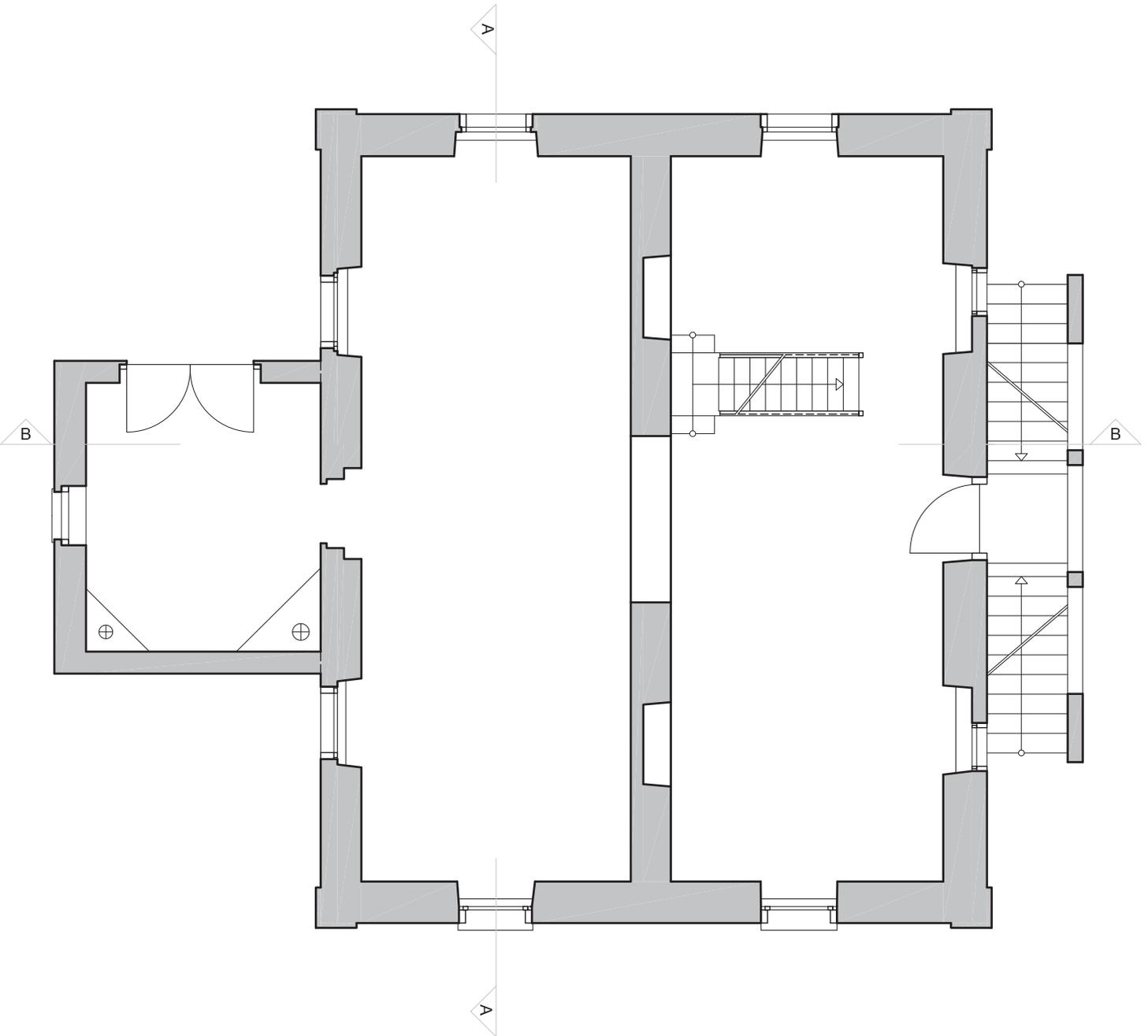
4. Bestandsaufnahme



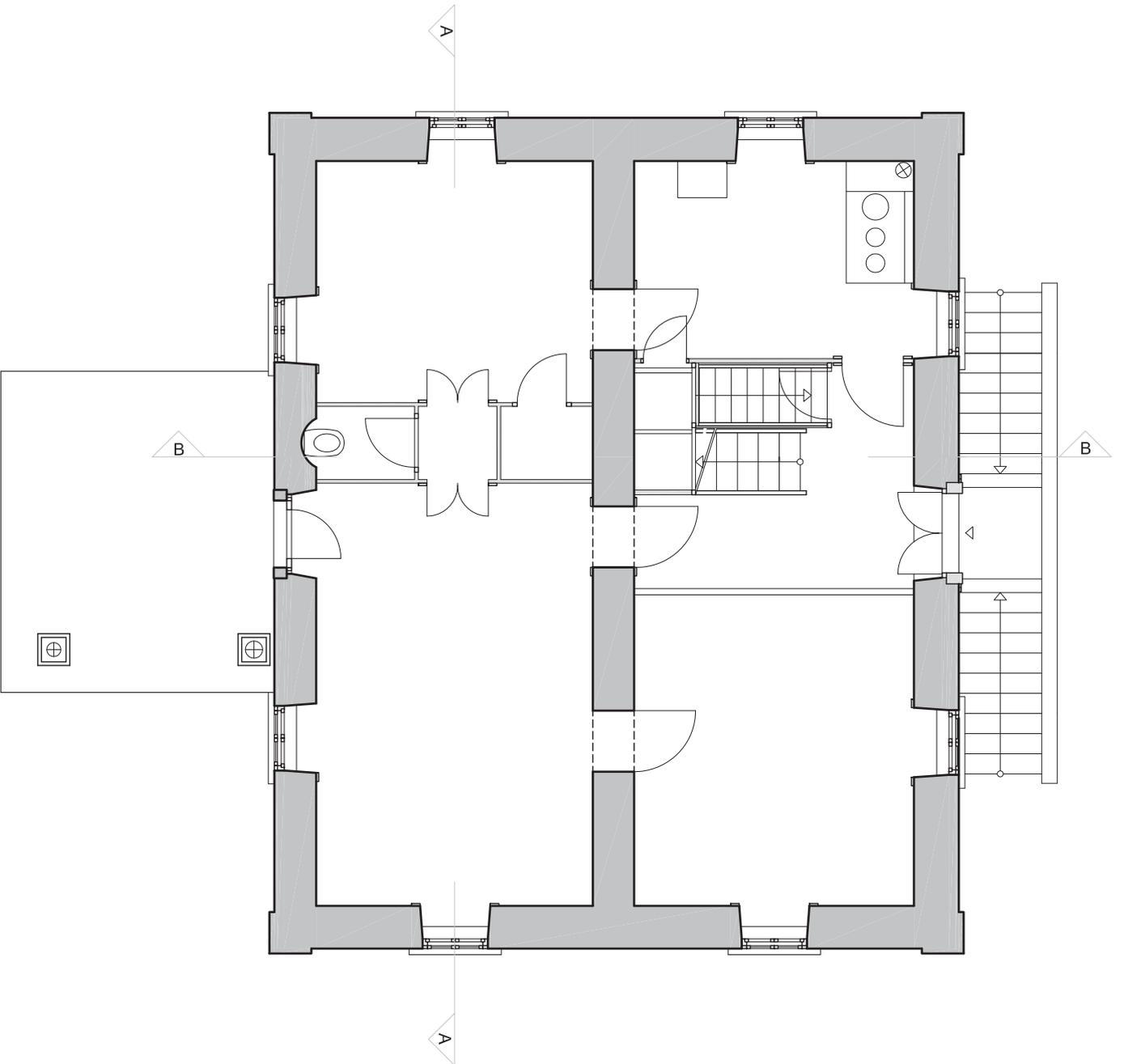
Abb. 16: Luftaufnahme



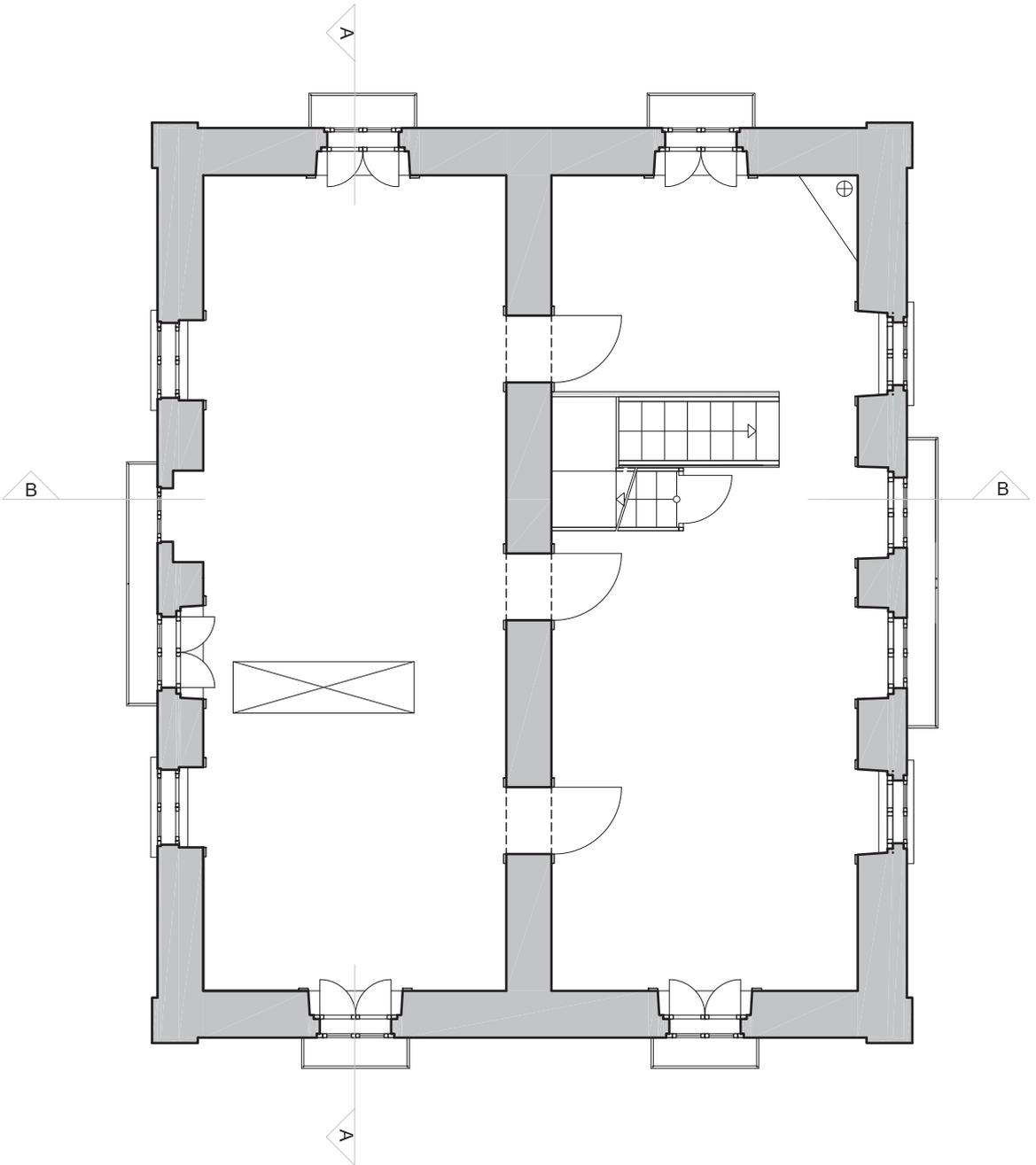
↑ N
Lageplan
M 1:500



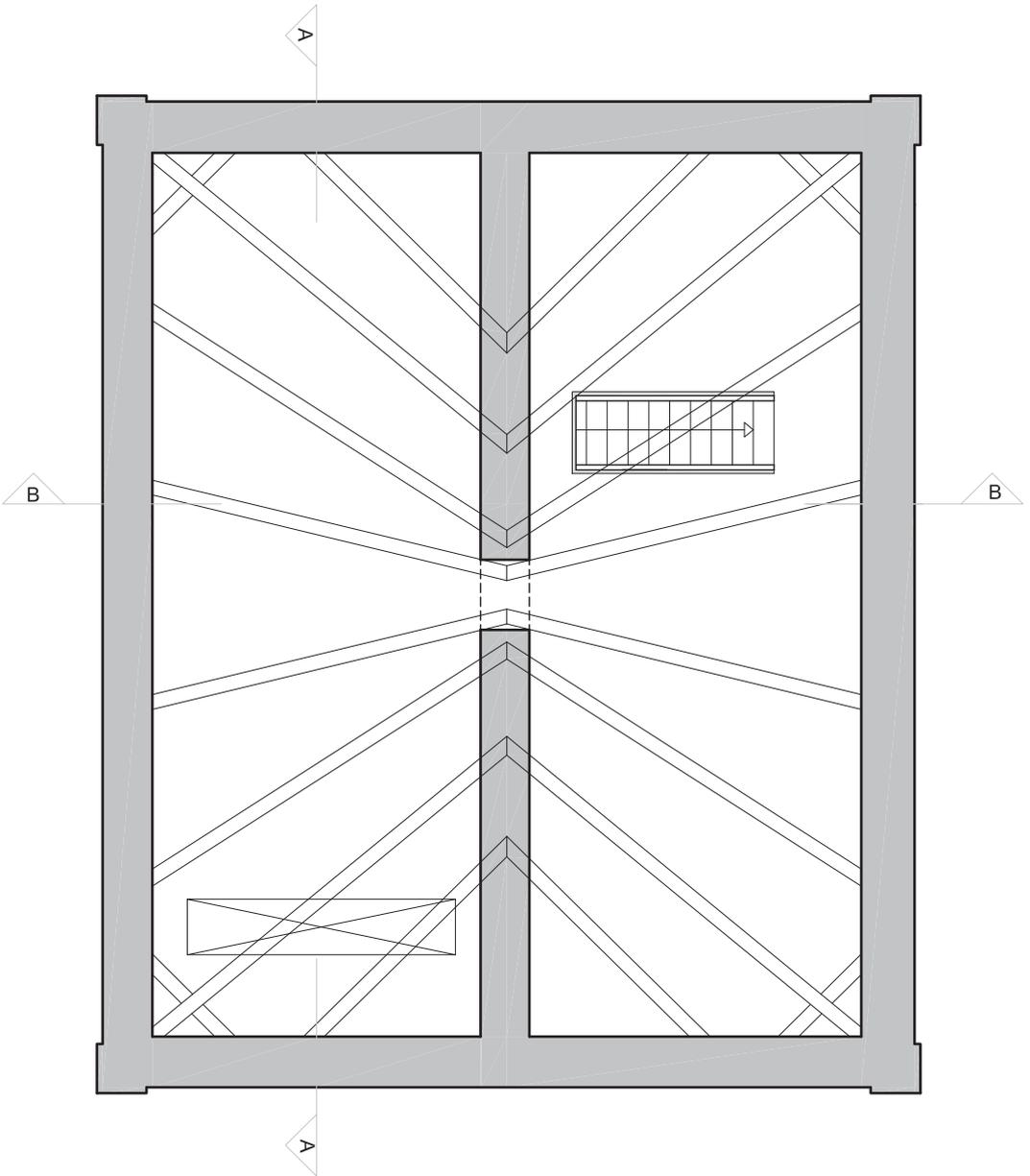
72
Villa
Grundriss KG
M. 1:100



72
Villa
Grundriss EG
M. 1:100

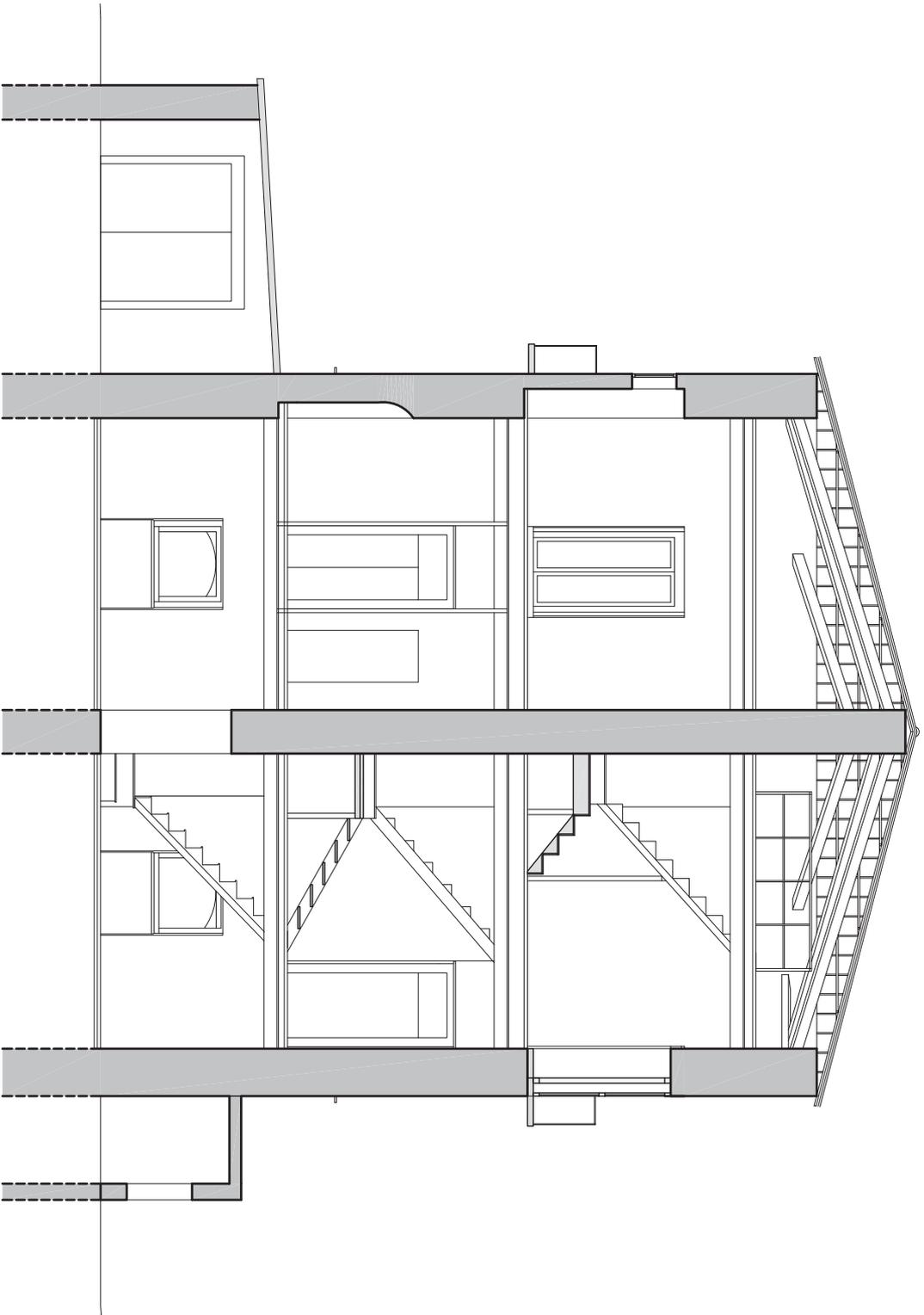


Villa
Grundriss OG
M 1:100

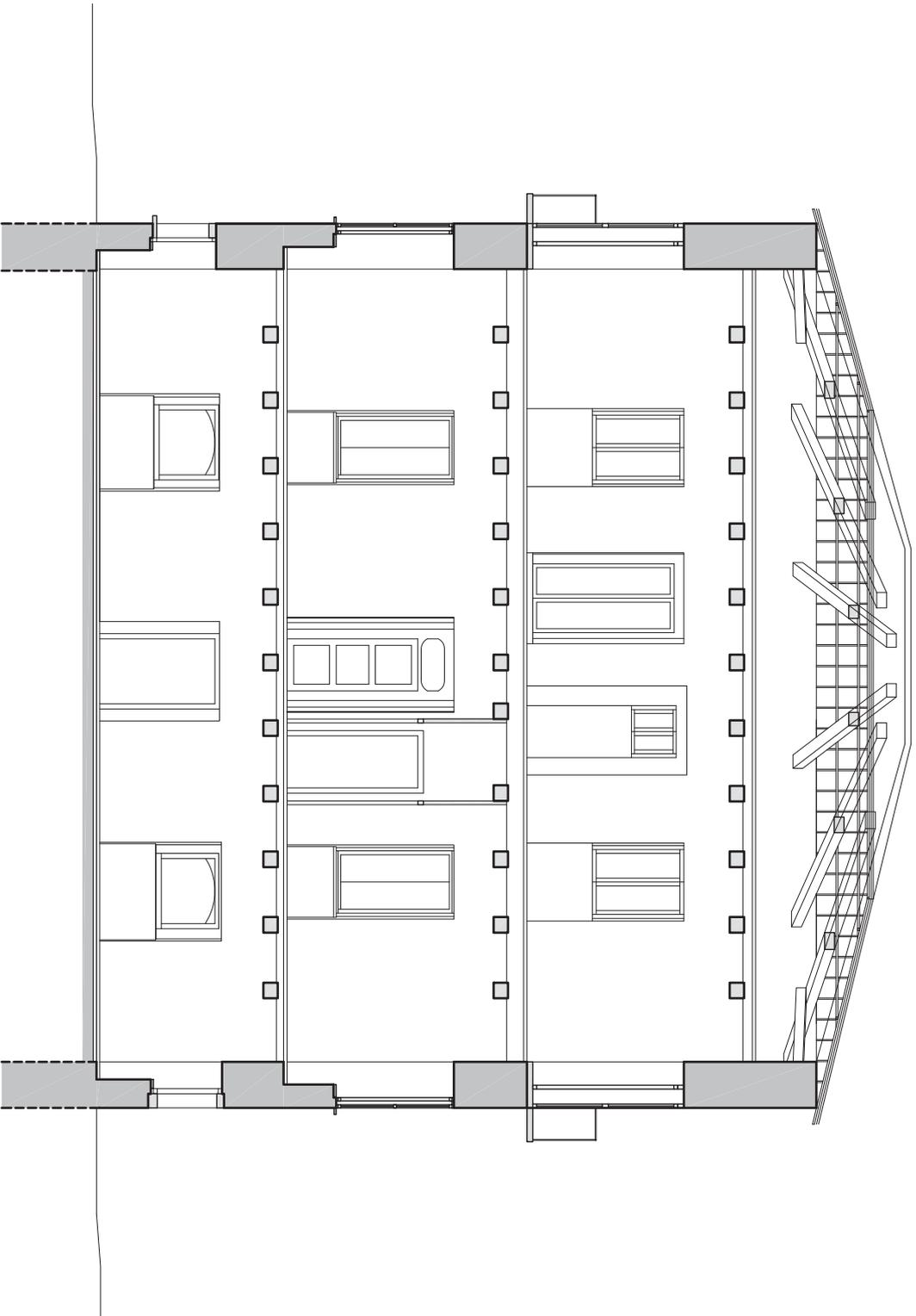


Villa
Grundriss DG
M 1:100





Villa
Schnitt A_A
M:1:100



Villa
Schnitt B_B
M. 1:100

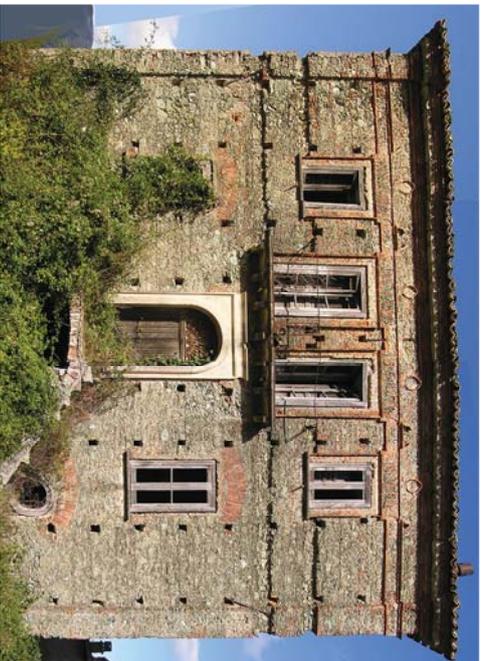


Abb. 17

Ansicht Nord

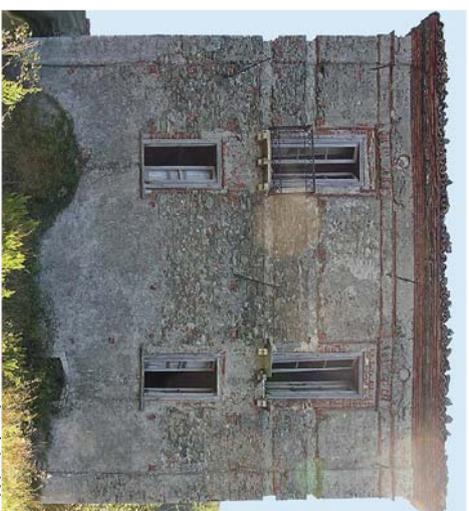


Abb. 18

Ansicht West

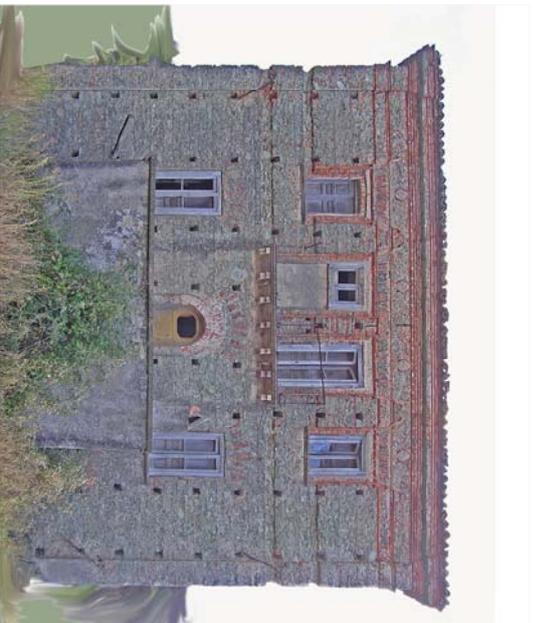


Abb. 19

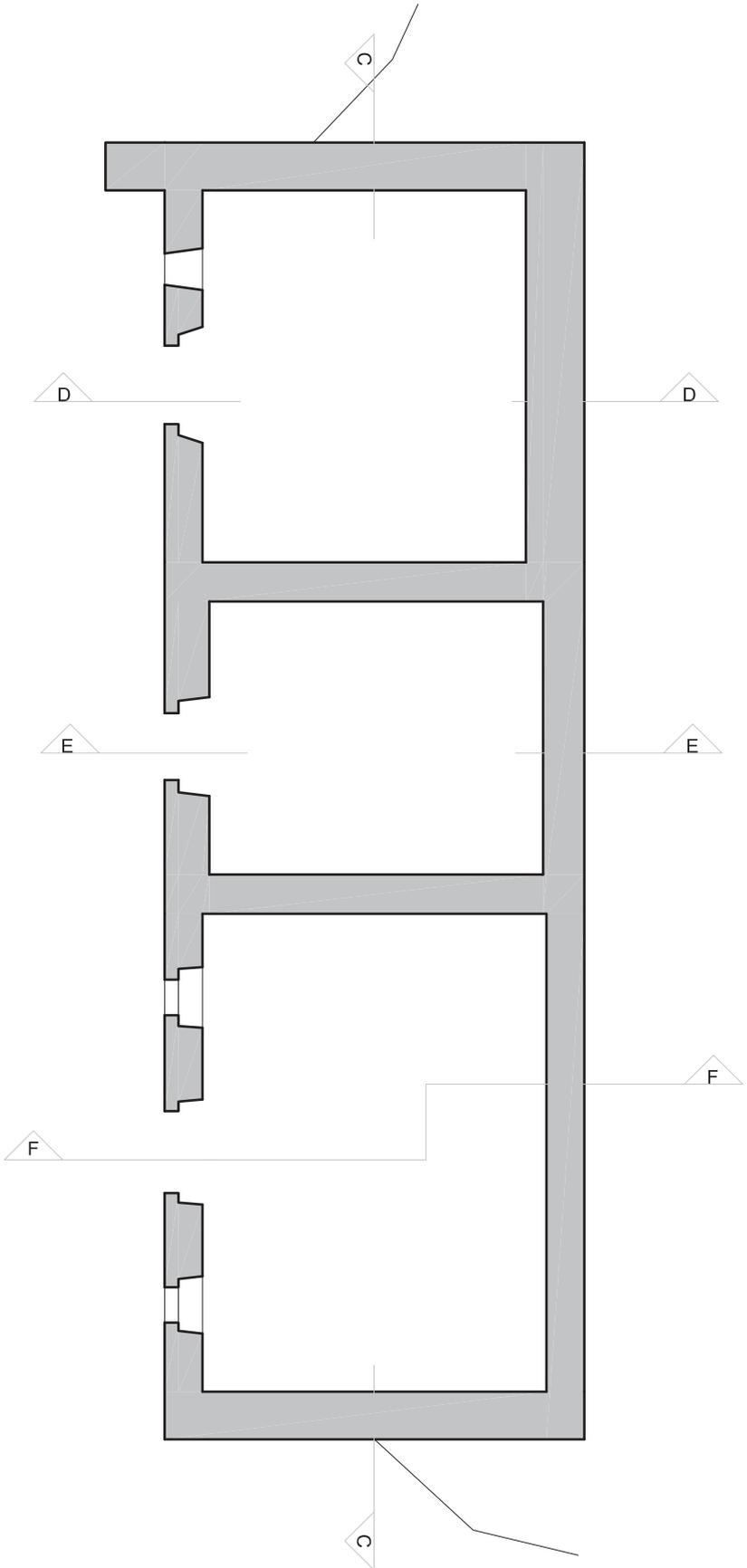
Ansicht Süd



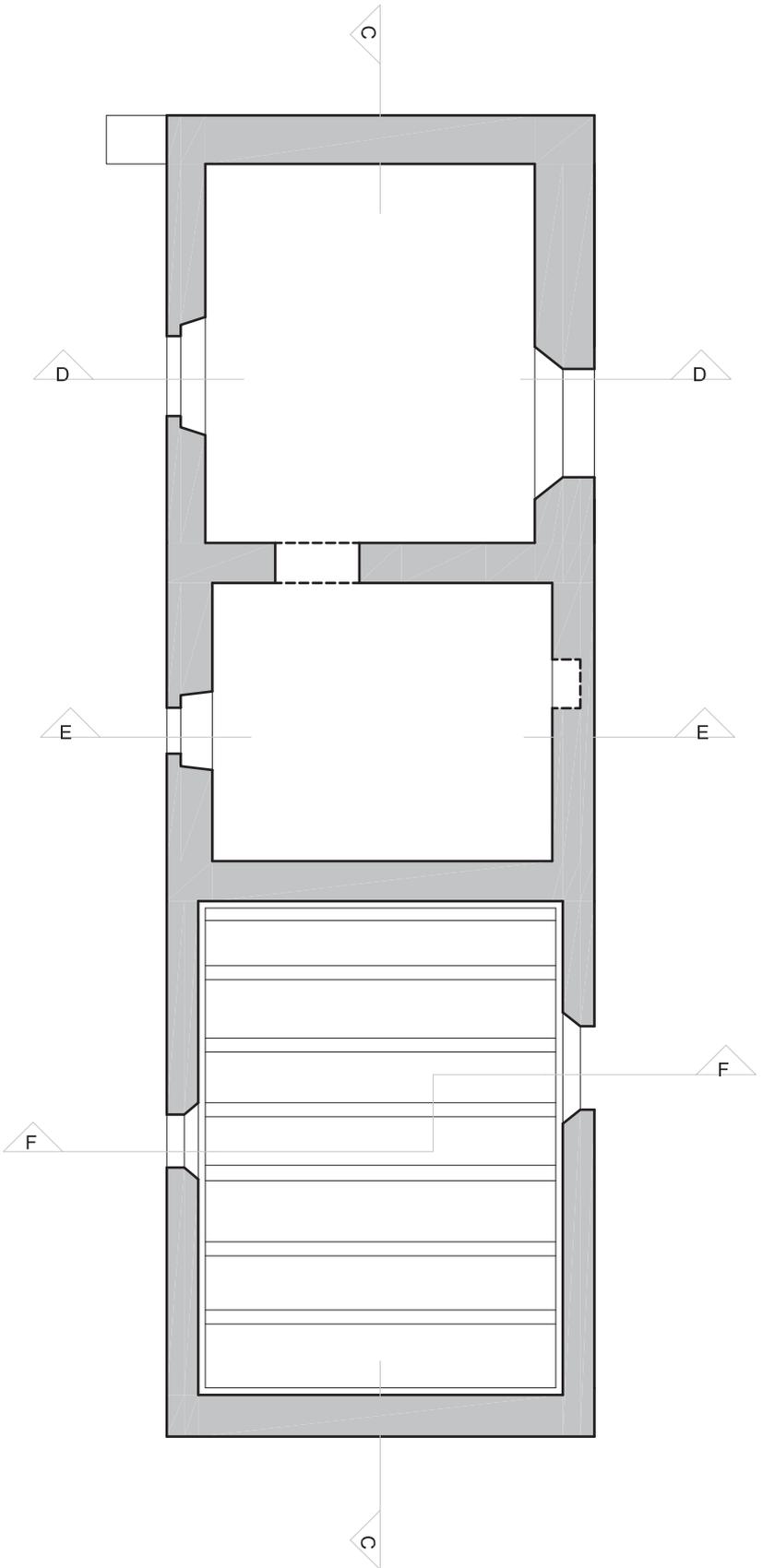
Abb. 20

Ansicht Ost

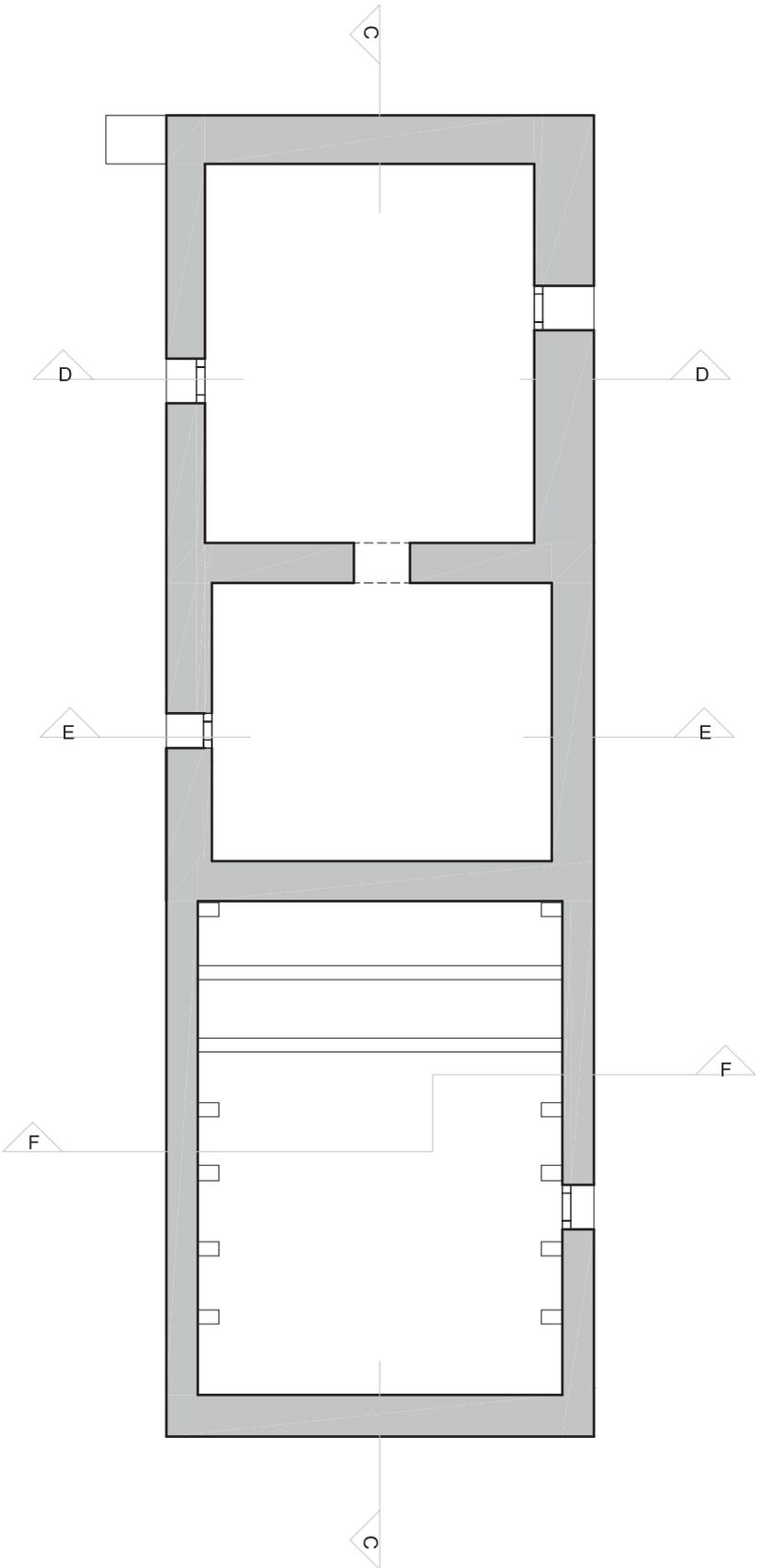
Villa
Ansichten
M 1:300



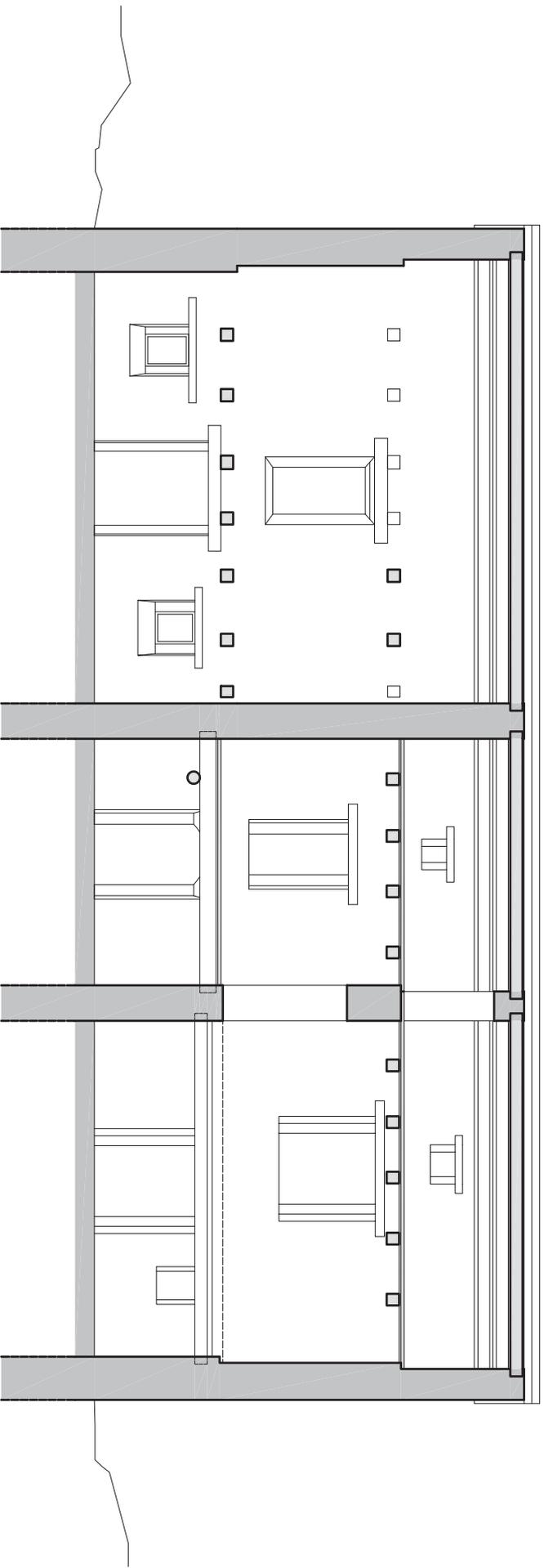
N
Nebengebäude I
Grundriss EG
M 1:100



N
Nebengebäude I
Grundriss OG
M 1:100



N
Nebengebäude I
Grundriss DG
M 1:100



Nebengebäude I
Schnitt C_C
M 1:100

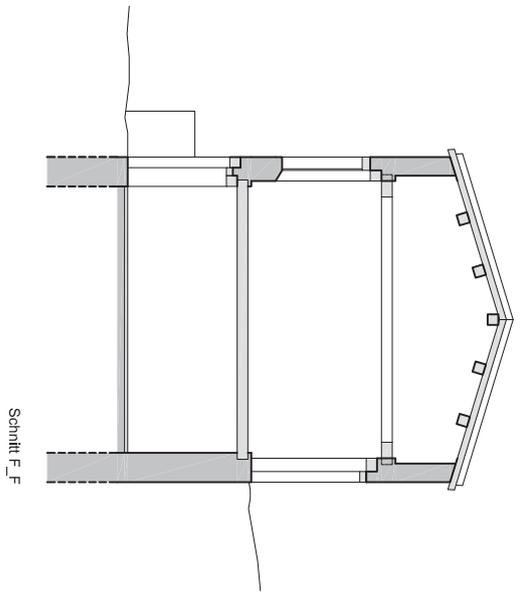
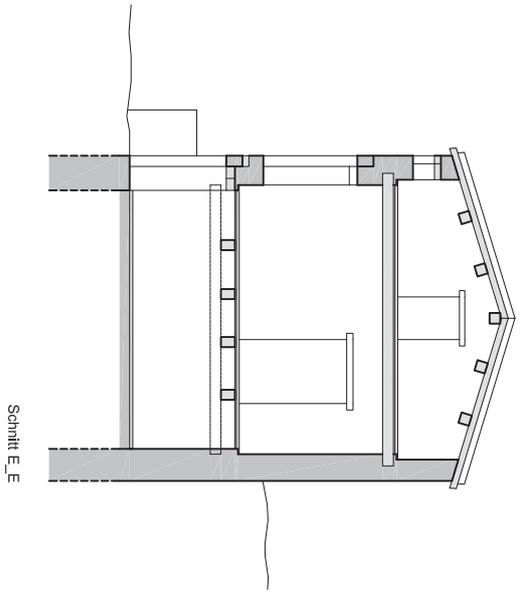
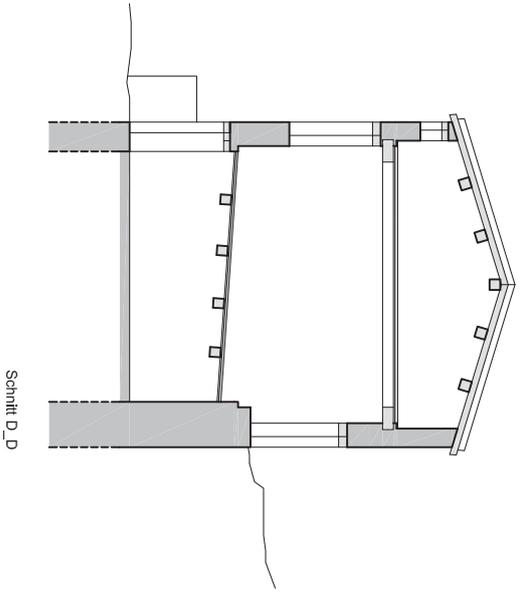




Abb.21

Ansicht Nord



Abb.22

Ansicht Ost



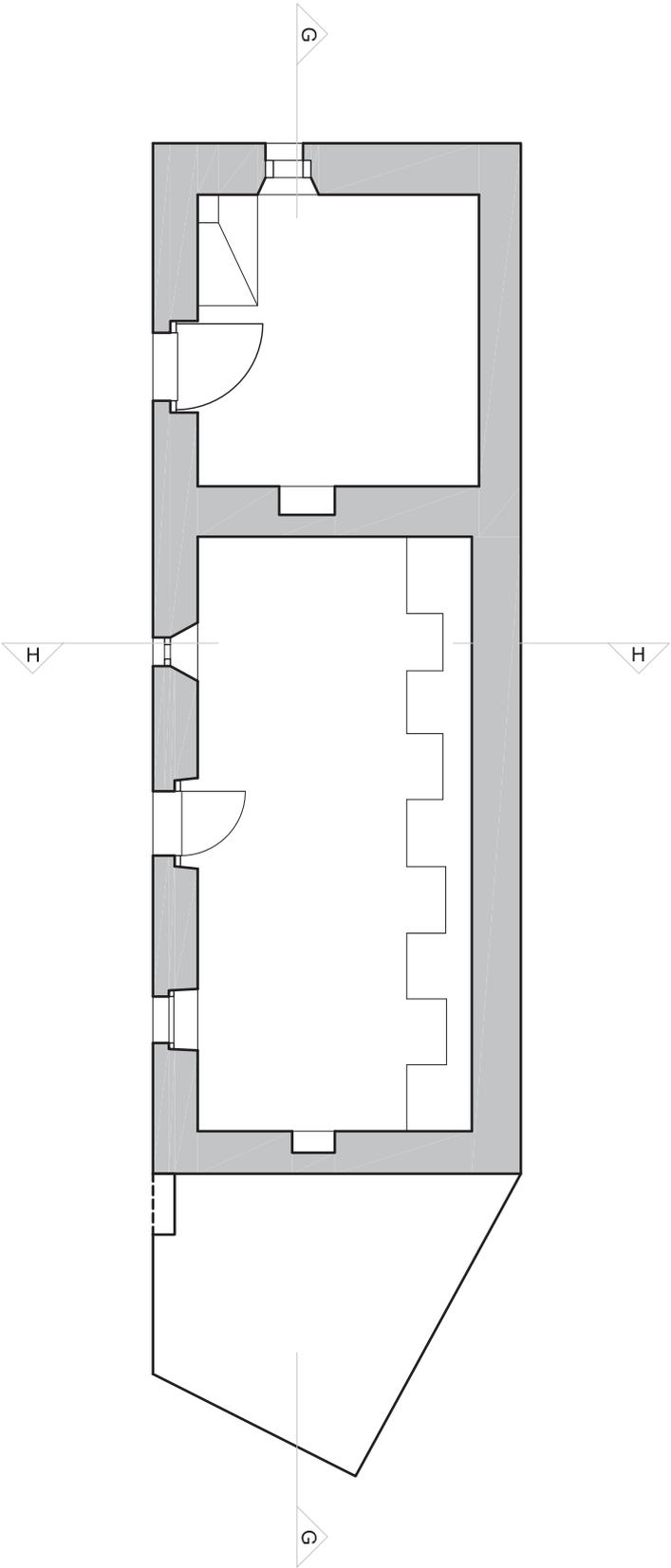
Abb.23

Ansicht Süd

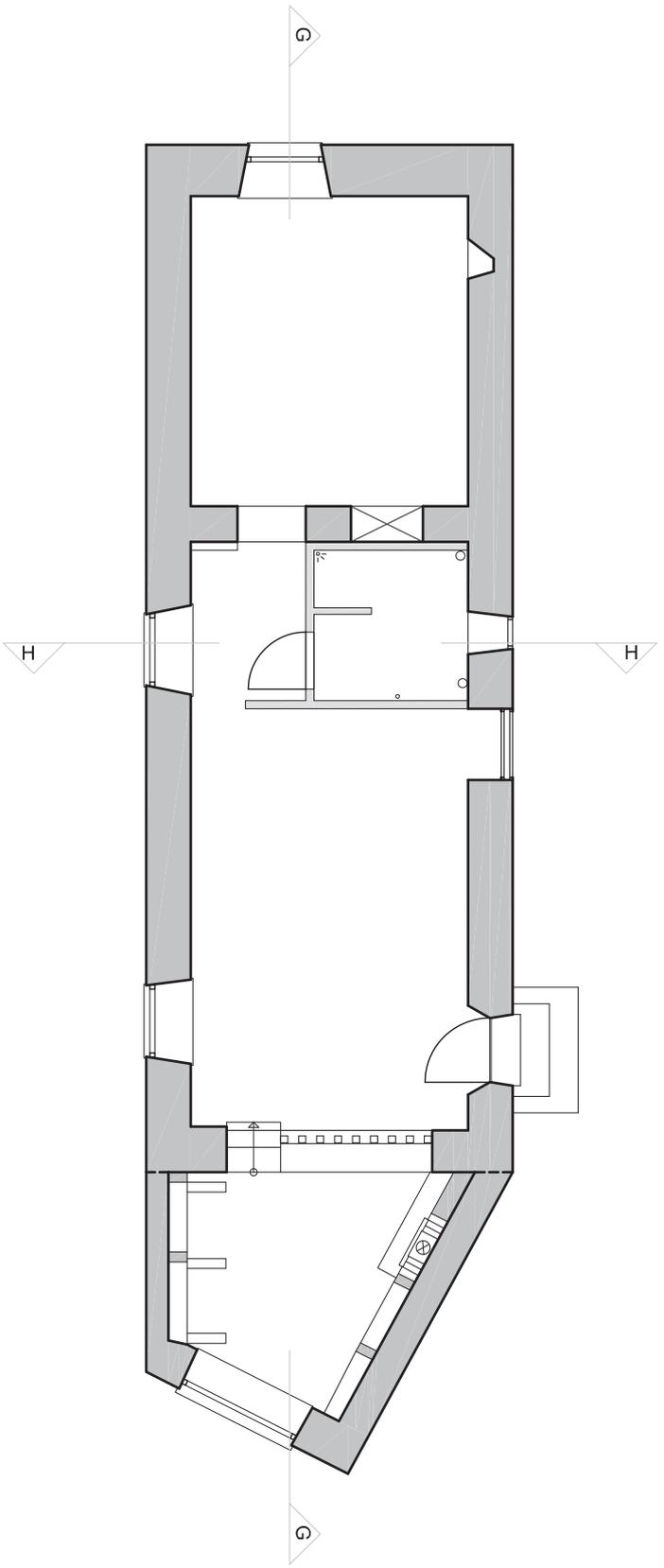


Abb.24

Ansicht West



N
Nebengebäude II
Grundriss EG
M: 1:100



N
Nebengebäude II
Grundriss OG
M:1:100

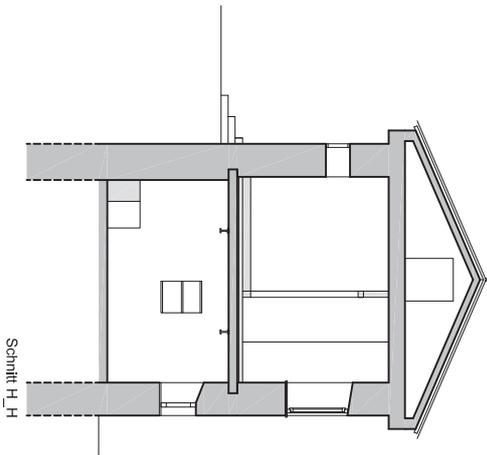
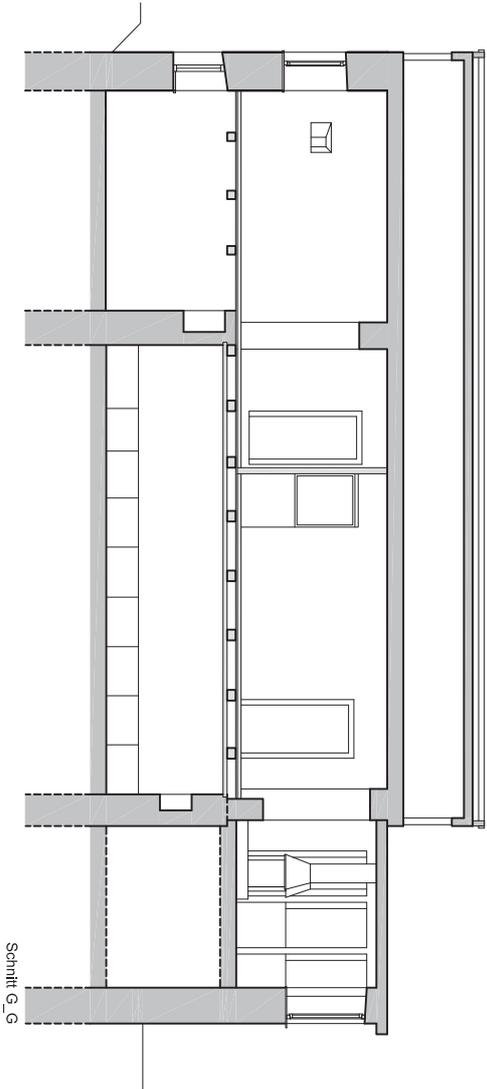




Abb.25 Ansicht Süd-Ost



Abb.26

Ansicht Nord-Ost



Abb.27

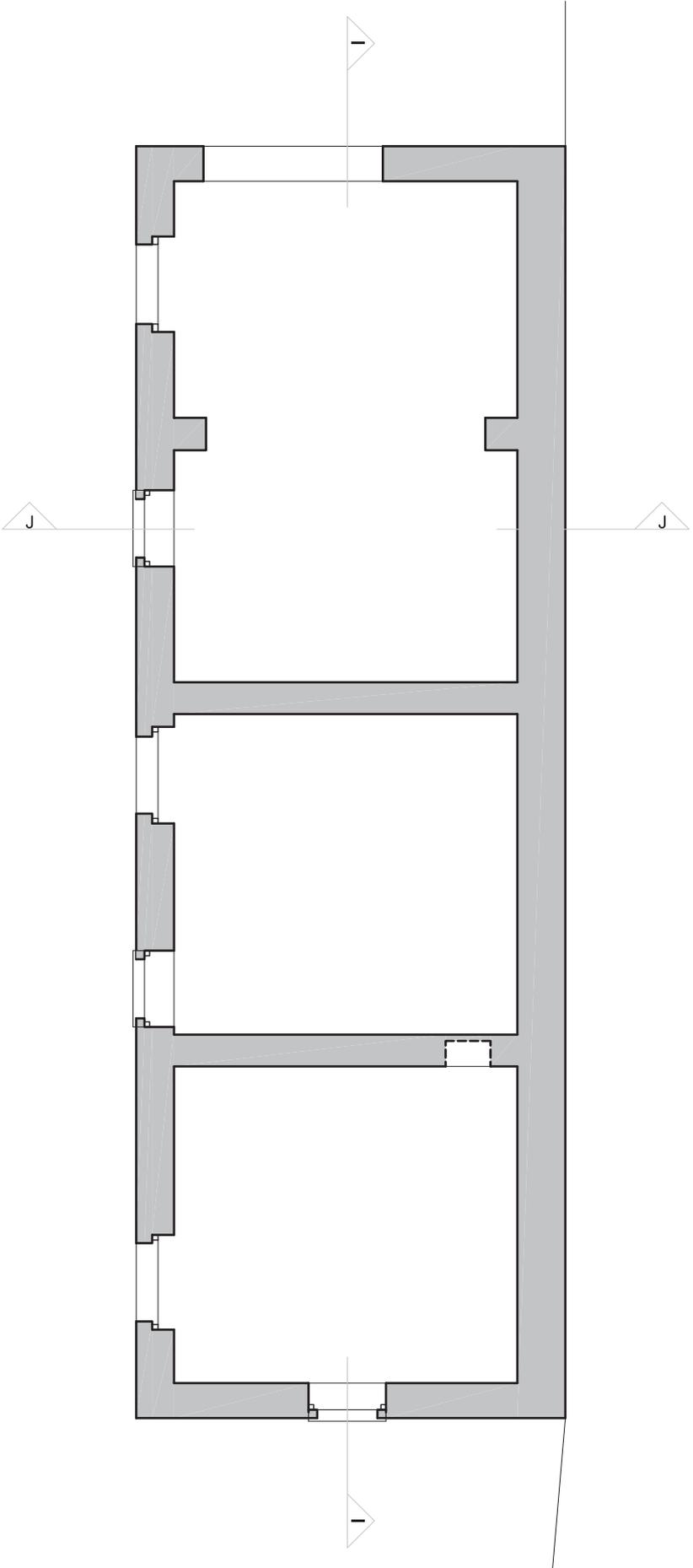
Ansicht Nord-West



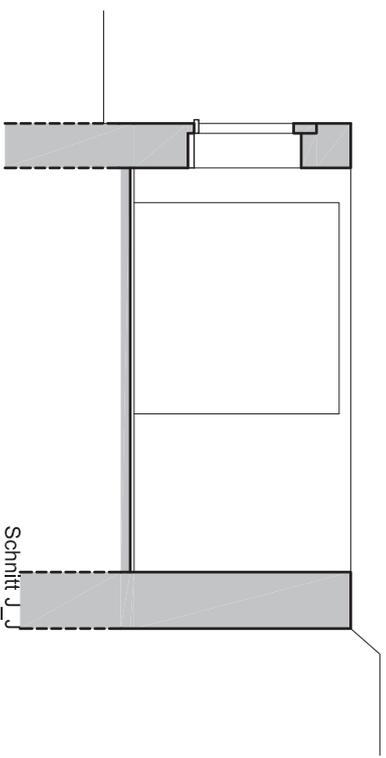
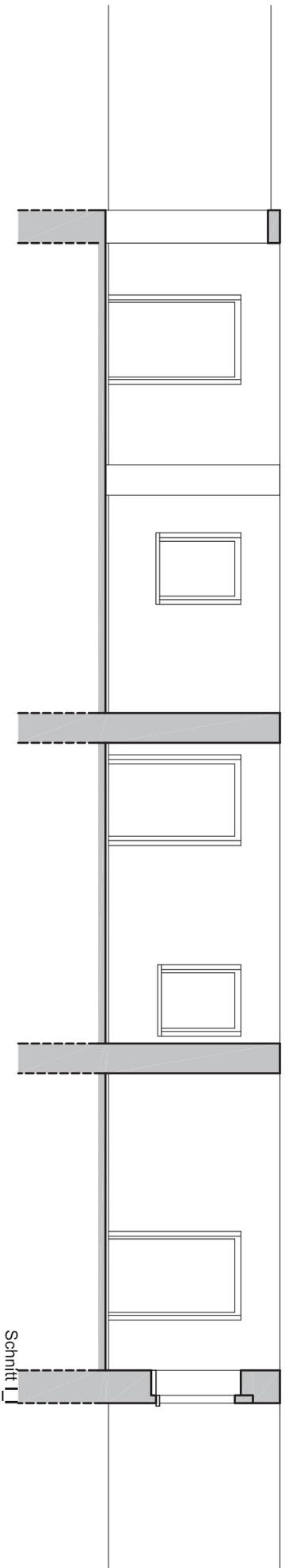
Abb.28

Ansicht Süd-West

Nebengebäude II
Ansichten
M 1:200



N
Nebengebäude III
Grundriss EG
M 1:100



Nebengebäude III
Schnitt
M 1:100



Abb.29

Ansicht Nord-Ost



Abb.30

Ansicht Nord-West



Abb.31

Ansicht Süd-Ost

Nebengebäude II
 Ansichten
 M 1:200

5 . Bestandsanalyse

5.1. Villa

Der Bestand setzt sich aus 4 einzelnen Gebäuden zusammen, die auf verschiedenen Höhenniveaus fundiert sind und unterschiedlichen Nutzungen zugewiesen waren.

Das Haupthaus, die Villa wurde ~ 1830 auf Fels errichtet, steht im Zentrum der Anlage und ist ein dreigeschoßiger Bau mit Walmdach. Der Verlauf des Geländes hat eine leichte Neigung, daraus ergibt sich, dass der Eingang in das Kellergeschoß nordseitig tiefer liegt und die Villa an der Südseite ebenerdig erschlossen ist. Das Gebäude wurde aus Naturstein errichtet, grünem Schiefer, der heute am unteren Ende des Hangs abgebaut wird.

Die tragende Struktur besteht aus den Außenwänden und einer zentralen Wand, die unter dem Dach als Firstmauer hinauf gezogen wurde. Die Außenwände aus Naturstein sind als Bruchsteinmauerwerk mit Ausgleichsschichten und Eckverstärkungen ausgeführt. Durch das Fehlen des ursprünglichen Verputzes sind die Gerüstausnehmungen und die Mauerwerkschließen deutlich erkennbar. Die Geschoßdecken sind Holzbalkendecken, im Abstand von ungefähr 1m verlegt, mit einer Bretterschalung, darüber einer Trennschicht und einer Schüttung. Darauf ist ein Terracottaboden verlegt. Teilweise sind die Decken durchgebrochen. Das Walmdach besteht aus einer Mönch-Nonnen Ziegeldeckung, welche partiell beschädigt ist.

Zur Lastabtragung wurden die Gebäudeöffnungen mit Segmentbögen aus Ziegeln erbaut, auch die Laibungen sind aus gebranntem Ziegel. Später wurden Holzträger als Stütze eingezogen und die Hohlfuge darüber hinterfüllt. Die Fensterbankprofile sind aus Werksteinen. Wie für die Region typisch, sind die Fenster außenbündig und die Balken innen angebracht. Im Innenraum sind die Fenster und Türen einheitlich mit 1,80m hohen Nischen gestaltet, die mit Holzrahmen verkleidet sind. Die Kellerfenster sind aus Stein in Korbbogenform. Der Haupteingang ist mit



Abb.32: Balkon OG



Abb.33: Kellerfenster



Abb.34: Traufpunkt

einem Steinportal versehen und wird über eine zweiseitige Treppe erreicht. Die Balkone liegen auf profilierten Steinkonsolen auf. Die Gesimse sind durch vorkragende Ziegel und Schieferplatten gebildet.

Die nichttragenden Innenwände aus Ziegel wurden zeitlich erst später gesetzt. Die Treppe aus Holz ist in das Dach- und das Kellergeschoß geschlossen verbaut.

Im Süden besteht ein einstöckiger Vorbau, der erst in den 1960er Jahren mit zwei offenen Kaminen an den Keller angebaut wurde und im Erdgeschoß als Terrasse Verwendung fand.



Abb.35: Kellerfenster



Abb.36



Abb.37



Abb.38



Abb.39



Abb.40

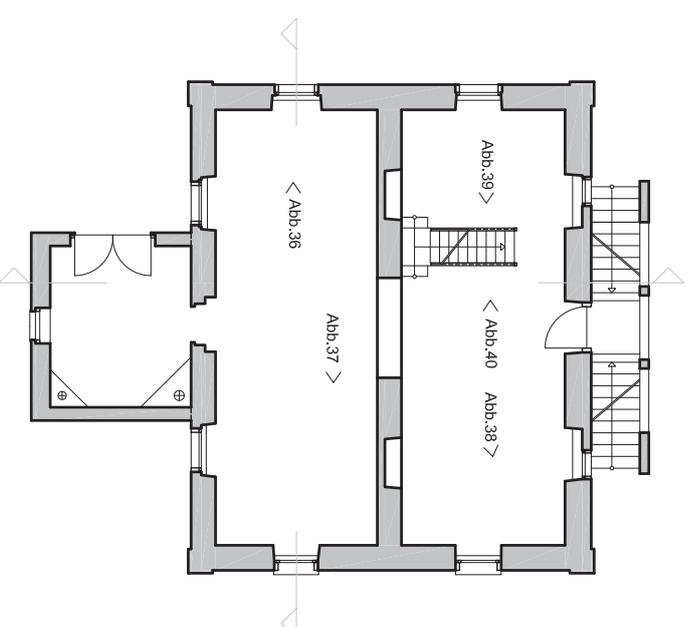




Abb.41



Abb.42



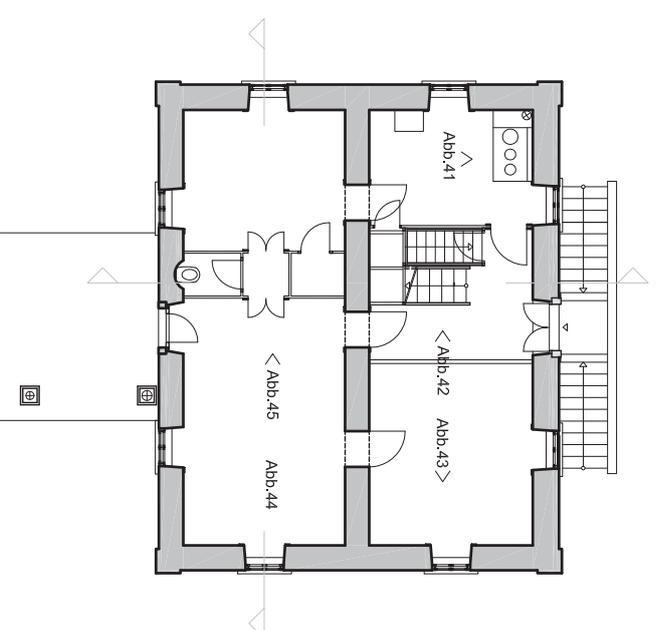
Abb.43



Abb.44



Abb.45



Villa Obergeschoss

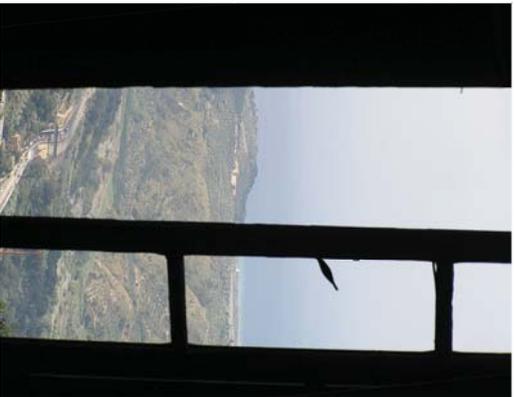


Abb. 46

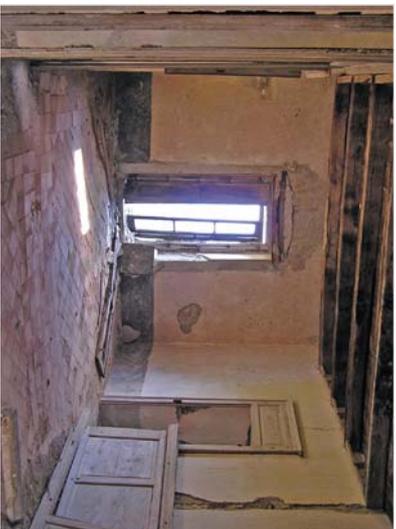


Abb. 47



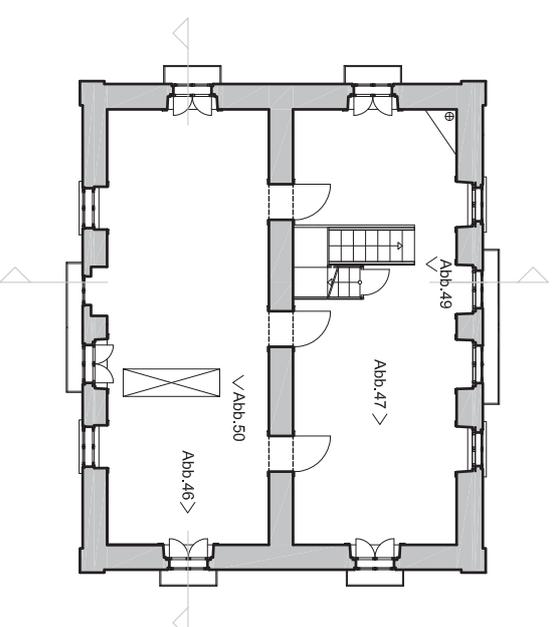
Abb. 48: Dachgeschoss



Abb. 49



Abb. 50



5.2. Nebengebäude I



Abb. 51: Südsseite

Das Gebäude sitzt an der nördlichen Kante des Plateaus und ist in den Hang gebaut. Dadurch ist das Obergeschoß südseitig, an der Seite zur Villa, ebenerdig erschlossen und das Untergeschoß, um seine eigene Höhe tiefer, nordseitig begehbar. Es diente ursprünglich im unteren Geschoß als Stallung und wurde im Obergeschoß als Gesindehaus genutzt. Der Bau ist ebenfalls aus Naturstein als Bruchsteinmauerwerk ausgeführt, jedoch weit nicht so fein verarbeitet wie des Hauptgebäude. Die tragende Struktur besteht aus zwei Längswänden, welche die Öffnungen enthalten und vier Querwänden, die als Giebelmauern fungieren. Das Dach ist ein relativ flaches Satteldach. Der Verputz der Mauern ist bis auf die östliche Außenwand gänzlich verschwunden und so kommen auch an diesem Gebäude die Gerüstausnehmungen zum Vorschein. Die Öffnungen sind zum Teil mit Segmentbögen aus Naturstein ausgebildet, aber auch mit Überlagern aus Holzbalken als Sturzausbildung erbaut. Die ursprünglichen Holzbalkendecken sind nur mehr teilweise erhalten und in sehr schlechtem Zustand. Das Mauerwerk weist an mehreren Stellen große Sprünge auf und ist im unteren Geschoß sehr durchfeuchtet. Teile des Obergeschoßes sind ausgebrannt und dadurch bestehen auch immense Schäden im Dachbereich.



Abb. 52: Nordseite

Nebengebäude I innen



Abb.53



Abb.54

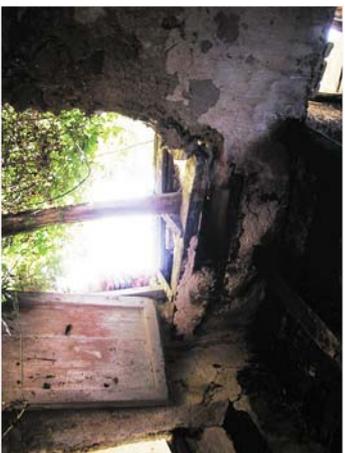


Abb.55



Abb.56



Abb.57

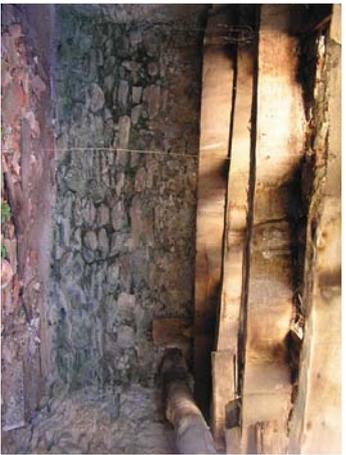


Abb.58

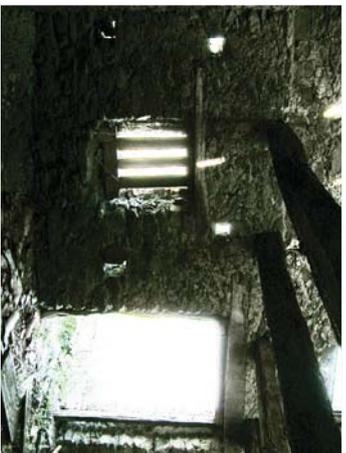


Abb.59

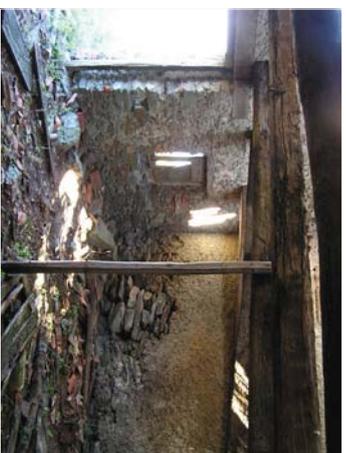
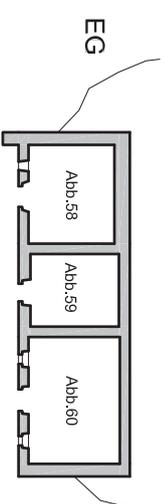
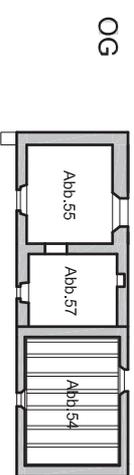
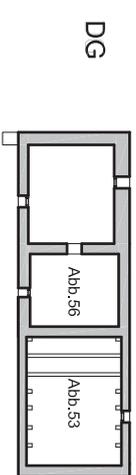


Abb.60



5.3. Nebengebäude II

Dieses Gebäude steht, dem Gelände folgend, im schrägen Winkel, östlich der Villa. Der tiefergelegene, ursprüngliche Bestand, der aus Naturstein als Bruchsteinmauerwerk ausgeführt ist wurde als Stall genutzt. Erst vor einigen Jahren wurde dieses um ein Geschloß erhöht. Der neu aufgestockte Bau ist als Wohneinheit ausgebaut. Er ist aus Ziegel errichtet und hat ein Satteldach, das mit einer Sargdeckelkonstruktion ausgeführt wurde. Zur Sicherung der Decke des Altbestands wurden Stahlträger nachträglich eingezogen. Das Gebäude ist teilweise noch verputzt. Im Untergeschoß existieren noch aufgemauerte Futterraufen. Das Obergeschoß hat einen im schrägen Winkel verlaufenden Vorbau, der im Niveau differenziert. Das gesamte Mauerwerk des alten Bestandes ist durchfeuchtet.



Abb.61 Blick von unten



Abb.62

Nebengebäude II innen



Abb. 63



Abb. 64



Abb. 65



Abb. 66



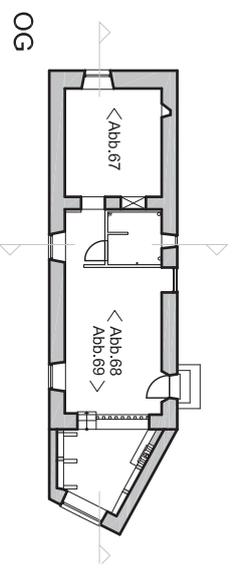
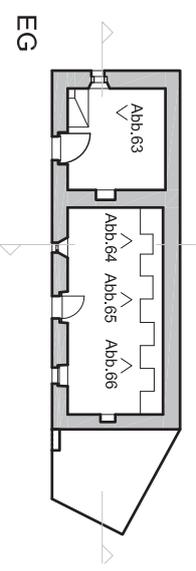
Abb. 67



Abb. 68



Abb. 69



5.4. Nebengebäude III

Ursprünglich soll das Gebäude als Schule für die Kinder der Verwalter und Angestellten errichtet worden sein.



Abb.70: Blick von oben

Das langgezogene Nebengebäude steht auf einem, um 6m tiefer gelegenen Plateau östlich der Villa. Die hintere Längswand ist erdberührt und verläuft direkt am Geländesprung. Diese Wand wurde beidseitig, über die Länge des Gebäudes hinaus, verlängert um den Hang zu stützen. Die tragenden Wände sind ebenfalls aus Naturstein der als sehr feines Bruchsteinmauerwerk ausgeführt wurde. Auf zwei verschiedenen Höhen verlaufen horizontale Ausgleichsschichten aus gebranntem Ziegel. Die Decke des Gebäudes ist nicht mehr existent. An der Längsseite besteht eine Sockelausbildung. Die Öffnungen haben alle Steinbalken als Sturzausbildung. Die Laibungen wurden aus Ziegel gemauert. Die Fenster sind alle mit Sohlbänken aus Stein und jede Türe mit einer Steinstufe versehen. An der nördlichen Außenwand besteht eine nachträglich eingebaute, große Öffnung, die als Einfahrtstor für Maschinen genutzt wurde.



Abb.71: Zugang

Nebengebäude III



Abb.72: Ausblick Decke



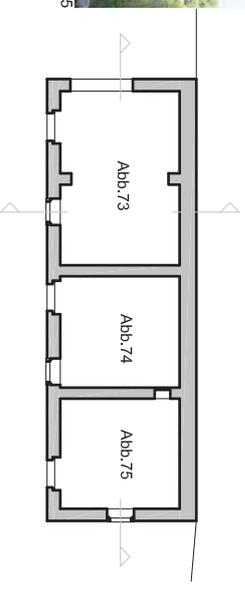
Abb.73



Abb.74



Abb.75



6 . T h e m e n f i n d u n g

Während meiner Suche für Nutzungsmöglichkeiten habe ich mir Werkstätten, traditionelle Feste, andere bereits für touristische Nutzung adaptierte Projekte in der Region angesehen und viele Gespräche mit jungen, motivierten Menschen, Bürgermeistern und anderen zuständigen Personen geführt.

Dabei konnte ich 3 Schwerpunkte festlegen:

die regionale Bevölkerung, Traditionen und Tourismus.

6.1. Regionale Bevölkerung/Kultur

Der Kalabrese ist grundsätzlich ein sehr stolzer Mensch. Die Familie trägt nach wie vor einen sehr hohen Stellenwert und unterliegt meist noch patriarchischen Strukturen. Die Gastfreundschaft der Bevölkerung ist einmalig, obwohl sie Unbekanntem gegenüber eher distanziert ist. Die Mehrheit ist römisch - katholisch und lebt diesen Glauben auch sehr stark. Bis heute existieren vereinzelt albanische Dörfer, die ihre Sprache sprechen und Traditionen pflegen. Auch die Einwanderung der Griechen ~800 v. Chr. hat bis heute bleibende Spuren hinterlassen, die sich im Sprachgebrauch und Brauchtümern widerspiegelt. Der alte griechisch - kalabrische Dialekt *Grecanisch* wird nur mehr sehr vereinzelt gesprochen und gilt als vom Verschwinden gefährdete Sprache. ^[17]

Durch die großen Emigrationswellen in den vorangegangenen Generationen kam es zu einem Traditionsbruch. Der nachfolgenden Generation wurde teilweise ein sehr negativer Zugang zu

ihrer Heimat vermittelt. Viele leben heute noch von den Pensionen der damals emigrierten Großeltern und haben verlernt mit der Landwirtschaft und den Traditionen in Verbindung zu leben und stehen auch den neuen Entwicklungen des Tourismus noch skeptisch gegenüber. Jedoch beginnend in den Küstengebieten wächst eine sehr stolze, heimatverbundene und motivierte Jugend heran, die davon überzeugt ist das Potenzial ihrer Heimat vor allem über den Tourismus als treibende wirtschaftliche Kraft zu nutzen.

6.2. Traditionen

Feste _ Handwerk _ Küche

Kalabrien beeindruckt mit einer Vielzahl von Traditionen und Brauchtum die von Festen und Musik über weitergegebenes Kunsthandwerk bis hin zu einer hervorragenden Küche reichen.

Es gibt viele religiöse Feste die groß gefeiert werden, allen voran die Osterprozessionen und die Weinnachtskrippenspiele aber auch nichtreligiöse Anlässe werden in der Gemeinschaft zelebriert. Eine sehr wichtige Rolle spielt dabei der *tarantella*, ein traditioneller Volkstanz der bei Festen am Dorfplatz gemeinsam getanzt wird. Die regionale Musik ist dabei nicht wegzudenken. Verschiedenste Instrumente wie der *zampogna* (Dudelsack), die kalabrische Lyra, Flöten, Harmonika, Gitarren und weitere, bringen einzigartige Melodien hervor. Die Herstellung der genannten Musikinstrumente ist nur eines der Kunsthandwerke die in der Region noch existieren. Auch die Korbflechterei, der Pfeifenbau aus dem nichttrennbaren Holz der Erika, Holz-



Abb.76 : Wolle aus Ginster bei einem Dorffest



Abb.77 : Werkstatt bei einem Dorffest



Abb.78 : Weberei Titolo

-schnitzereien, die Schmuckkunst und die Herstellung von Keramik sind noch vereinzelt vertreten.^[188] Die Erzeugnis von handgewebten Stoffen und vor allem die Seidenweberei haben in Kalabrien eine sehr lange Tradition. Schon im 11. Jhdt. wurde die Produktion und die Verarbeitung von Seide in Catanzaro eingeführt. Große Seidenraupenfabriken und besondere Handarbeitsqualität führten die Stadt Catanzaro ~ 1470 zu hohem Ansehen und Wohlstand. Seide, Samt und Damast aus Kalabrien waren in ganz Europa bekannt und begehrt. Eine Welle der Pest ~1650 zerstörte jedoch diese große Industrie.^[189]

Bis heute ist es nicht möglich die Feinheit des Gewebten maschinell in derselben Qualität herzustellen. Auch Hanf, Baumwolle und Wolle werden auf den Webstühlen verarbeitet. Eine Besonderheit ist die *pacchiana*, die ursprünglich einheimische Tracht der Frauen, die sich je nach Region in den Farben ändert und der *vancai*, ein schwarzes Tuch aus Wolle.

Alle Produkte der Landwirtschaft sind auch in der einzigartigen regionalen Küche Kalabriens wiederzufinden. Für die ausgezeichnete Qualität von Wein und Olivenöl ist die Region weit über die Grenzen hinaus bekannt. Auch Zitrusfrüchte und Feigen werden großflächig angebaut. Vor allem die Bergamotte gedeiht ausschließlich in Kalabrien. Das Öl der Bergamotte ist Hauptbestandteil vieler Parfums und die Essenz wird in die ganze Welt exportiert. Viele Gemüsesorten und Gewürze wachsen unter den gegebenen klimatischen Bedingungen besonders gut, werden in diversen traditionellen Gerichten verwendet sowie in Olivenöl eingelegt und dadurch konserviert. Der scharfe *peperoncino*, der lange Zeit auch als Aphrodisiakum gehandelt wurde, ist Hauptbestandteil der kalabrischen Küche. Die handgemachte Pasta, deren Teig um eine Stricknadel gewickelt wird, besteht seit dem Mittelalter und auch das Fleisch von Schwein, Lamm, Ziege, Kaninchen und Wildschwein wird nach besonderen traditionellen Rezepten zubereitet. Ebenso zählt die Herstellung von Lakritze zu den Spezialitäten der Region.^[200]

6.3. Tourismus



Abb. 79 : Pizzo



Abb. 80 : Kitesurfen an der Küste

Das höchste Aufkommen des Fremdenverkehrs konzentriert sich auf die Küstenregionen wo reger Badeurlaub herrscht und alle Formen von Wassersport angeboten werden. Besonders die einzigartigen, auf Felsen erbauten Küstenstädte sind beliebte Ausflugsziele. Eine große Zahl an Kastellen, Kathedralen, Museen und Ausgrabungsstätten erinnern an historische Zeiten. Doch auch im Landesinneren begeistern die mittelalterlichen Bergstädte und Naturschutzgebiete bieten ein umfangreiches Angebot an Wanderrouten und Naturerlebnissen. Dem Meer entlang gibt es große Hotels und Ferienanlagen, die meist nur saisonal geöffnet haben, wobei einige der größeren Hotels auch das ganze Jahr über Platz für Veranstaltungen und große Familienfeiern haben. Immer mehr Familien, auch in den ländlichen Gebieten, bieten Bed&Breakfast an und vermieten Teile ihrer Gebäude an Touristen. Eine weitere Form der Unterkunft ist der sogenannte *agriturismo*. Dabei können Reisende in Gutshöfen und Bauernhöfen wohnen und werden mit selbst produzierten Lebensmitteln verköstigt, aber auch kleinere Restaurants können durch die Wahl regionaler Produkte als geförderter Betrieb des *agriturismo* laufen.

Die Europäische Kommission hat ein Entwicklungsprogramm für die Region Kalabrien aufgestellt, das von 2007-2013 läuft und die gesamte Region wirtschaftlich stärken soll. Die wichtigsten Punkte dabei sind Energie, Umwelt, Bildung, Mobilität, die Städte und die Förderung des Tourismus. 12% der Förderungen gehen in den Bereich Tourismus und zielen besonders auf den Erhalt und Schutz der Natur und des kulturellen Erbes ab.^[21]

6.4. Comunità Montana

Auch die Comunità Montana dei Monti Reventino - Tiriolo - Mancuso, eine Vereinigung die 17 Bergdörfer der Region vertritt und unterstützt, hat sich die touristische Weiterentwicklung und den Schutz der Landschaft als Hauptziele gesteckt.^[2]

Ich hatte die Möglichkeit mit dem Präsidenten der Comunità Montana, Gregorio Guzzo, ein Interview/Gespräch zu führen und mit ihm über mein geplantes Projekt, die Region und Zukunftsperspektiven zu sprechen.

Zusammenfassung des Gesprächs mit Gregorio Guzzo

Präsidenten der Comunità Montana die Monti Reventino - Tiriolo - Mancuso,

Fragen für das Gespräch

- Was sind die Ideen und Aufgaben der Comunità Montana?
- Gibt es öffentliche Projekte die im Rahmen der Comunità Montana entstehen oder geplant sind?
- Wie sehen sie die Zukunft für die Region? Soll sie sich dem Tourismus öffnen?
- Welche sind ihre Hauptziele für diese spezielle Region? (Martirano,...)
- Wie ist ihre Zusammenarbeit mit den Bürgermeistern? Besteht da ein enger Kontakt?
- Was wäre im Sinne der Comunità Montana, wenn ein Sponsor käme und in diesen Ort investieren wollte?
- Was müsste ihrer Meinung nach ein (Kultur-) Zentrum bieten damit die Bevölkerung es nutzen und annehmen würde?

Antworten zusammengefasst

Die Comunità Montana ist für insgesamt 17 Bergdörfer der Region, vom Meer bis hinauf zu den Bergen zuständig. Das größte Augenmerk liegt auf der Landschaft und dem Tourismus. Die Aufgabe der Comunità liegt darin, den Gemeinden in ihrem Fortschritt beizustehen, ihnen ihre Stärken aufzuzeigen und Zukunftspläne zu entwickeln. Die Comunità Montana kann selbst kein Kapital zur Verfügung stellen, organisiert und gibt aber Hilfestellungen für die Umsetzung einzelner Projekte, für die sie auch Professionisten zur Verfügung stellen kann.

Die Zukunft der Bergregionen Kalabriens sind in der Kultur, der Tradition und der Schönheit des Landes selbst zu finden. Das ist das Potenzial dieser Region.

Ein Beispiel für ein solches Projekt das sich gerade in der Entstehungsphase befindet ist das Hotel *Fuso* in Miglierina (CZ). Es ist ein altes Hotel das in der Mitte des kleinen Ortes liegt und gerade renoviert wird. Ziel ist es das die Touristen mit den Einwohnern zusammen leben und ihre Traditionen kennen lernen.

Ein weiteres Projekt haben wir in Conflenti umgesetzt. Dort wurde eine Burg revitalisiert, die nun als Informationszentrum dient.

Einer der wichtigsten Aufgaben die sich die Comunità Montana für die Zukunft gestellt hat, ist der Versuch mit Schulen zusammen zu arbeiten. Die Kinder sind die Zukunft des Landes und es ist wichtig eine starke Verbindung zu ihrer Heimat zu entwickeln indem man sie mit ihren Traditionen vertraut macht. (zum Bsp.: Anbau von Gemüse, Stickerei, Weberei,...)

Die kalabresische Bevölkerung muss erst lernen sich dem Tourismus zu öffnen. In den Küstenstädten ist das bereits passiert und die Leute haben den Tourismus schon als ihre Zukunft erkannt. Die Bergbevölkerung hat aber noch immer Angst vor Fremden. Der Kalabrese ist ein sehr verschlossener Mensch, der sich aber als äußerst hilfsbereit erweist, wenn er sich sicher fühlt. Grundsätzlich aber glaubt er alles zu können und es ist sehr schwer der Bergbevölkerung zu erklären und sie davon zu überzeugen was sie aus ihrer Region machen könnten, selbst wenn es ihnen nichts kostet.

Ich selbst bin Bürgermeister von Miglierina (CZ) und habe dort eine alte Wassermühle wieder in Stand gesetzt. Das Schwierigste an diesem Projekt war die Überzeugungsarbeit.

Meiner Meinung nach ist das Wichtigste, dass die Leute der Region in die Projekte eingebunden werden. Das erbringt einerseits neue Arbeitsplätze, die in der Region ohnehin dringend notwendig sind und andererseits ist das der einzige Weg eine reale Verbindung für die Bevölkerung zu erzielen.

Das Leben in den Bergen war im Vergleich zur Küste immer viel härter. Deshalb sind die Menschen dort auch zurückgezogener. Die junge Generation in den Küstenstädten sind stolze Kalabresen, die aus ihrem Land etwas machen wollen und auch offen für Neues sind.

Damit die junge Generation das Potential der Region erkennt und sich dessen bewusst ist, ist ein langer Prozess notwendig. Es müssen sich grundlegende Dinge in den Gedanken und der Einstellung ändern.

In der Vergangenheit sind 2 Generationen emigriert die das Land in schlechter Erinnerung haben und den Jungen einen negativen Zugang vermitteln. Diese Generationen hatten ein schweres Leben, das geprägt war von harter Arbeit ohne Bezahlung und auch der Staat hat die Region gänzlich vernachlässigt. Die heutige Generation der Bergbevölkerung hat, obwohl sie am Land aufwächst und lebt keinen Bezug zur Landwirtschaft. Die meisten Leben von den Pensionen ihrer Großeltern (die in den 1960ern meist in die Schweiz emigriert sind) und übermitteln ihren Kindern die Einstellung, wenn man nicht arbeiten muss, ist man reich. Genau diese Gedanken müssen sich wieder ändern. Das Bewusstsein über die Schönheit der Region muss gefördert werden und die Arbeit mit der Erde darf nicht mehr als etwas Schmutziges oder Minderwertiges gesehen werden. Dies benötigt einen langen Prozess der bei den Kindern angesetzt werden muss und nur über die alte Generation, die früher mit der Region, der Landwirtschaft und den Traditionen in enger Verbindung gelebt hat, gelehrt werden kann. Die Idee zu ihrem Projekt finde ich sehr interessant und sie haben das Potential aber auch die Probleme dieser Region gut erkannt. Jedoch bin ich der Überzeugung, dass ein Neubau oder Zubau zum alten, bestehenden Gebäude keine gute Lösung ist, da dies bedeuten würde, dass ein Geldmangel besteht um das Alte in früheren Zustand zu bringen.

7 . N u t z u n g s k o n z e p t

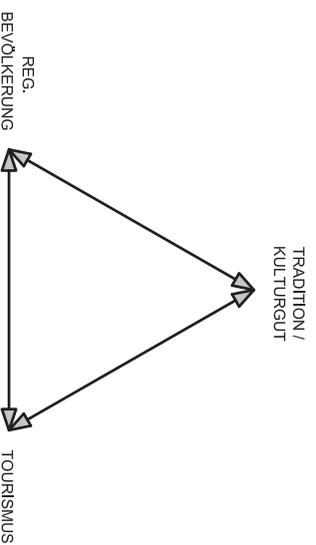


Abb.81 : Graphik

Nach intensiver Auseinandersetzung mit dem vorgefundenen Bestand und der Bevölkerung vor Ort sowie ihren kulturellen Traditionen und Zukunftsorientierungen hat sich folgendes Nutzungskonzept für das Projektes heraus kristallisiert:

- die touristische Aufwertung der Region
- die unumgängliche Einbindung der Bevölkerung
- ein Veranstaltungsort für Brauchtum und Feste
- ein Ort wo traditionelles Kunsthandwerk an die eigene Bevölkerung (Kinder) weitergegeben und auch für Touristen zugänglich gemacht wird
- ein Ausflugsziel in der Bergregion

Daraus ergaben sich folgende räumliche Funktionen:

Platz	Tänze, Musik, Feste
Küche	Kochkurse, benutzbar für Feste
Werkstätten	Weberei, Kunstschnitzerei,...
Workshop	Seminare, Kurse, Vorträge
Shop	Verkauf der Produkte
Bibl./Lounge	Information, Ausstellungen
Restaurant	Ausflugsziel, reg. Küche
Hotel	Übernachtung in Bestand, Neubau

8 . E n t w u r f

8.1. Entwurfsphasen

Nach der Bauaufnahme der einzelnen Gebäude vor Ort und der genaueren Betrachtung der Bausubstanzen, stellte sich bald heraus, dass nicht alle der Nebengebäude als erhaltenswert erschienen. Durch die starke Durchnässung und den großen Setzungsrisen in den Mauerwerken der ehemaligen Stallgebäude wäre eine Revitalisierung und ein weiterführender Umbau zu kostenintensiv. Daher werden das Nebengebäude I und das Nebengebäude II geschliffen.

Auf dem vorgelagerten Plateau soll durch eine Revitalisierung des verbleibenden Bestands, die Villa und das sehr gut erhaltene, auf einem tieferen Niveau liegende Nebengebäude und einen Neubau ein neues Zentrum für die Bergregion entstehen.

Der Bestand und die bis zu 6m hohe Geländekante waren der Ausgangspunkt des Entwurfs.

Die Anforderung eines Platzes der den Ansprüchen und der Atmosphäre eines Dorfplatzes nahe kommen soll und die Aufnahme der bestehenden Gebäudeachsen waren ausschlaggebend für die Positionierung der neuen Baukörper.

Im nächsten Entwurfsschritt wurde der geschlossene Platz durch gewählte Blickachsen geöffnet und Ausblicke ermöglicht. Durch das stürmische Wetter in der Herbst- und Winterzeit sollte der Platz aber vor allem Richtung Süd Westen, dem Meer zugewandte Seite relativ geschlossen bleiben. Eine umlaufende Terrasse soll vor allem in den warmen Monaten den Ausblick ermöglichen.

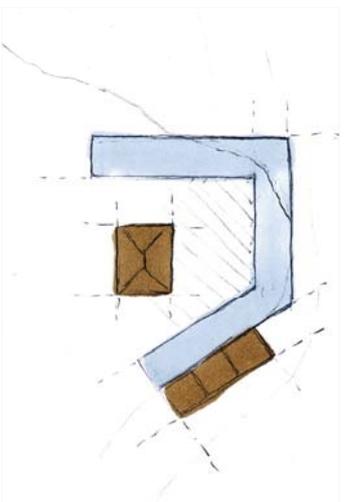


Abb. 82 : Skizze Entwurfsphase

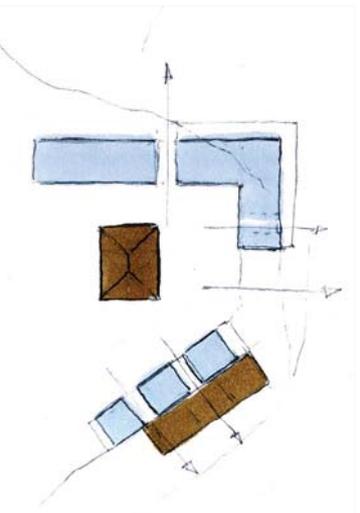


Abb. 83 : Skizze Entwurfsphase

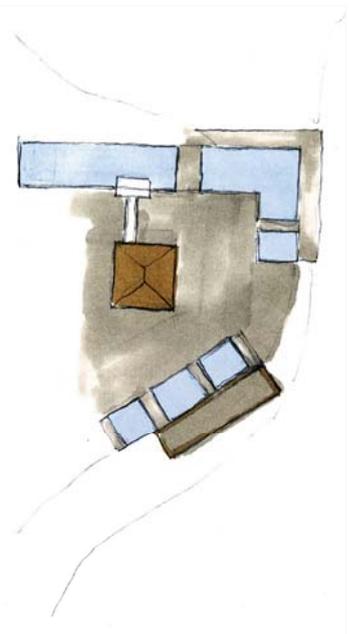


Abb.84 : Skizze Entwurfsphase

Um den Platz zu erweitern und Bewegungsraum zu schaffen, sollen Durchgänge in den neuen Gebäuden und eine große Terrasse auf dem bestehenden Nebengebäude entstehen. Auch die Verbindung zwischen Alt und Neu soll als Übergang auch baulich dargestellt werden.

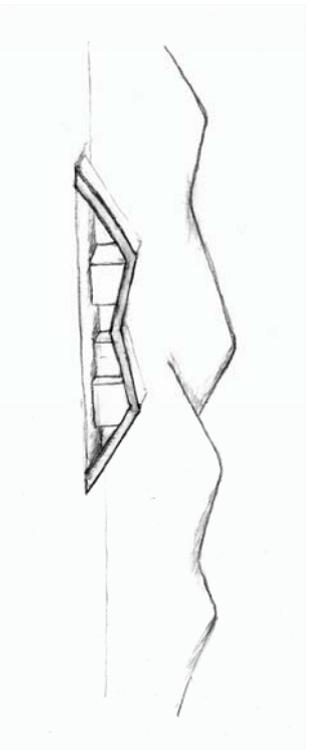
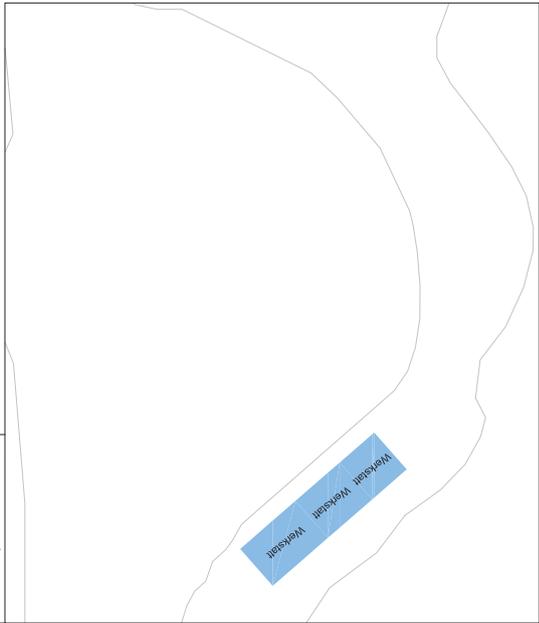


Abb.85 : Skizze Entwurfsphase

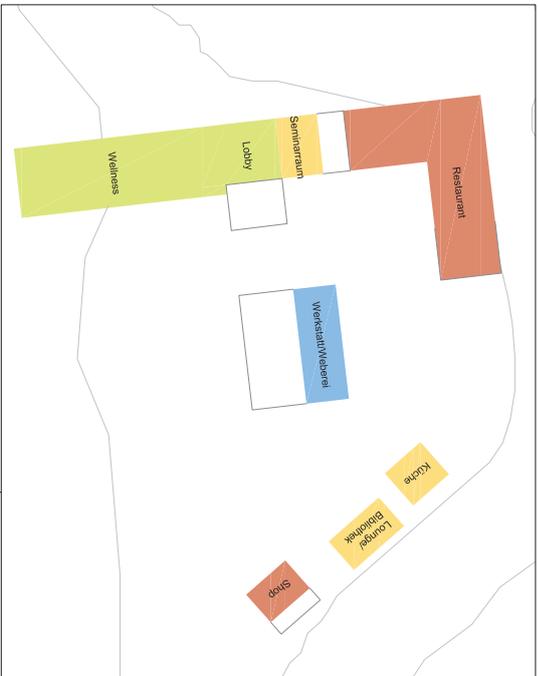
Formfindung der Dächer

Die abstrahierten Silhouetten der verlaufenden Hügel der Umgebung, sowie des Ortes selbst führten zur gewählten Dachform des Entwurfs.

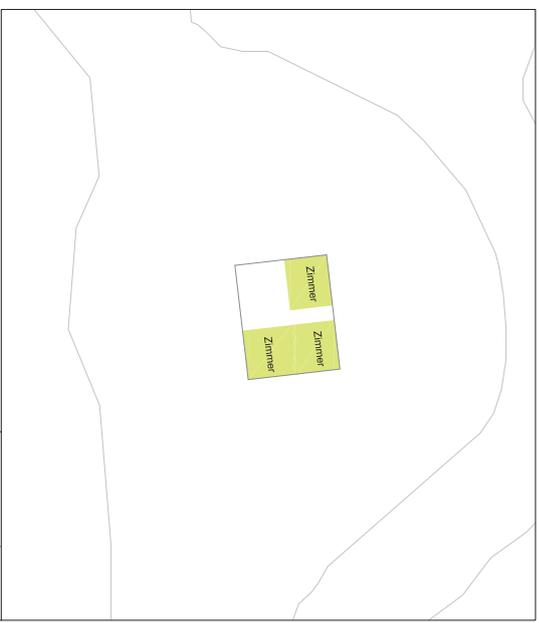
8.2. Funktionen



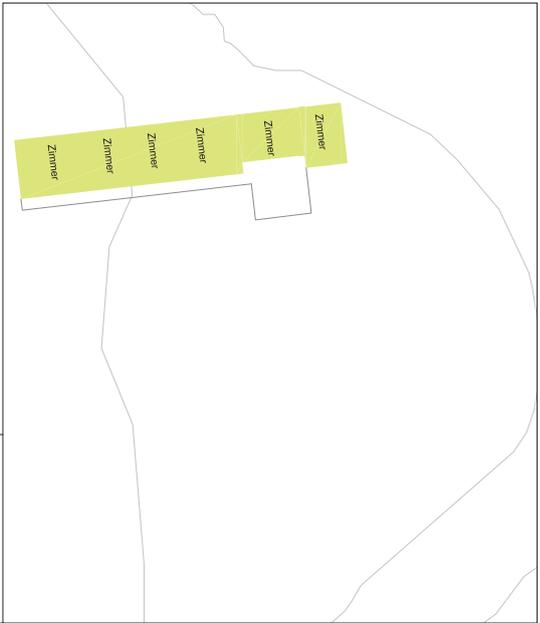
Ebene -1 Ⓢ -6,51



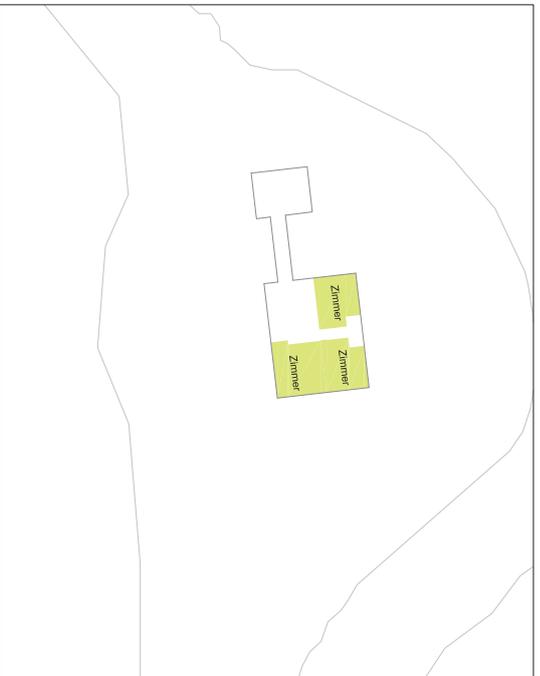
Ebene 0 Ⓢ ±0,00



Ebene 1 Ⓢ +2,95



Ebene 2 Ⓢ +4,08



Ebene 3 Ⓢ +6,63

- TOURISMUS
- WERKSTATT
- WORKSHOP
- HANDEL/REST.

8.3. Erläuterung zum Entwurf

Villa

Der Altbestand wird revitalisiert und für Übernachtungsmöglichkeiten adaptiert. Dabei soll die Substanz so wenig wie möglich verändert werden. Der einstöckige, nachträglich errichtete, Vorbau an der Südseite wird geschliffen. Im Obergeschoß wird anstelle eines Balkons an der Westseite ein Verbindungssteg aus einer Glas-Stahlkonstruktion zum Hotel errichtet. Dieser ermöglicht das barrierefreie Erreichen dieses Stockwerks. Es besteht die Notwendigkeit des Austauschs der Dachkonstruktion und der Geschoßdeckenbalken. Letztere sollen wie zuvor in der Deckenunteransicht unverkleidet bleiben. Die Außenfassade soll saniert werden, aber dabei unverputzt bleiben um damit die Strukturen zu erhalten. Die Fensterrahmen und die innen liegenden Holzbalken werden entsprechend in Stand gesetzt. Auch die Holzrahmen der Tür- und Fensternischen werden restauriert und teilweise ersetzt. Die Innenseite der Außenwände wird verputzt und erhält einen Anstrich. Die neu eingezogenen Zwischenwände werden in Holzleichtbauweise ausgeführt. Die bestehende Treppe wird durch eine neue durchgehende Holztreppe ersetzt und in ihrer Position versetzt. Das Dachgeschoß ist sodann nur mehr über eine ausklappbare Leiter erreichbar. Als Bodenbelag sollen wie zuvor Terracotta-Fliesen verwendet werden, um vor allem in den heißen Sommermonaten ein angenehmes kühles Raumklima zu schaffen. Aufgrund der saisonbedingt schlechten Auslastung in den Wintermonaten wird die Villa in dieser Zeit geschlossen und ist der Einbau einer Heizung nicht vorgesehen. Die sanitären Leitungsführungen laufen in Schächten entlang der bestehenden zentralen Wand.

Im Kellergeschoß soll eine Weberei Platz finden, die hofseitig durch eine Glasür erschlossen ist. Dadurch wird auch für mehr natürliche Belichtung gesorgt. Im Erd- und Obergeschoß entstehen

jeweils drei Doppelzimmer mit Bad, die im Stil eines ehemaligen Gutshauses eingerichtet werden. Der natürliche Lichteinfall in den Gängen wird durch den Rückbau der Balkontüren gewährleistet die Blickmöglichkeit auf den Platz bieten.

Hotel

Das Hotel ist ein langgezogener Neubau, der westlich, parallel zur Villa, entlang der sechs Meter hohen Geländekante liegt. Das Dach variiert dabei der Länge nach in verschiedenen Höhen. Der Villa zugewandt entsteht ein Vorbau aus einer Stahl-Glaskonstruktion der die Erschließung der Stockwerke beinhaltet und als Haupteingang dient. Daran angeschlossen ist wiederum der Verbindungssteg zum Altbestand. Der südliche Teil des Gebäudes ist geschosshoch erdberührt in den Hang gesetzt.

In der Lobby befindet sich der Besucher in einem lichtdurchfluteten, großzügigen Bereich. Die raumhohe Glaswand an der Westseite öffnet den gesamten Raum zur Umgebung und bietet einen Ausblick bis ans Meer. Ein offenes Stiegenhaus erschließt die Geschoße dessen Holzterrasse, in derselben Ausführung wie jene in der Villa, in die Lobby hinein ragt. An die Lobby angeschlossen befindet sich ein Seminarraum der ebenfalls raumhoch geöffnet ist.

Im Süden befindet sich zuerst ein Sanitärbereich der auch bei Veranstaltungen benutzt wird. Im Anschluss daran entsteht ein kleiner Wellnessbereich mit Whirlpool, Sauna und Dampfbad. Dieser ist durch eine Glasfahndwand an der Westseite zu einer Terrasse gänzlich zu öffnen. Im Außenbereich wird ein Schwimmbad in den Felsen gesetzt. Das gesamte Erdgeschoß wird mit einem Terracottaboden ausgestattet der im Wellnessbereich beheizt ist.

Im Obergeschoß reihen sich sechs großzügige Doppelzimmer mit Bad aneinander, die in einem modernen italienischen Design ausgestattet werden und wovon eines barrierefrei ausgeführt ist. Durch die Dachform und die daraus resultierenden Deckenneigungen entsteht in den einzelnen Zimmern ein individuelles Raumgefühl. Jedes verfügt über eine Loggia die den Wohnbereich durch deren raumhohe Glaskonstruktion vergrößert. Die Fußböden werden mit Parkett aus Olivenholz der Region verlegt.

An der Ostseite des Geschoßes erstreckt sich eine Art Laubengang, der wiederum durch raumhohe Öffnungen und die Dachneigung zu einem ebenfalls interessanten Raumerlebnis führt.

Das Hotel selbst verfügt nicht über einen eigenen Küchenbetrieb, da die Gäste im, an das Hotel anschließende, Restaurant verpflegt werden. Dieses ist auch durch eine umlaufende Terrasse an der Westseite von der Lobby aus erreichbar.

Restaurant

Das Restaurant ist ein L-förmiger Bau, der an der nördlichen Kante des Plateaus sitzt und teilweise darüber hinaus ragt. Diese Auskragung wird durch Stützen, die in dem naturbelassenen Hang stehen, getragen. Dadurch bekommt die meterhohe Kante eine zusätzliche Inszenierung. Die Westseite des Gebäudes ist die Verlängerung des Hotels, dessen Dach darüber hinaus gezogen wird. Der nördliche Gebäudetrakt wird wiederum durch ein gewinkeltes Dach geformt und findet seinen Abschluss zum Platz hin. Die Terrasse verläuft um das Gebäude auskragend herum und bietet dabei einen Weitblick über die gesamte Region. Die Haupteinfahrt des Restaurants erfolgt über den Platz.

Für Italien typisch befindet sich eine Stehbar direkt beim Eingang. Daran anschließend ist eine

zentrale Küche, die teilweise offen gestaltet ist, um dem Gast Einblick in die Zubereitung der Speisen zu bieten. Um die Küche herum befindet sich der Tischbereich. Dabei ist die umlaufende Außenwand bis auf Tischhöhe geschlossen und nach oben hin raumhoch und den Dachneigungen folgend verglast.

Der Sanitärbereich kann bei Veranstaltungen am Platz auch mitbenutzt werden. Hotelseitig befinden sich Lager und Personalräume sowie ein Weinkeller. Die Anlieferung erfolgt dabei über den offenen Bereich zwischen Hotel und Restaurant. Zum Platz hin entsteht ein windgeschützter Bereich, der ebenfalls als Gastgarten mit Pergola benützt werden kann.

Küche/Lounge/Shop/Werkstatt

An der Ostkante am tiefer liegenden Altbestand ausgerichtet befindet sich ein Neubau der mehreren Nutzungen dient. Dieser ist sehr durchlässig gestaltet und bildet sowohl Zwischenräume als auch verschiedene Blickachsen. Dadurch wird die Idee verstärkt, dass der Platz durch das Gebäude hineingezogen wird. Durch zwei Treppen auf eine große neuerrichtete Terrasse, die das Dach des Altbestands bildet, entsteht ein neuer Außenraum der den Blick in die östliche Umgebung zulässt und ebenfalls für Veranstaltungen genutzt werden kann. Eine Besonderheit dabei ist der Umstand, dass man sich auf Höhe der Baumkronen befindet.

Auf dem Niveau des Platzes befinden sich drei einzelne Räume die unterschiedlichen Nutzungen zugewiesen sind. Der nördlichste Raum ist eine Küche die für Kochkurse aber auch für die Versorgung bei Festen vorgesehen ist. Speziell für letztere kann wiederum die Glasfaltwand zum Platz hin zur Gänze geöffnet werden. In der Raummitte steht ein Küchenblock der zusätzlich mit einer ausziehbaren Stufe für Kinder versehen ist. Die Arbeitsplatten sind, wie in der Region typisch, aus Stein. Auch die über Kopfhöhe angebrachten Hängenvorrichtungen für Töpfe, Gewürze, etc. dürfen in einer kalabresischen Küche nicht fehlen.

In der Mitte des Gebäudes befindet sich ein Raum der einerseits als Lounge andererseits auch als kleine Bibliothek und Treffpunkt benützt wird. Der an zwei Seiten raumhoch verglaste Raum holt sich nach Osten hin die Natur in den Raum, ist völlig lichtdurchflutet und kann zum Platz hin wiederum geöffnet werden. Die Raumausstattung soll wiederum im italienischen Design erfolgen. Der dritte Raum ist ein kleiner Shop indem die vor Ort produzierten Kunsthandwerke zum Verkauf angeboten werden.

Die Böden in sämtlichen Räumen werden in Terracotta verlegt. Auch das Dach dieses Gebäudes variiert der Länge nach in seinen Höhen.

Der auf einem tieferen Niveau liegende Altbestand wird revitalisiert und die Räume als Werkstätten adaptiert in denen traditionelle Kunsthandwerke wie beispielsweise die Herstellung von Musikinstrumenten, Keramik oder Holzschnitzereien, etc. ausgeübt werden. Dies kann dabei in Workshops bzw. Kursen erlebt und erlernt werden. Die Außenwände bleiben unverputzt um die Strukturen zu erhalten und werden an der Innenseite gedämmt und verputzt. Um für mehr natürliches Licht in den Räumen zu sorgen, werden die Türen in Glas ausgeführt und ein zusätzliches Band aus Oberlichten in die Terrasse eingebracht. Die Fensterrahmen werden analog der Villa gestaltet und geben in gewisser Weise so den ursprünglichen Charakter des Bestands wieder.

8.4. Materialwahl

Natursteinmauerwerk

Das Mauerwerk des Bestands wurde als Bruchsteinmauerwerk aus dem, am Hang vorgefundenen grünen Schiefer und gebranntem Ziegel als Ausgleichsschichten und Fassadenstrukturen errichtet. Die Fassaden bleiben unverputzt um diese interessante Oberfläche zu erhalten.



Abb.86: Naturstein/Ziegel

Fassade

Für die Fassade der Neubauten wurde der selbe grüne Schiefer, der am unteren Hangende abgebaut wird gewählt. Die Außenwandkonstruktion wird als hinterlüftete Fassade ausgeführt und der Schiefer wird als Plattenelement vorgehängt. Die Schiefesteinplatten haben ein Maß von 60x120 cm und sind dunkelgrün und spalttau. Durch die gewählte Unterkonstruktion und eine spezielle Hinterschnitttechnik ist es möglich, dass die Platten eine Stärke von nur 1cm haben und an der Fassade keine sichtbaren Halterungen sind.^[21]

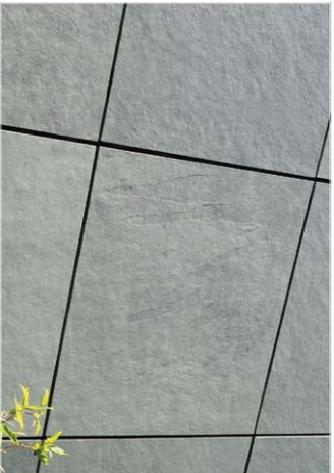


Abb. 87: Schieferplatten Firma Ratrschreck

Dach

Für das Material des, in seinen Höhen unterschiedliche, teilweise bis zum Boden reichende, kantige Dach wurden Aluminiumplatten gewählt. Auf einer Unterkonstruktion aus Stahlprofilen werden die Aluminiumplatten mit der Abmessung 0.4x150x350-450 cm hinterlüftet angebracht. Das Aluminium hat eine gebürstete Oberfläche, die Spiegelungen verhindert.^[22]



Abb. 88: Bsp. Moritzburg Halle



Abb. 89: Bsp. Wapiti Valley, USA

Verglasungen

Die raumhohen Verglasungen sind an die Dachform angepasst und können bis zu einer Höhe von 2,50m als Glasfaltwände vollständig geöffnet werden. Die Konstruktion ist aus Stahl und Aluminium.

Der Vorbau am Hotel, welcher die Erschließung beinhaltet und der daran angeschlossene Verbindungssteg zum Altbestand sind ebenfalls aus einer Stahl- Glaskonstruktion .



Abb. 90: Bsp. Gymnasium Göttingen

Sonnenschutz

Für die verglasten Loggen der Hotelzimmer sind schräg angebrachte Rollladen als Sonnenschutz vorgesehen. Ebenfalls auch für die schräge Oberverglasung des Restaurants. Auf der Höhe von 2,50m wird am Stahlprofil eine Sonnensegel ähnliche Markise angebracht, die auf der Terrasse für Beschattung sorgt.



Abb. 91: Bsp. Firma Boeckmann

8.5. Innenausstattung Villa

Die Zimmer der revitalisierten Villa werden im Stil des ehemaligen Gutshauses eingerichtet.

Dabei wird für jedes Zimmer eine Farbgebung gewählt, die dann in unterschiedlichen, aufeinander abgestimmten Farbnuancen variiert. Diese finden sich in Wandfarbe, Vorhangstoffen, Bezugstoffen der Sitzmöbel, Teppiche, etc. wieder.

Auch in den Bädern wird die Steinplatte der Waschtische, die Einfassung der Badewanne und die Farbgebung der Fliesen nach diesem Prinzip gewählt.

Die Böden sind in allen Zimmern aus Terracotta und werden soweitm Albestand vorgefunden verlegt. Die Fenster- und Türnischen werden mit den restaurierten Umrahmungen aus Holz verkleidet. In der Deckenuntersicht bleiben die Balken sichtbar.



Abb.92: Bsp. Casa di Medici



Abb. 93: Bsp. Casa di Medici



Abb. 94: Bsp. Nischenverkleidung



Abb. 95: Bsp. Bett/Nachtsch



Abb. 96: Terracotta



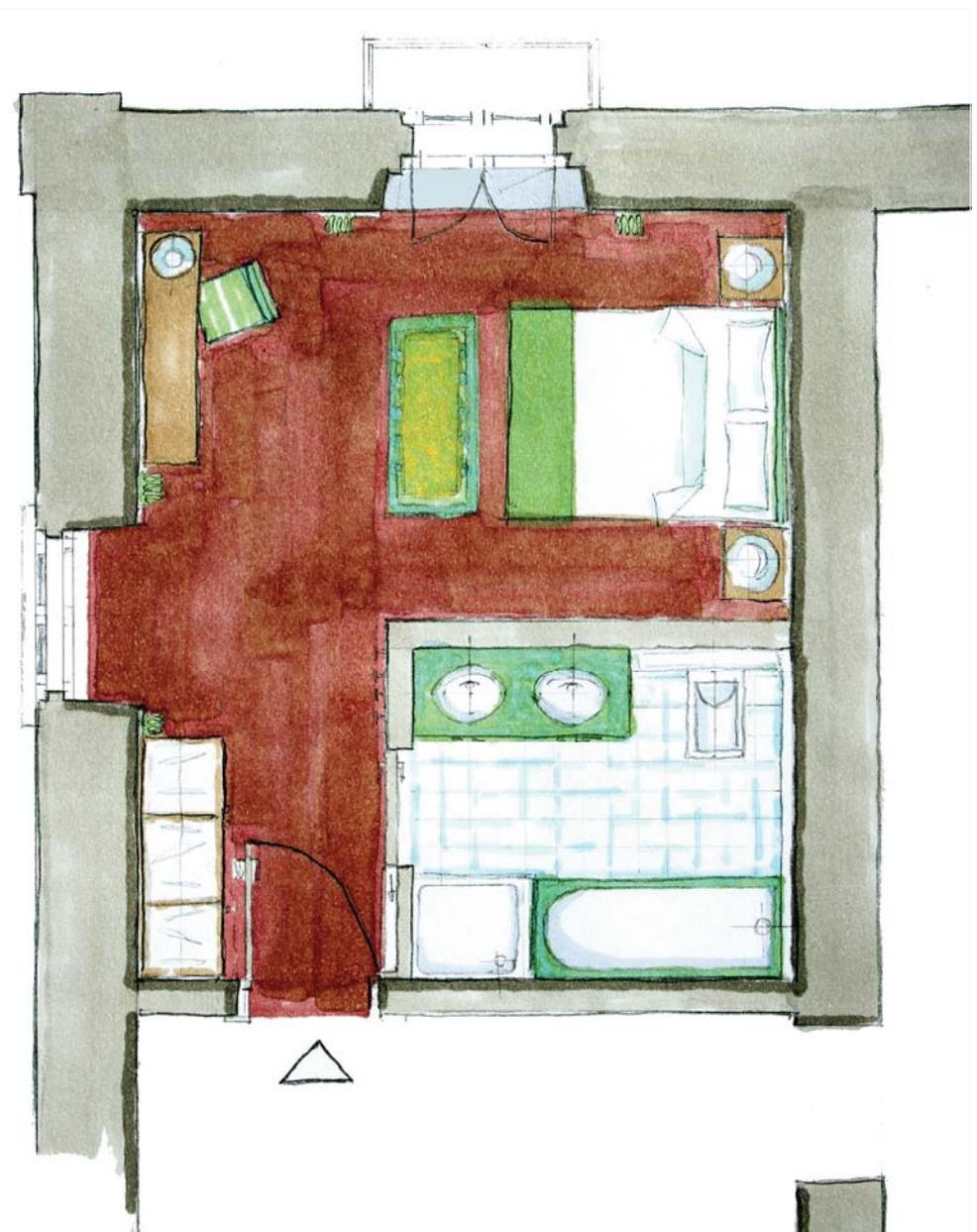
Abb. 97: Stoffe



Abb. 98: Fliesen

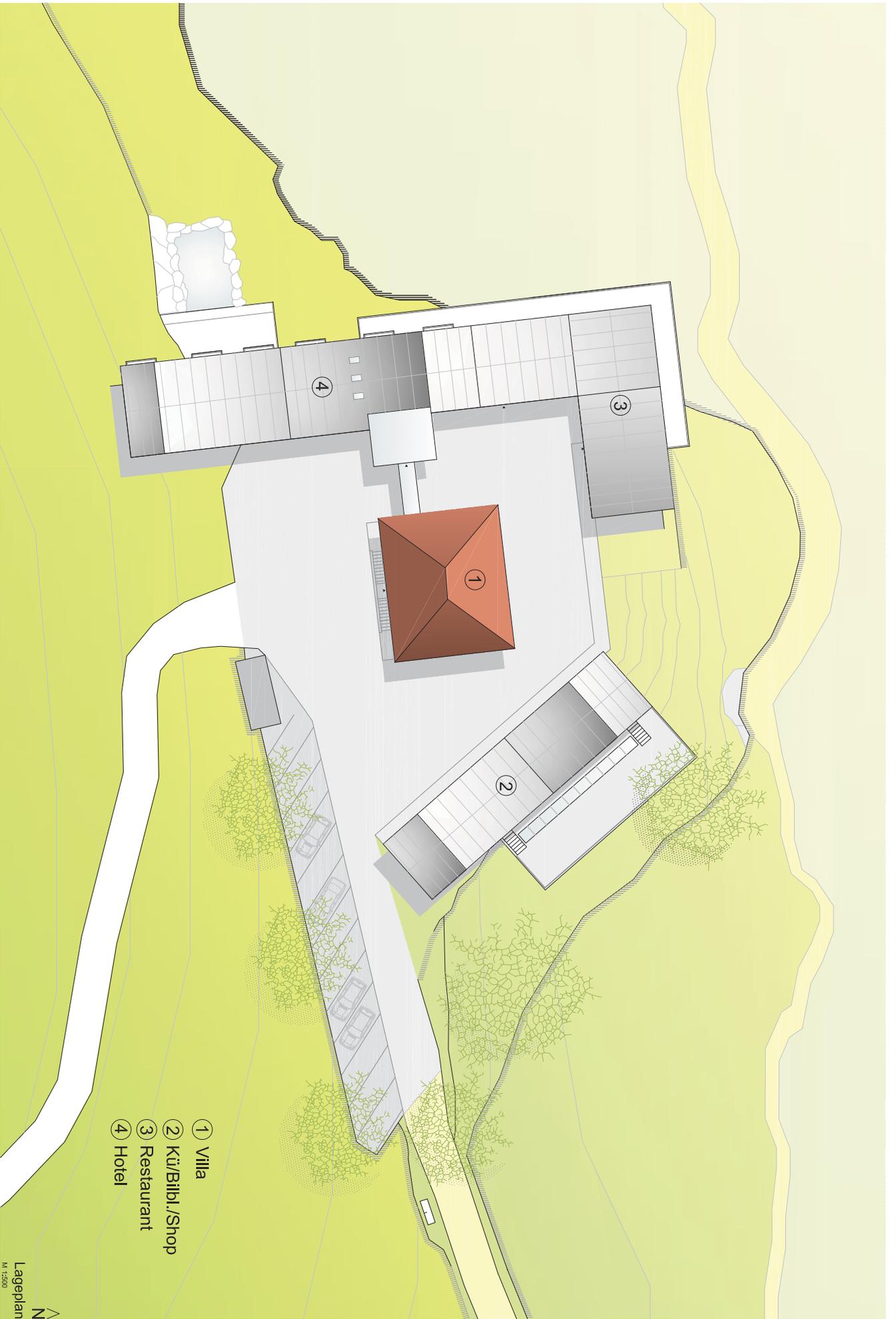


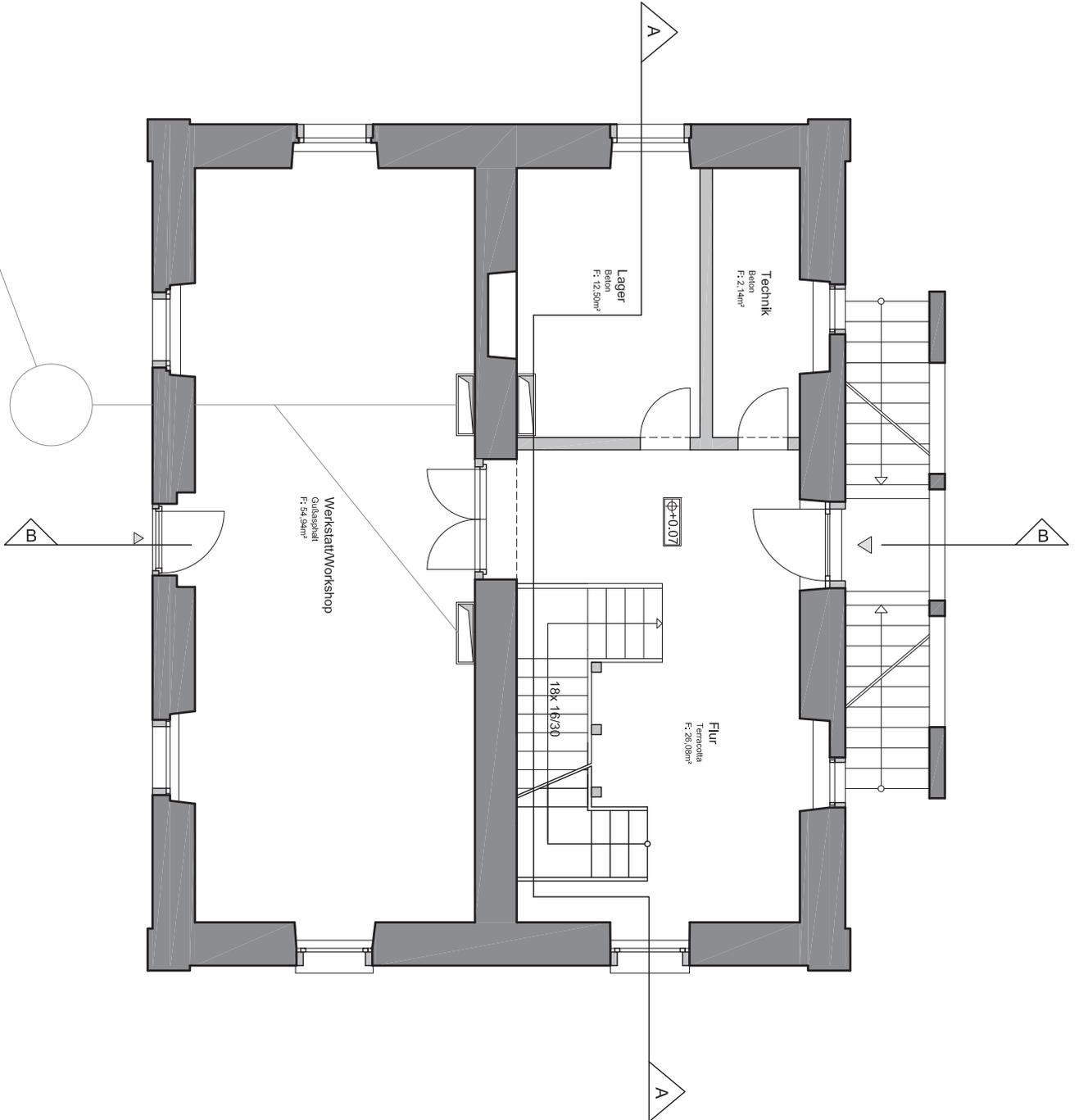
Abb. 99: Bsp. Wand/Vorhang



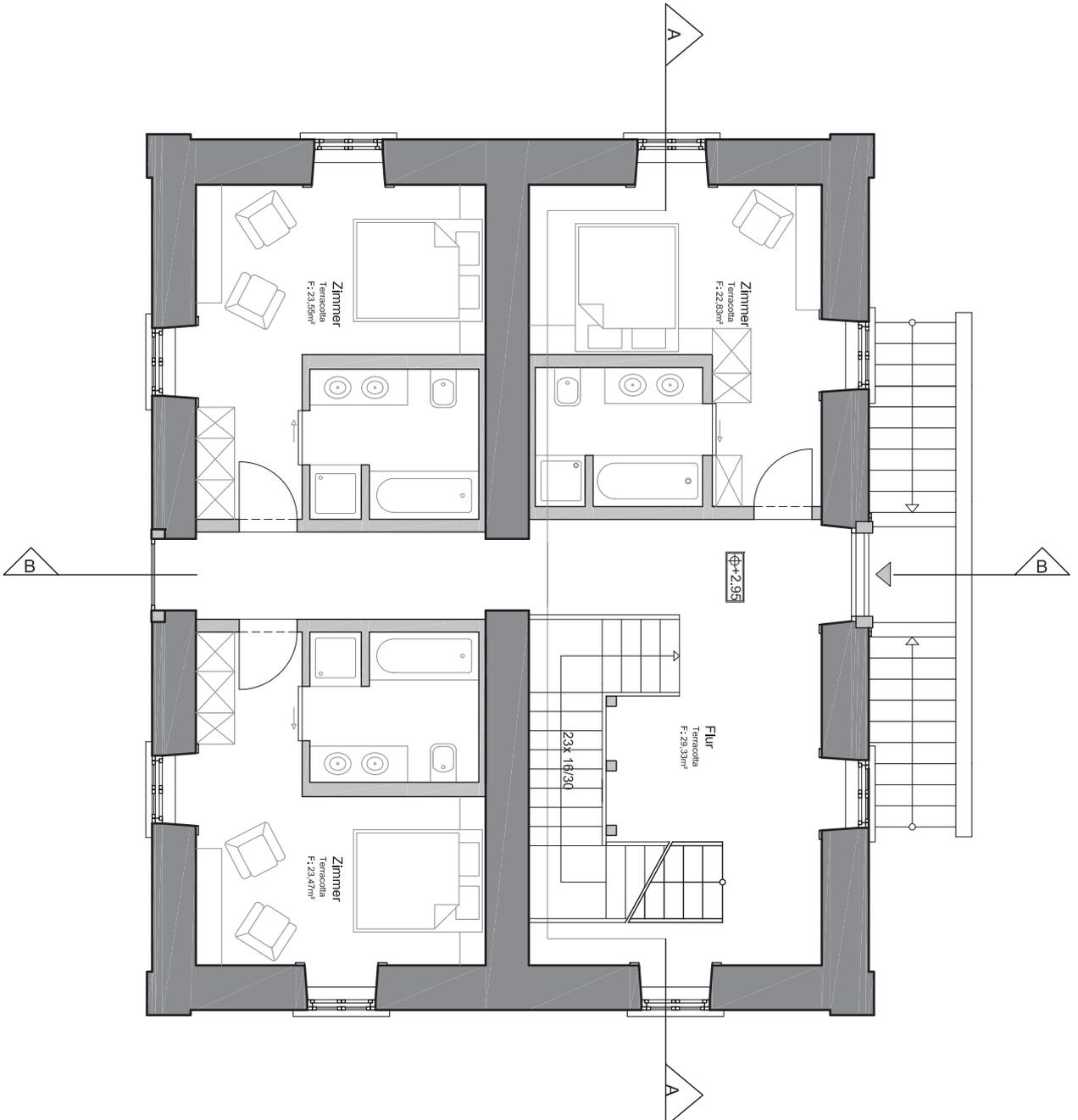
Ausstattung
Hotelzimmer grün
Villa

9 . P I ä n e

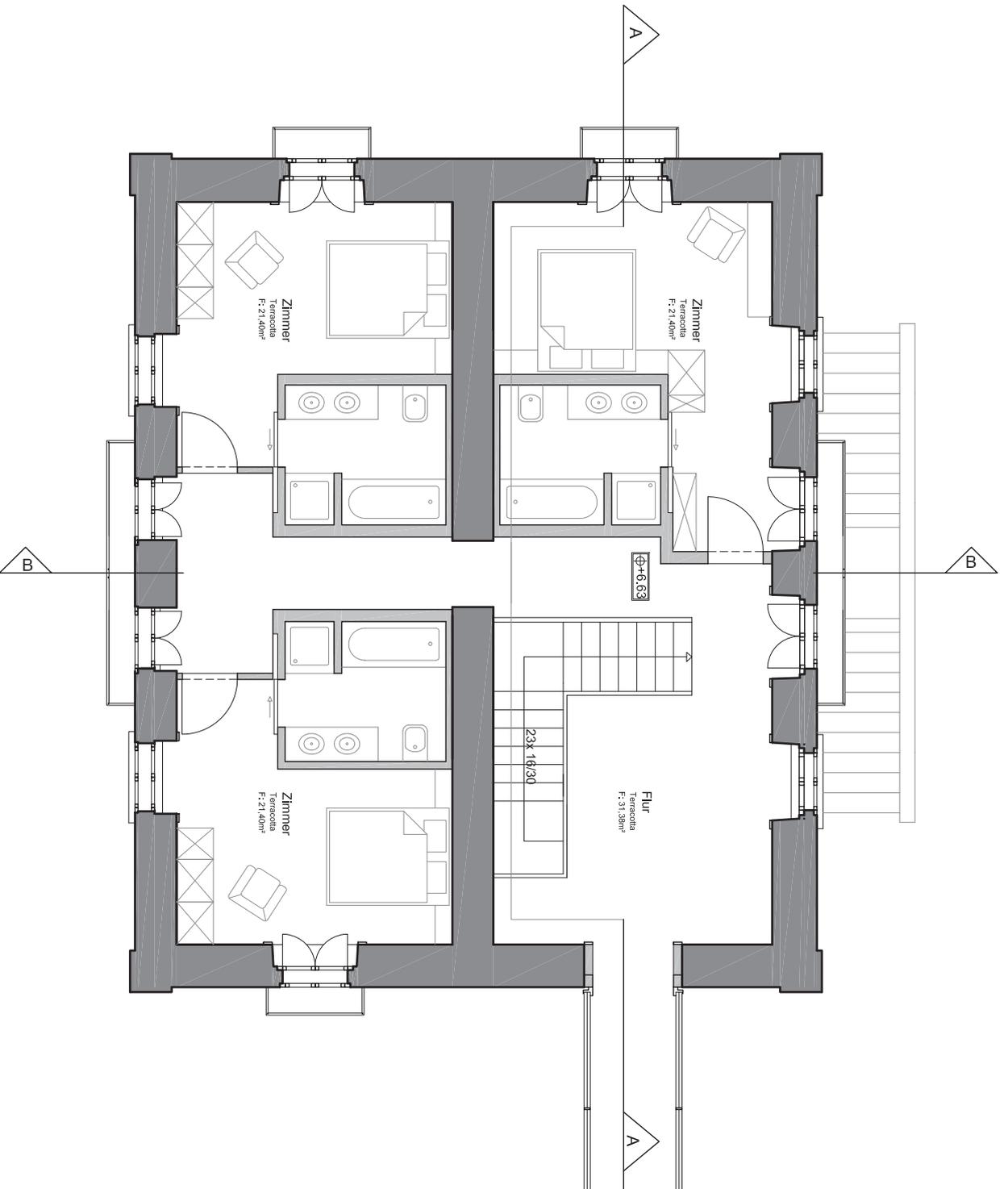




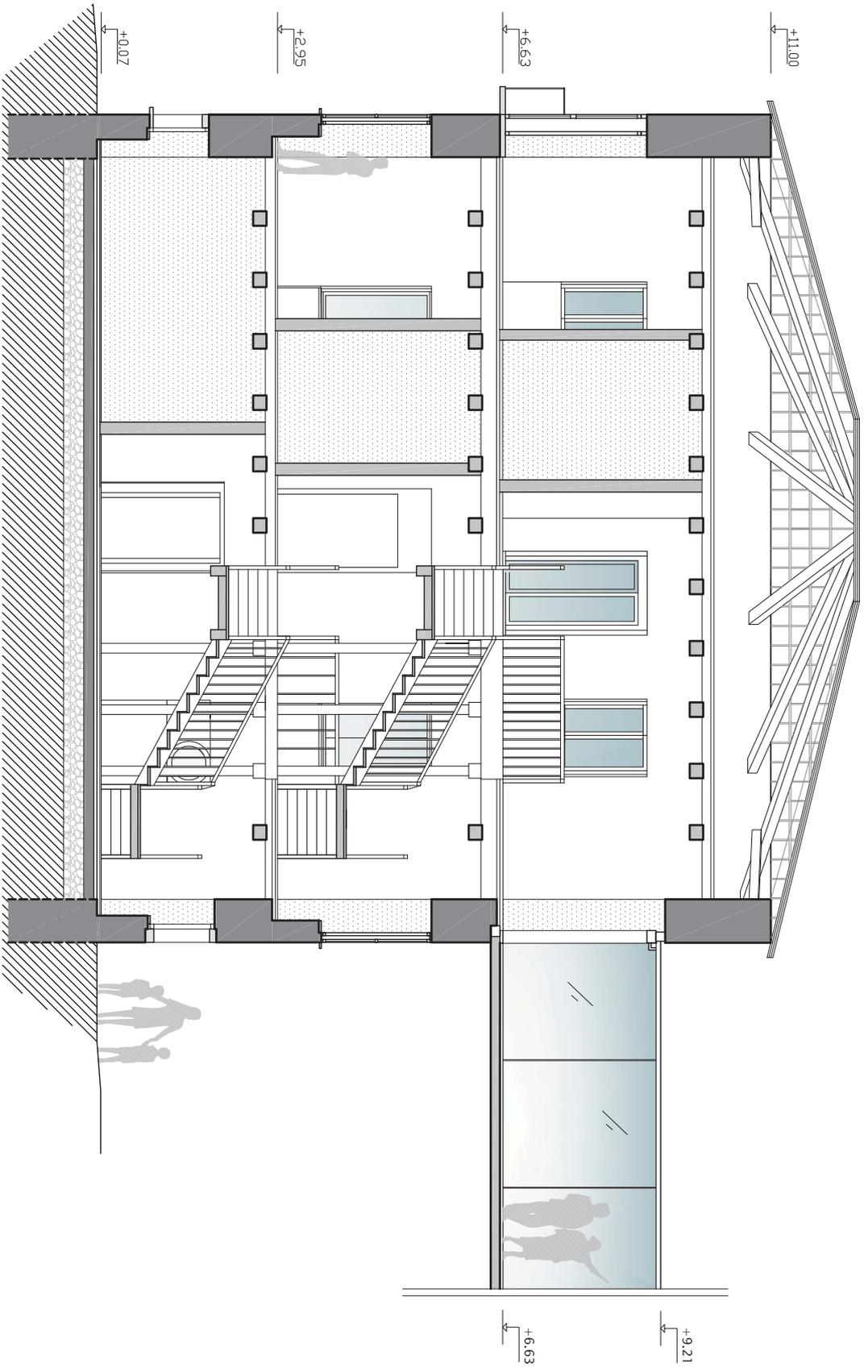
72
Villa
Grundriss KG
M: 1:100



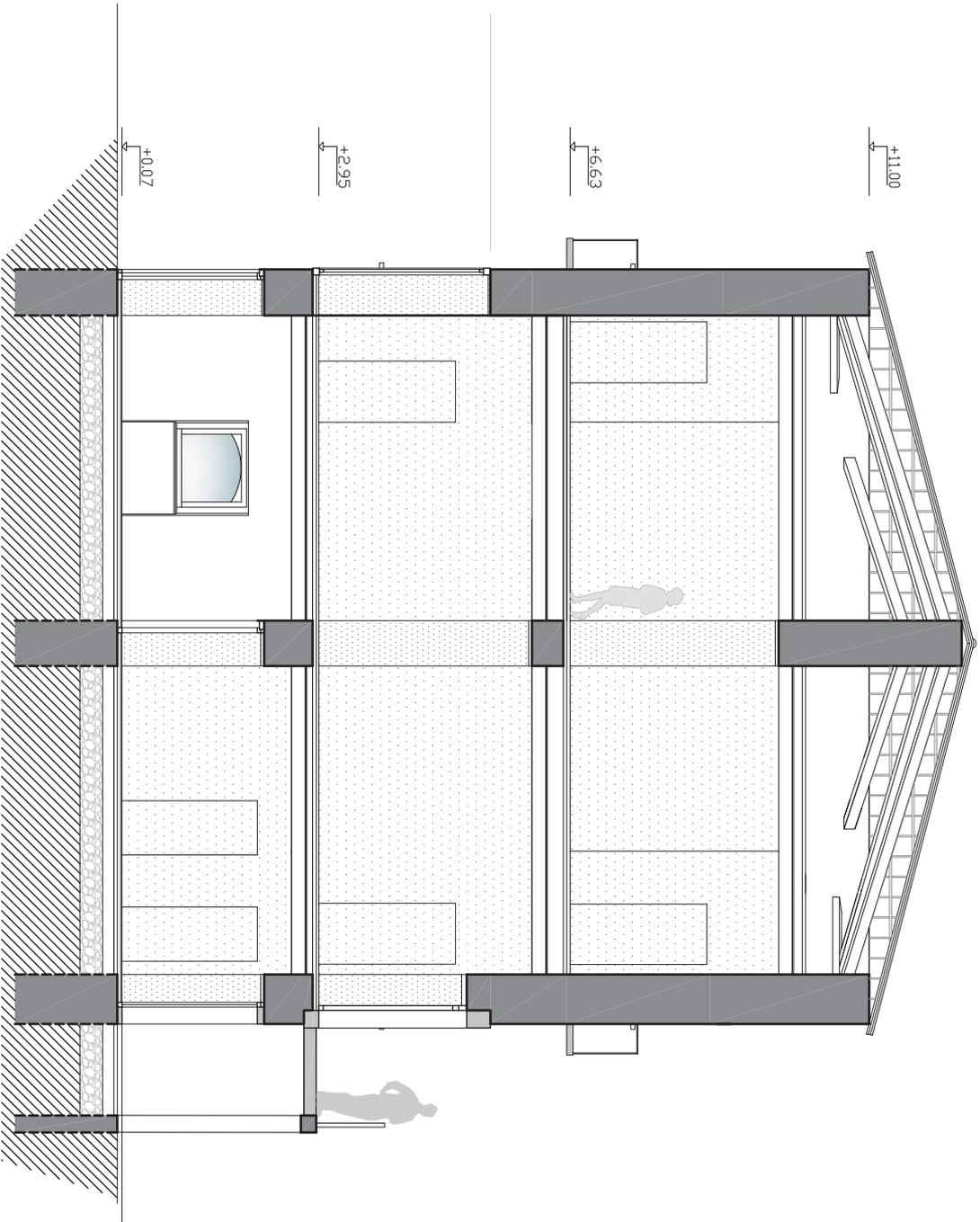
72
Villa
Grundriss EG
M: 1:100



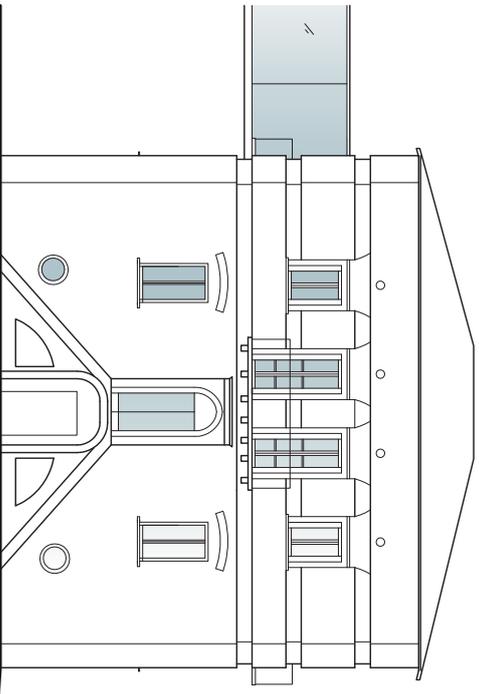
72
Villa
Grundriss OG
M 1:100



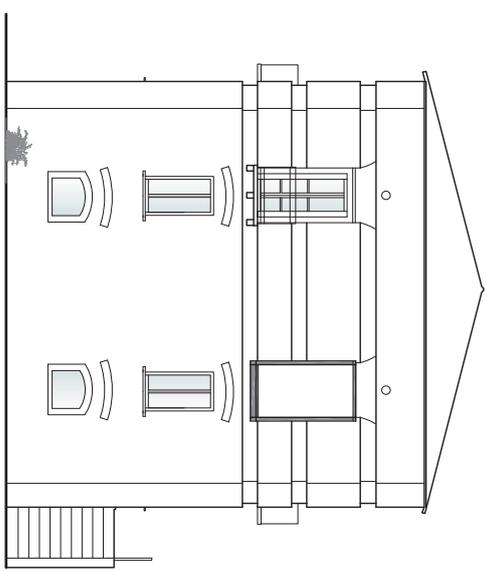
Villa
Schnitt A_A
M:1:100



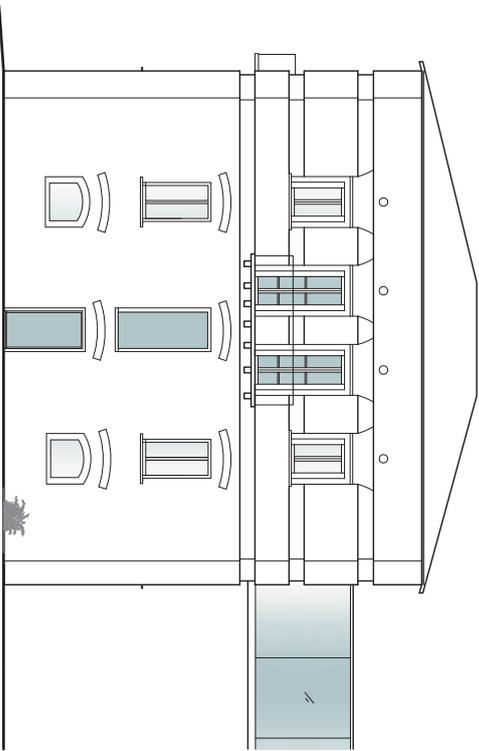
Villa
Schnitt B_B
M:1:100



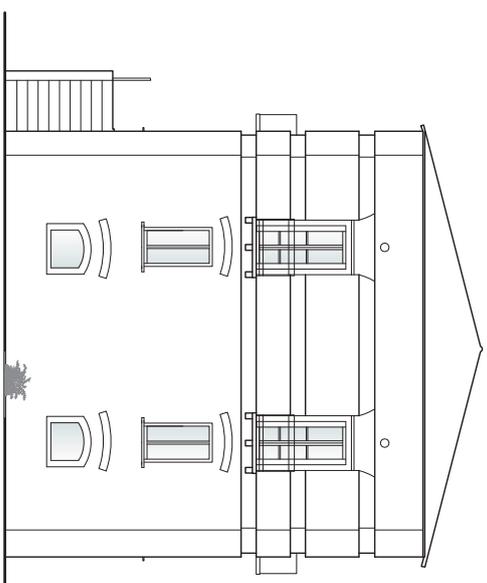
Ansicht Nord



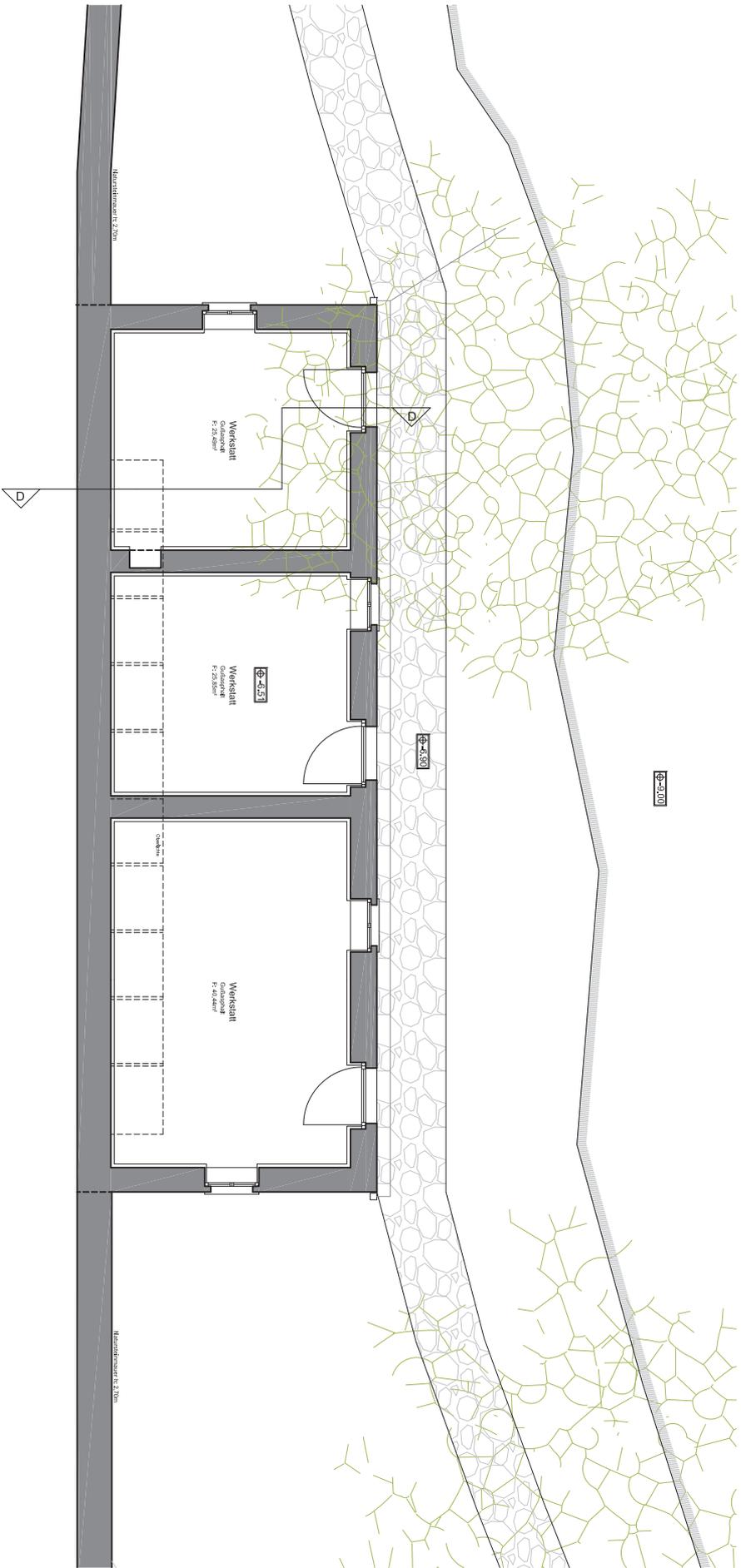
Ansicht West



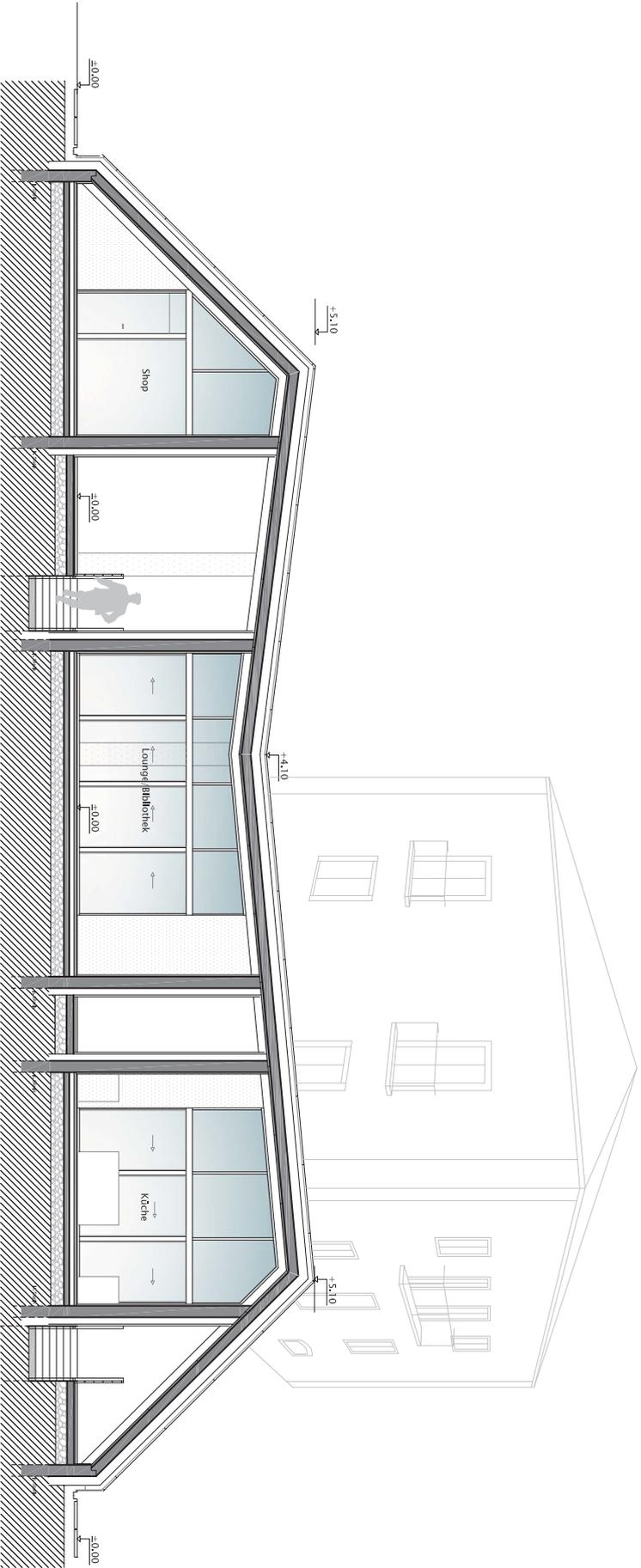
Ansicht Süd



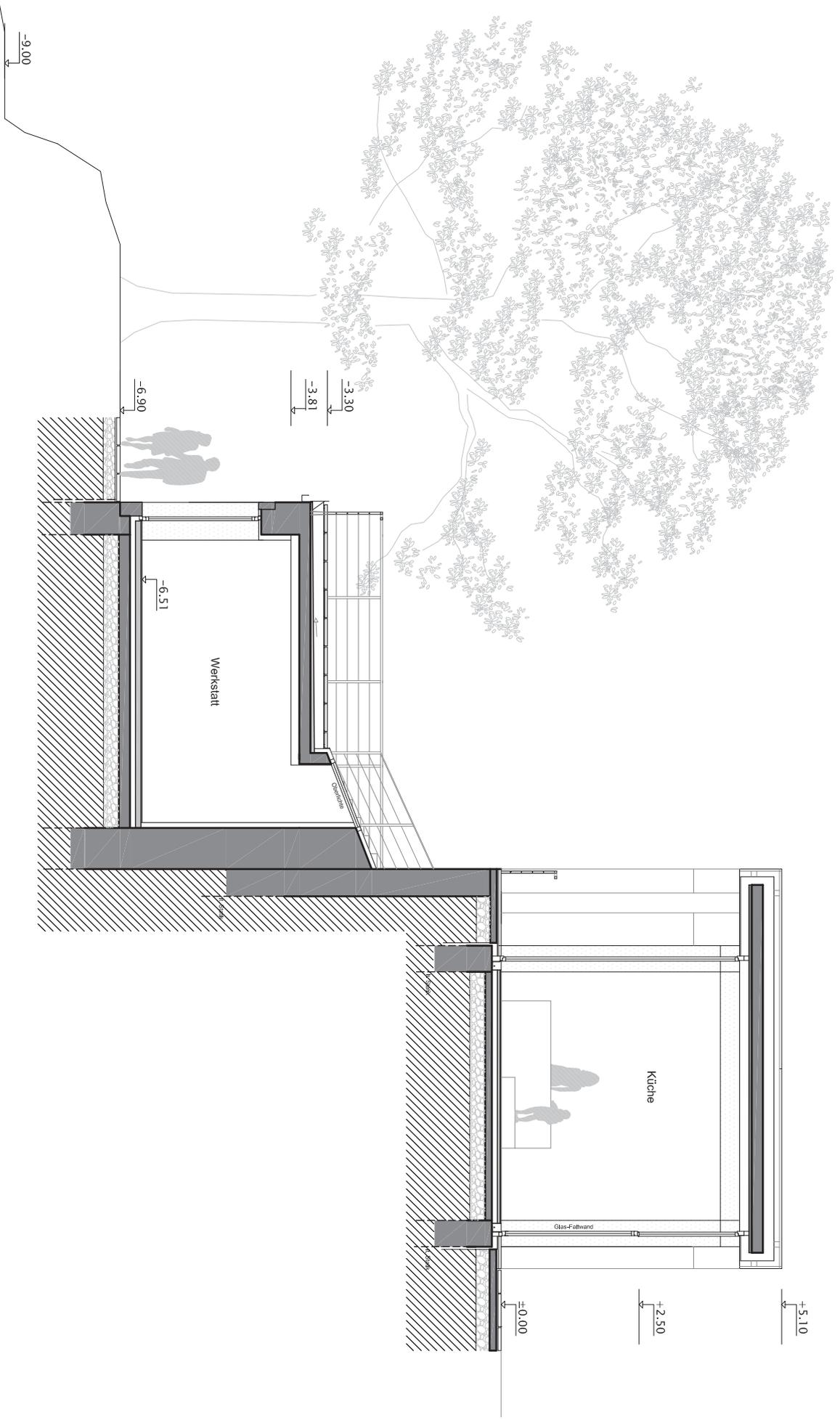
Ansicht Ost



Werkstätten
Grundriss
M 1:100



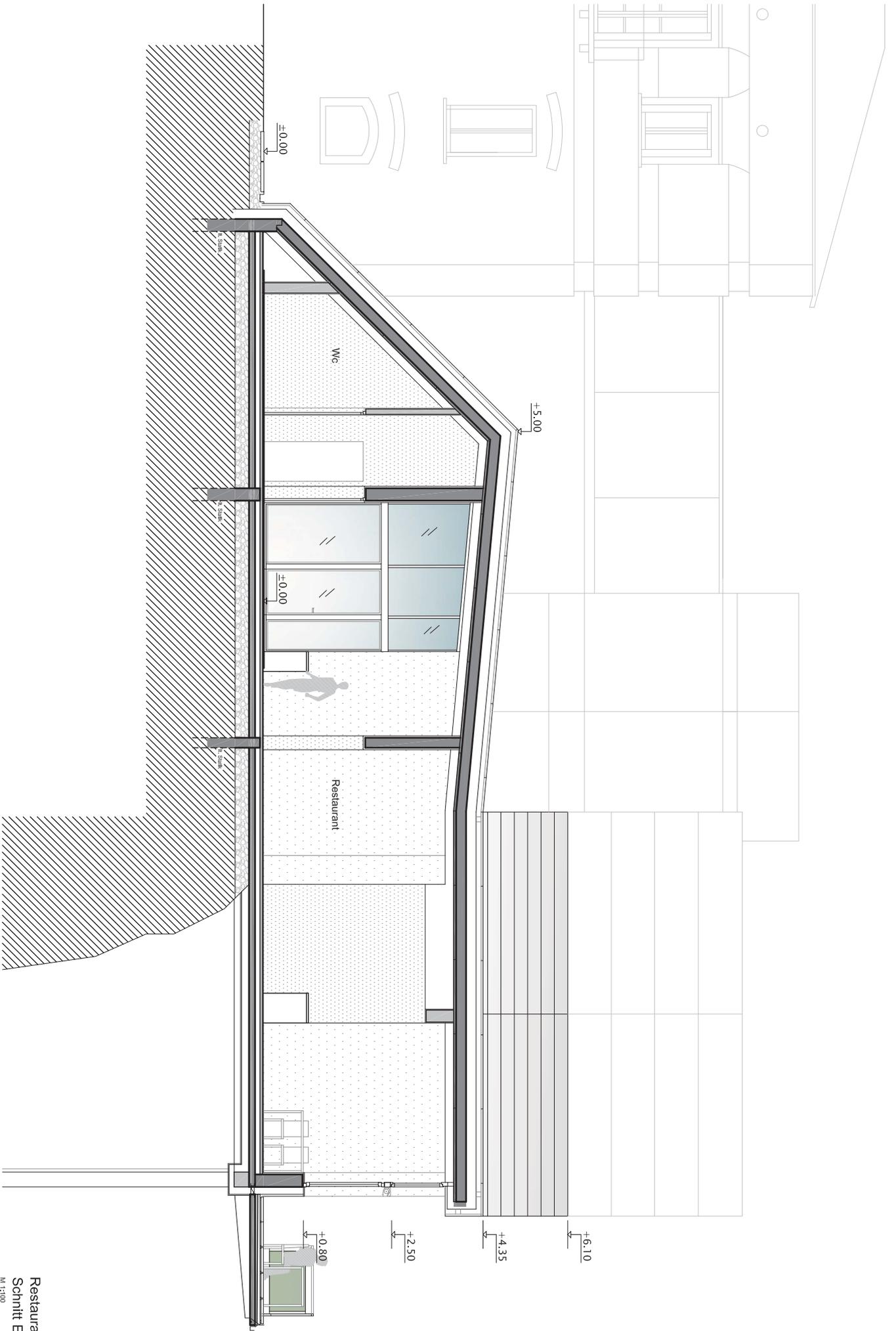
Schnitt C-C
M 1:100



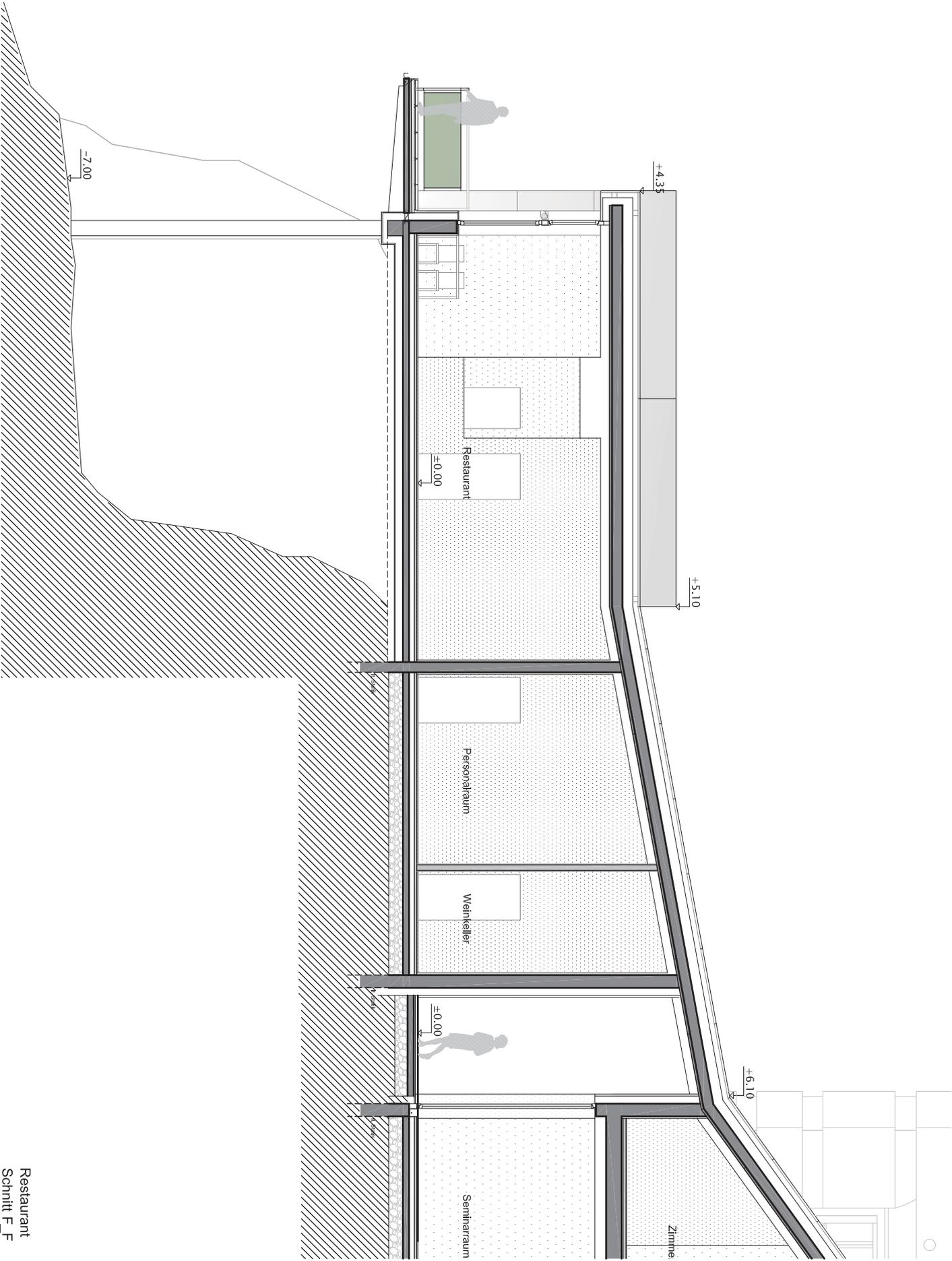
Schnitt D_D
M 1:100



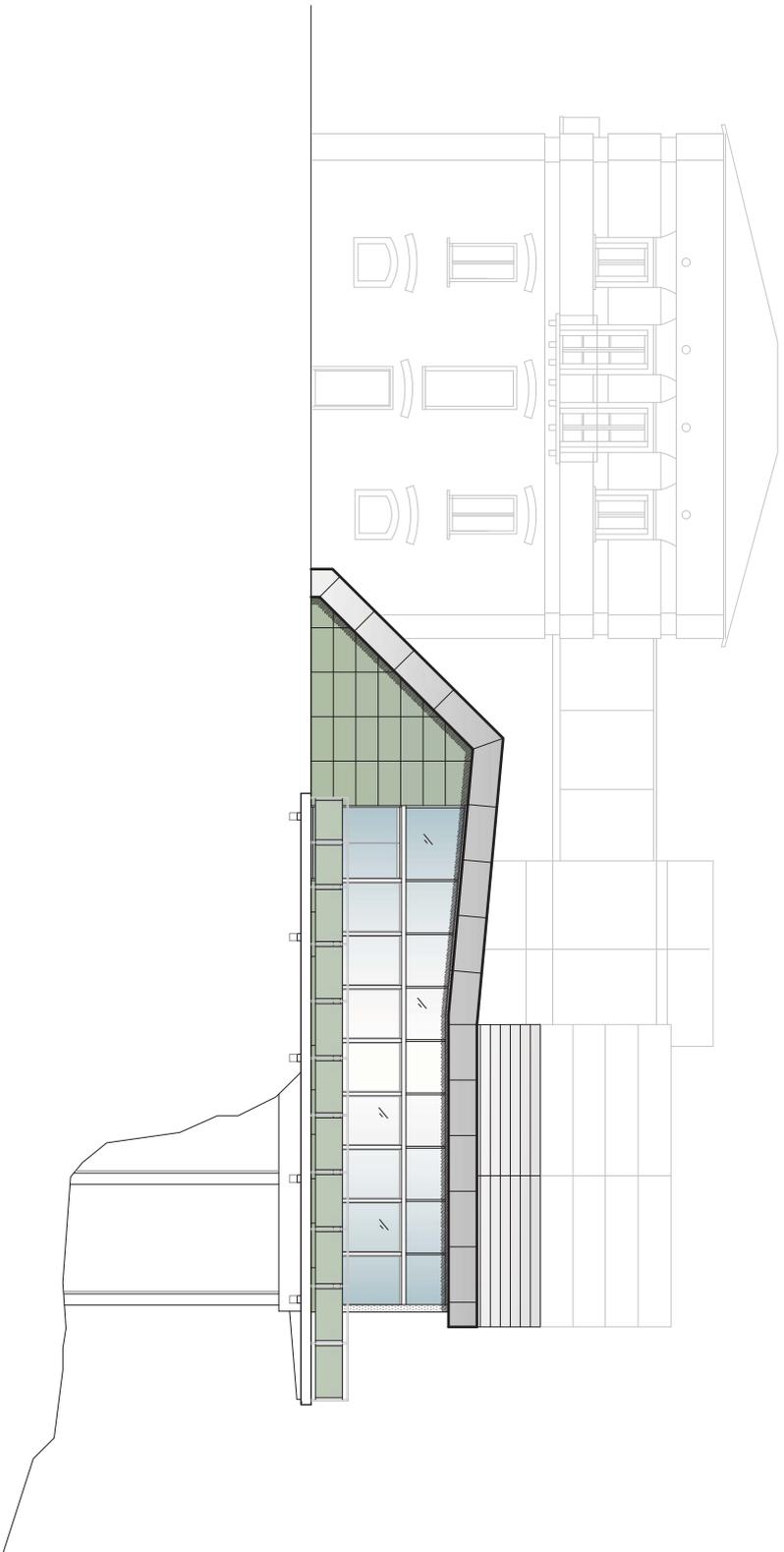
Werkstatt/Bibl.
Ansichten
M 1:200



Restaurant
Schnitt E_E
M 1:100

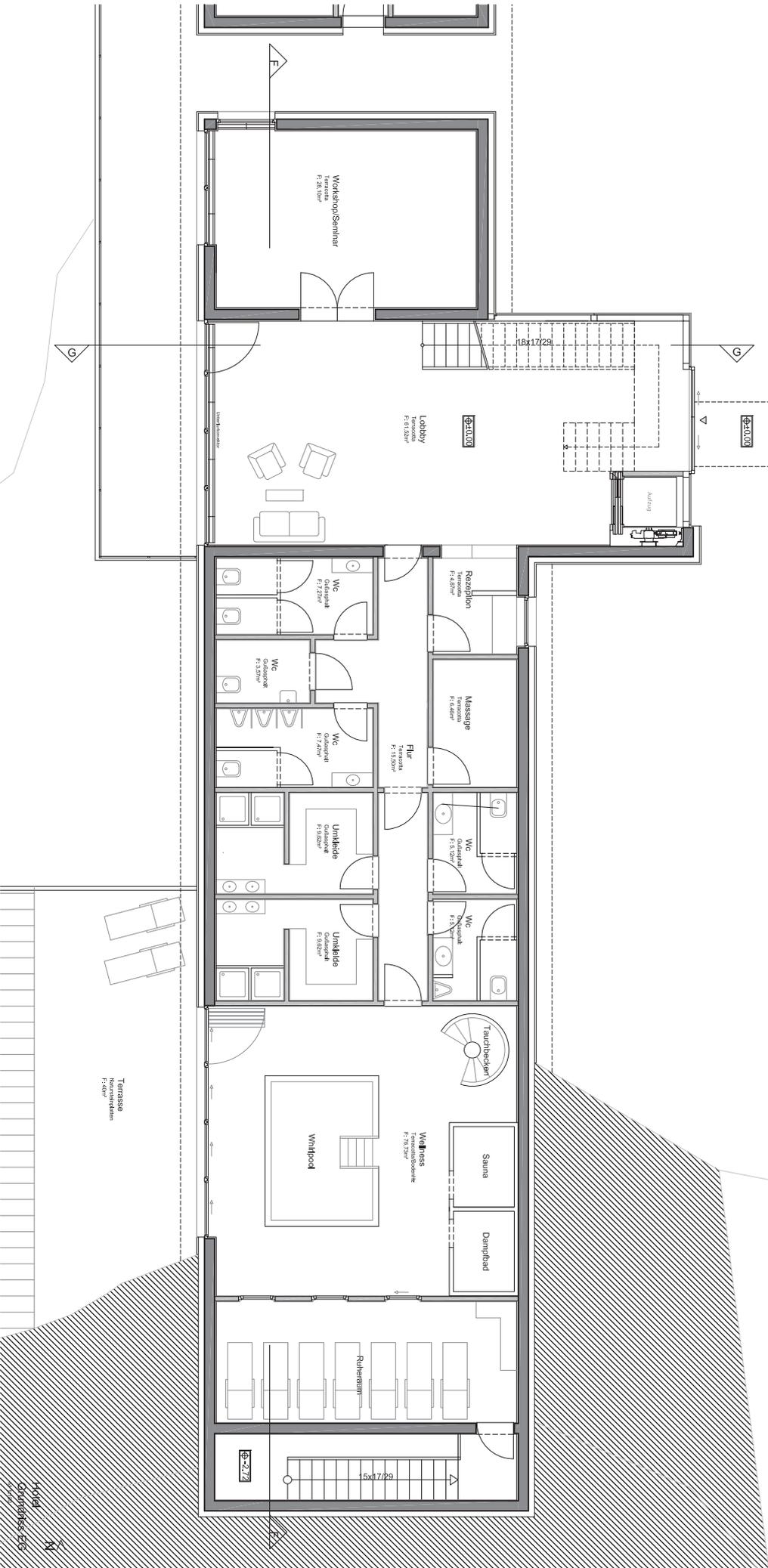


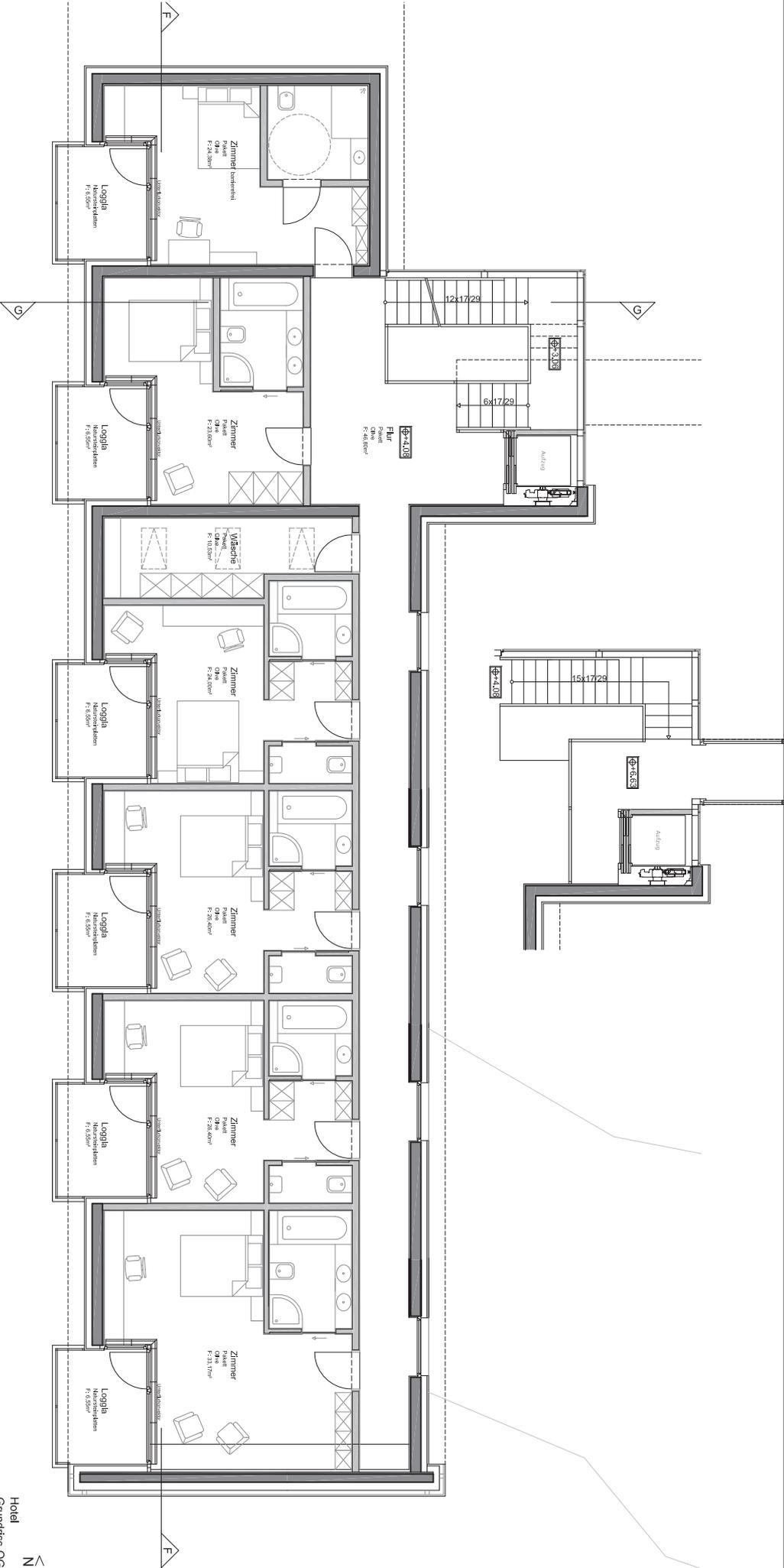
Restaurant
Schnitt F_F
M 1:100



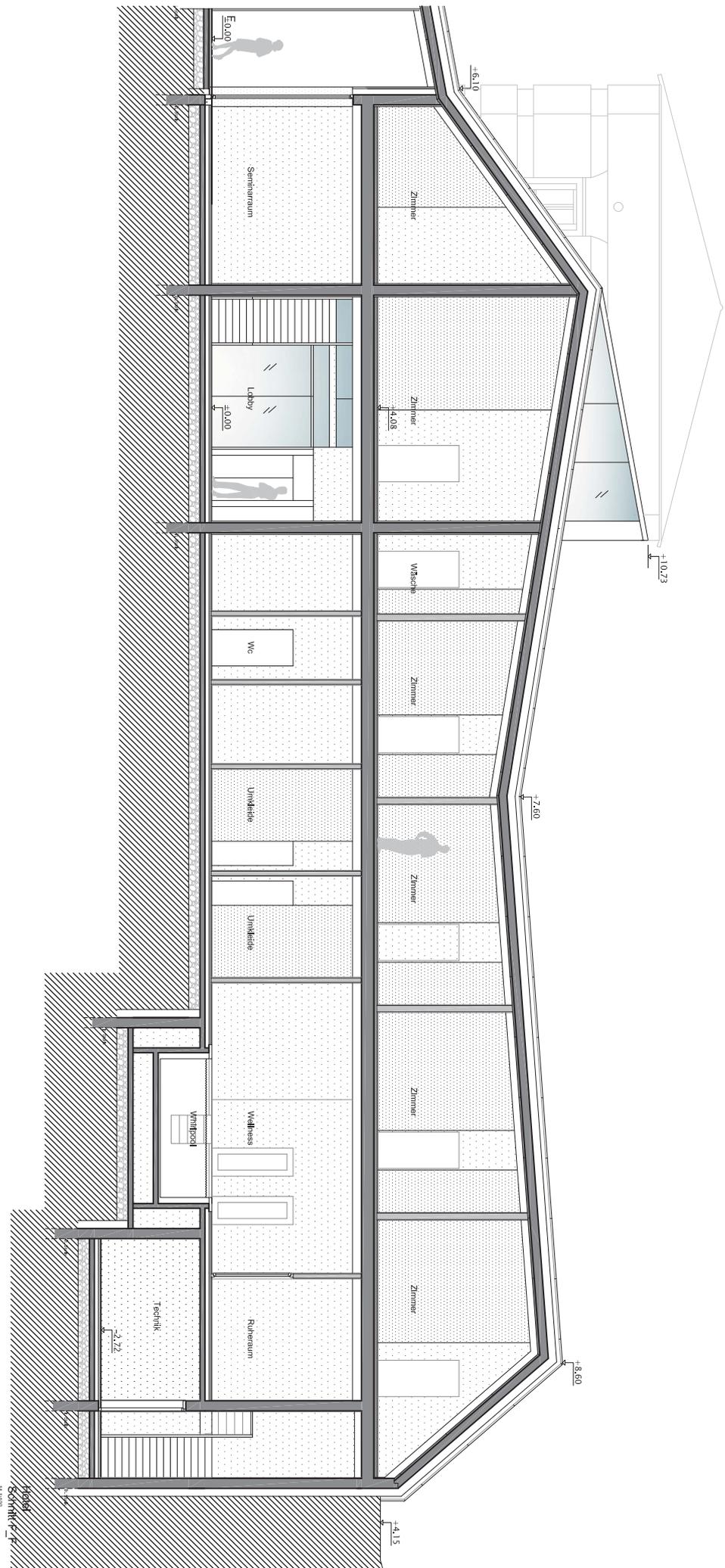
Ansicht Süd

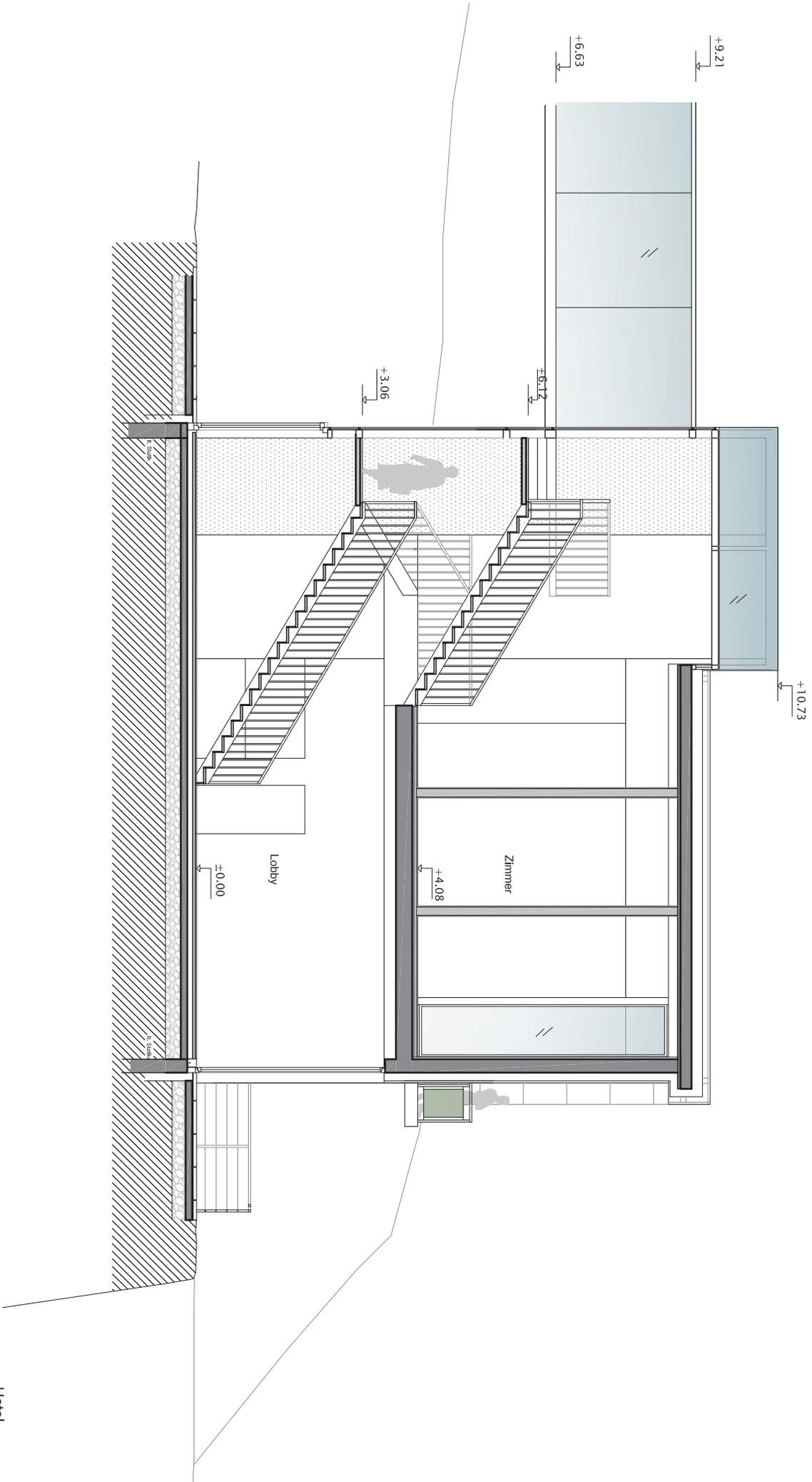
Restaurant
Ansichten
M 1:200



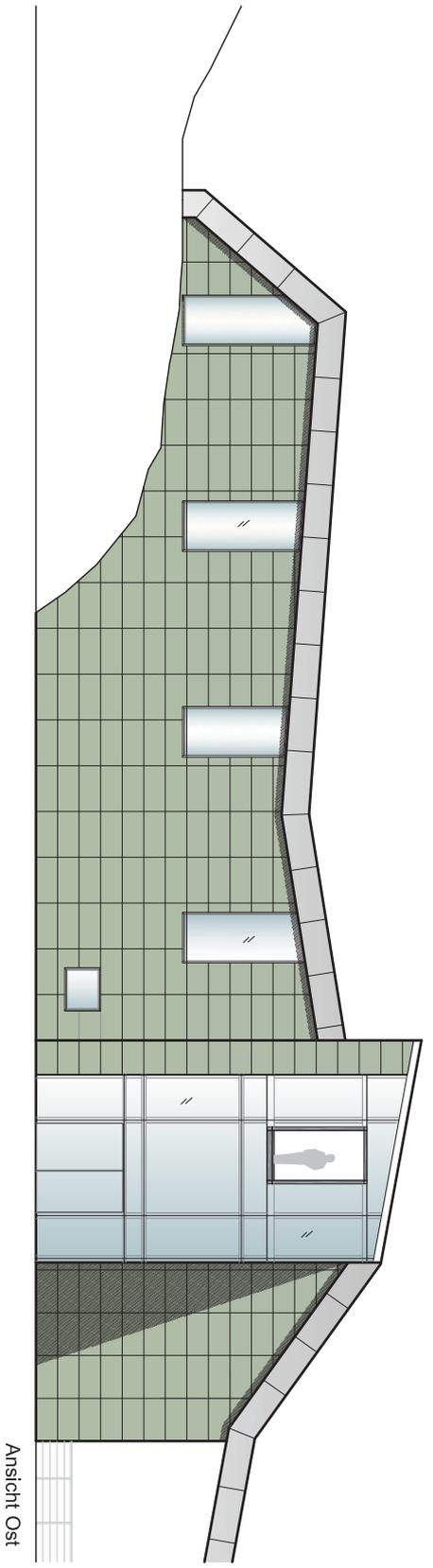


Hotel Grundriss 00
M 1:100

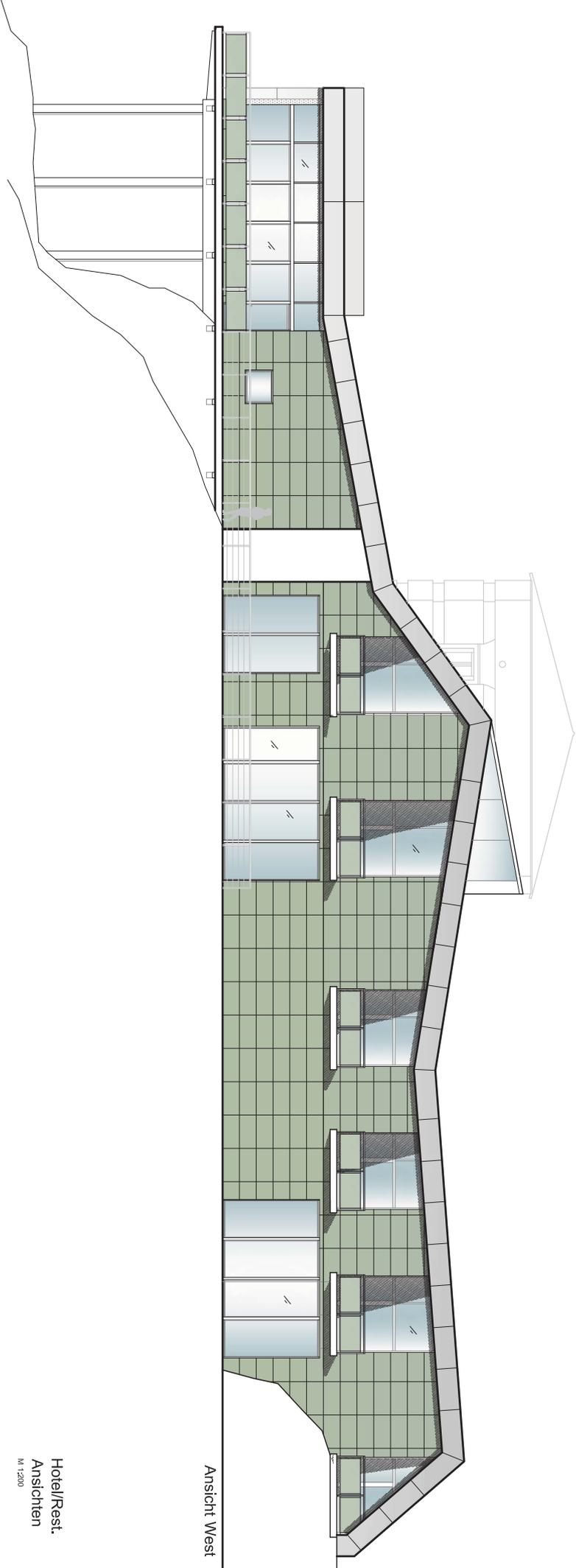




Hotel
Schnitt G_G
M 1:100



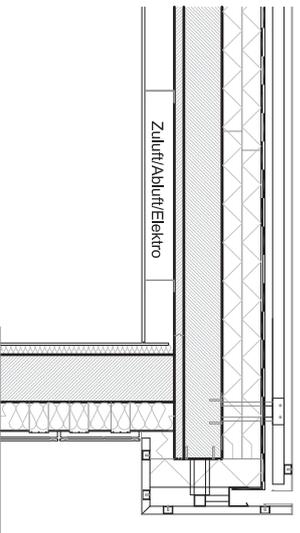
Ansicht Ost



Ansicht West

Hotel/Rest.
Ansichten
M 1:200

Alu-Platten
 Unterkonstruktion
 Dämmebene
 Stb. Decke
 Stb. Plattenelement
 Installationsebene

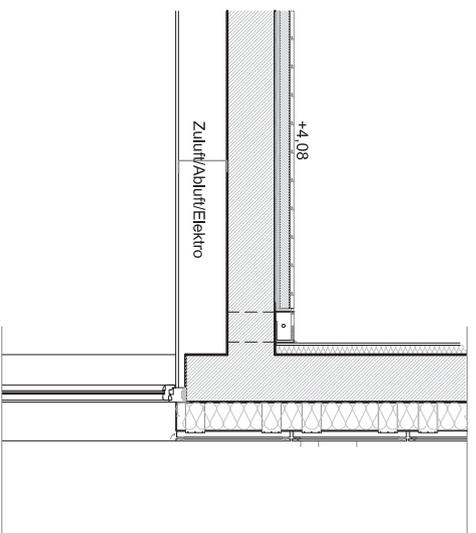


Tragwerk

Die statische Lastabtragung in den Boden erfolgt über die tragenden Längs- und Außenwände, die durch Querwände ausgesteift werden. Nach Errichtung der Außenwände werden Stahlbetonfertigplatten, in Querrichtung gespannt, verlegt. Diese bilden den Untergrund für die bewehrte Betondecke der Dachkonstruktion.

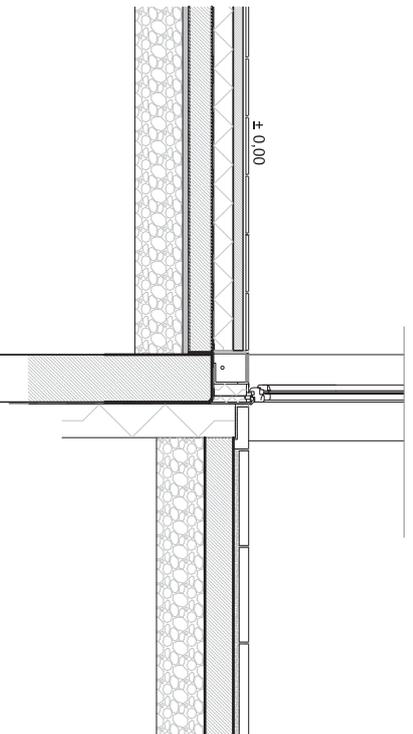
Die konstruktive Ausbildung der Fundamente bzw. der Gründung wird laut statischem Erfordernis ausgeführt.

Bodenbelag
 Bodenaufbau
 Stb. Decke
 Installationsebene

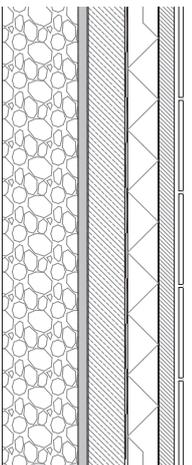


Schiefersteinplatten
 Hinterlüftung/Unterkonstr.
 Dämmebene
 Stb. Wand
 Installationsebene

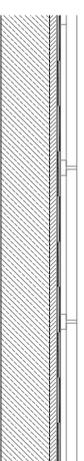
Bodenbelag
 Bodenaufbau
 Stb. Platte
 Grundierung



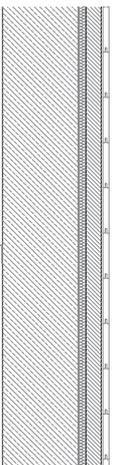
Außenbelag
 Stb. Platte
 Grundierung



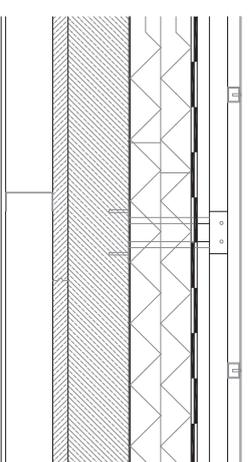
BODEN EG		
1,5	cm	Terracottaflessen
1,5	cm	Mörtel dünnbett
5	cm	Estrich
10	cm	Folie
1	cm	Dämmung Polysterol
12	cm	Abdichtung Polymerbitumen 2x0,5 bew., Unterbeton
3	cm	Folie
25	cm	Sand Rollierung



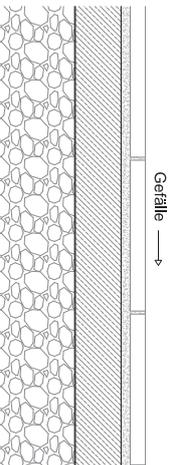
BODEN Balkon/Terrasse Rest.	
3,5cm	Natursteinplatten 50x50
2cm	Stelzlager
1cm	Abdichtung Polymerbitumen 2x0,5
2-4cm	Gefällebeton 2%
16cm	Stb. Platte



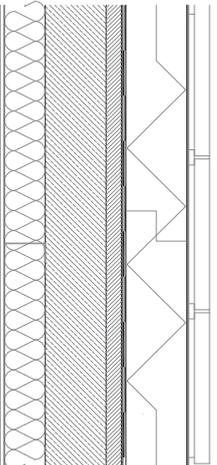
BODEN OG		
2	cm	Paket schw. Schriftsbodenverb. 15x240
0,5	cm	Korkschrötmatte
5	cm	Estrich
2,5	cm	Folie
25	cm	TSDP-Platte
20,5	cm	St. Decke
1,25	cm	abgeh. Decke Leitungsführung GK-Platte versp.



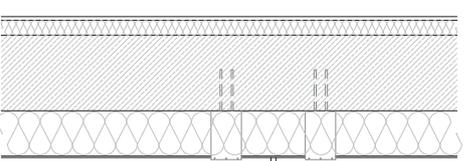
DACHAUFBAU		
0,4	cm	Aluminiumplatte 150x350
14	cm	Hinterlüftung
2	cm	Unterkonst. Alu-Profil 4x4
20	cm	Unterkonst. U-Stahlprofil 20x10x1C
0,5	cm	Dachhaut Samofil od Gleichw.
20	cm	Schaumglas
5	cm	Dampfbremse sd=10
16	cm	Stb Decke
1,25	cm	Stb. Platte abgeh. Decke Leitungsführung GK-Platte versp.



BODEN AUSSEN		
5	cm	Natursteinplatten 50x50
3	cm	Kiesbett
15	cm	bew. Unterbeton
25	cm	Folie Rollierung



TERRASSE auf Bestand		
5	cm	Natursteinplatten 50x50
2	cm	Stelzlager
20	cm	Filtervlies
1	cm	WD extr. Polysterol
4-6	cm	Folie
2	0cm	Abdichtung Polymerbitumen 2x0,5 Dampfausgleichsschicht Lochvlies Voranstrich
		Gefällebeton 2%
		Stb. Decke



AUSSENWAND		
1	cm	Schiefesteinplatte 60x120 dunkelgrün, spalttau, Hinterschnttec
4	cm	Hinterlüftung
0,5	cm	Unterkonstruktion Alu L-Profil 3x5
15	cm	Winddichtung Polypropylenfolie
25	cm	WD Mineralwolle
5	cm	Unterkonstruktion Stahl L-Profil L 3x16
1,2	cm	Stb Wand
		Installationssebene Alu Profile 5x10 dazw. Mineralwolle
		OSB-Platte versp.

Aufbauten
M 125

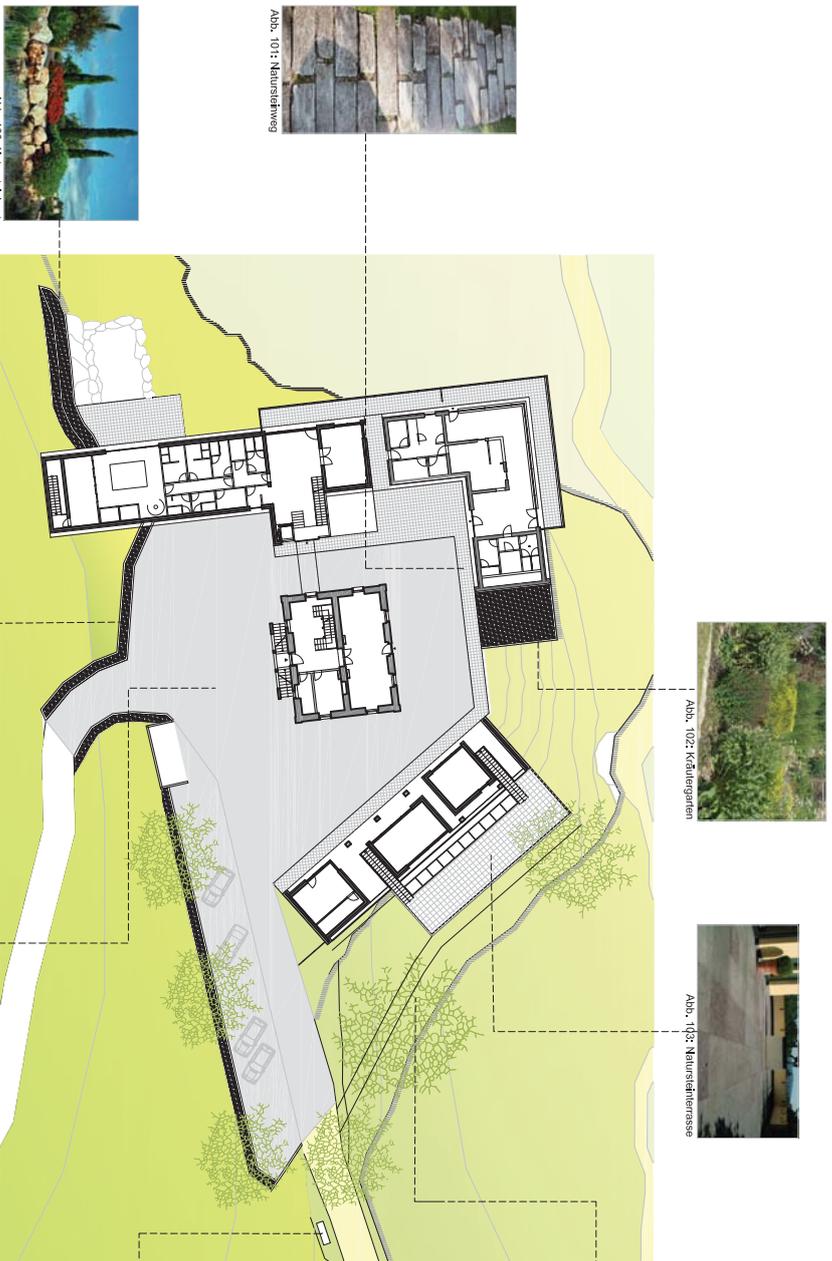


Abb. 101: Natursteinweg



Abb. 106: Natursteinweg



Abb. 102: Kräutergarten



Abb. 103: Natursteinterrasse



Abb. 106



Abb. 107



Abb. 108



Abb. 105: Natursteinbeet



Abb. 104: Natursteinputz-Flatzbelag

Außenanlagen

Der Platz wird mit Natursteinsplitt der mit Kunststoffringen versehen ist, um Barrierefreiheit zu bieten gestaltet. Das Material eignet sich für das sehr warme Klima, da es reflektierend wirkt und so nicht heiß wird. Zusätzlich ist es in den verregneten Monaten wasserdurchlässig.^[28] Die Wege, die den Platz strukturieren werden aus Natursteinsplitt verlegt. Auch die windgeschützte Ecke am Restaurant wird damit verlegt. Sie soll durch eine Pergola natürlichen Schatten spenden. Auch die Terrassen werden mit einem Natursteinbelag versehen. Anschließend an das Restaurant soll ein kleiner Kräutergarten entstehen, der die Küche versorgt. Die Niveaunkanten Richtung Süden werden mit Steinbeeten versehen und strukturiert. Sie werden mit heimischen Pflanzen wie Lavendel, Zitrusfrüchten, Loorbeerbüschen, Oleander, Agaven, Wildkräutern, etc. bepflanzt und werden durch eine Bewässerung aus gesammeltem Regenwasser versorgt. Vor dem östlichen Bestand soll ein natürlicher Weg angelegt werden. Der bestehende Brunnen wird wieder revitalisiert.

1 0 . A n h a n g

10.1. Quellenangaben

- [1] Vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Kalabrien> , 10.12.2012
- [2] Vgl. Meyer-Stoeckendiek 1974, 31.
- [3] Ebda., 34.
- [4] Ebda., 35.
- [5] Ebda., 36.
- [6] Ebda., 38.
- [7] Ebda., 39.
- [8] Ebda., 41.
- [9] Vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Kalabrien> , 10.12.2012
- [10] Vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Kalabrien> , 10.12.2012
- [11] Vgl. Saverio Alessio, Francesco, (10-october-2003),Italians Emigrants Internet Association <http://www.emigrati.it/Emigrazione/Esodo.asp>, 15.12.2012
- [12] Vgl. Europäische Kommission, http://ec.europa.eu/regional_policy/country/prodrn/details_new.cfm?gv_PAY=IT&gv_reg=ALL&gv_PGM=1165&LAN=4&gv_PER=2&gv_defl=4, 15.12.2012
- [13] Vgl. Istat - Istituto nazionale di statistica, (Dez. 2012), <http://demo.istat.it/bilmens2011gen/index.html>, 16.12.2012
- [14] Vgl. Istat - Istituto nazionale di statistica, (Dez. 2012), <http://demo.istat.it/bilmens2011gen/index.html>, 16.12.2012

- [15] Vgl. Istat - Istituto nazionale di statistica, (Dez. 2012), <http://demo.istat.it/bilmens2011gen/index.html>, 18.12.2012
- [16] Vgl. Istat - Istituto nazionale di statistica, (Dez. 2012), <http://demo.istat.it/bilmens2011gen/index.html>, 18.12.2012
- [17] Vgl. Prof. Elio Cotronei, Gruppo Cultura Euromediterranea. <http://grecciocalabra.net>, 1.12.2012
- [18] Vgl. Amann, 2008, 19.
- [19] Vgl. Kalabrien,an der Ferse von Italiens Stiefel, (17.1.2011), <http://kalabrien.de.tl/Catanzaro.htm>, 18.2.2013
- [20] Vgl. Amann, 2008, 15.
- [21] Vgl. Vgl. Europäische Kommission, http://ec.europa.eu/regional_policy/country/prodrn/details_new.cfm?gv_PAY=IT&gv_reg=ALL&gv_PGM=1165&LAN=4&gv_PER=2&gv_defL=4, 15.12.2012
- [22] Vgl. Comunità Montana, <http://www.comontrentino.cz.it>, 3.3.2012
- [23] Vgl. Berg u.a. 2012, 161.

10.2. Literaturverzeichnis

Amann, Peter: Kalabrien (=Merian), München 32008

Berg, Peter / Reidel Petra u.a. (Hg.): Naturstein im Garten. Das grosse Ideenbuch, Hilden 2012

Cramer, Johannes / Breiting, Stefan: Architektur im Bestand. Planung, Entwurf, Ausführung, Basel-Bosten-Berlin 2007

Meyer-Stieckendiek, Ingeborg: Unteritalien. Kampanien, Basilikata, Kalabrien, Apulien,

Oten-Freiburg im Breisgau 1974

Wilhelmsen, Carl Arnold/Odenthal, Dagmar: Kalabrien. Schicksal einer Landbrücke, Köln 1966

Internetquellen

<http://www.comontrentino.cz.it>, 3.3.2012

<http://www.demo.istat.it>, 16./18.12.2012

<http://de.wikipedia.org>, 10.12.2012

<http://ec.europa.eu>, 5.12.2012

<http://www.emigrati.it>, 15.12.2012

<http://greciacalabra.net>, 1.12.2012

<http://kalabrien.de.tl/Catanzaro.htm>, 18.2.2013

10.3. Abbildungsverzeichnis

- Abb. 1 Wikimedia Commons, http://commons.wikimedia.org/wiki/File%3ACalabria_in_Italy.svg
- Abb. 2 Wikimedia Commons, http://commons.wikimedia.org/wiki/File%3ACalabria_in_Italy.svg
- Abb. 3 Wikimedia Commons, http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Calabria_Provinces.png
- Abb.4 Wikimedia Commons,
http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/8/8b/Flag_of_Calabria.svg/600px-Flag_of_Calabria.svg.png
- Abb. 5 Wikimedia Commons,
<http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/7f/Panoramacatanzaro.jpg>
- Abb. 11 <http://maps.google.at/maps?hl=de&ll=39.05>
- Abb. 12 <http://maps.google.at/maps?hl=de&ll=39.05>
- Abb. 16 <http://earth.google.com>
- Abb. 87 http://www.stylepark.com/de/rathschek/schiefer-symmetrische-deckung-mit-hinterschnitttechnik?ref=over_products_navig
- Abb. 88 <http://www.detail.de/architektur/themen/dach-detail-moritzburg-in-halle-001231.html>
- Abb. 89 <http://www.solarlux.de/apps/imagebase/data/jpg1/html/glas-faltwand-s170e-waipiti-valley/0690x0000.jpg>
- Abb. 90 http://www.gymnasium-gerlingen.de/links/Kunstmuseen/links_Ulm_Weishaupt_10.jpg

- Abb. 91 <http://www.boeckmann-markisen.de/hauptnavigation/produkte/rollladen/schraegrollladen/>
- Abb. 94 <http://us.123rf.com/400wm/400/happyalex/happyalex1001/happyalex100101103/6158903-interior-of-villa-monastero-lake-como-italy.jpg>
- Abb. 95 http://sphotos-a.xx.fbcdn.net/hphotos-pm1/s320x320/17327_466513440086207_2108419694_n.jpg
- Abb. 96 <http://www.casa-verde-ambiente.de/files/terrazoom.jpg>
- Abb. 97 http://t2.ftcdn.net/jpg/00/28/29/17/400_F_28291762_eo2rTZpewAVivneJcqpy4KQIHCVB2DoX.jpg
- Abb. 98 http://www.filesen24.com/images/articles/70cd9d2c99f0a4e39b1a9bf6da7969e8_5.jpg
- Abb. 100 [Berg u.a. 2012, 103.](#)
- Abb. 101 [Berg u.a. 2012, 18.](#)
- Abb. 102 <http://www.pflanzenreich.com/media/images/gartenartikel/gt-10688.jpg>
- Abb. 103 <http://www.baustofflust.de/wp-content/uploads/2013/02/Terrassenplatte-Naturstein.jpg>
- Abb. 104 [Berg u.a. 2012, 163.](#)
- Abb. 105 [Berg u.a. 2012, 178.](#)

Alle anderen Abbildungen sind selbstaufgenommene Fotografien, Grafiken und Skizzen von Isabell Kordon.